Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

418 (10.9.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 10. September 1930.

46. Jahrgang. Nr. 418.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hanfler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

„Graf Zeppelin" in Moskau.

Begeisterter Empfang.

TU. Kowno, 10. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr MEZ. auf dem Frunse-Flugplatz in Moskau glatt gelandet. Das Luftschiff wurde von einer vieltausendköpfigen Menge, von Vertretern der Sowjetregierung, der deutschen Botschaft und der Presse begeistert empfangen.

*

Ueber den Flugverlauf wird bisher bekannt, daß das Luftschiff auf seinem Nachtflug um 9 Uhr 30 M.E.Z. die Stadt Dünaburg überflog, bei Indra lettisches Gebiet verließ und im allgemeinen der Eisenbahnstrecke Dünaburg—Moskau folgte. Eine russische Luftstaffel, die gestern nachmittag aufgestiegen ist, um das Luftschiff zu begrüßen, hat den „Graf Zeppelin" nachts erreicht und begleitet ihn bis nach Moskau.

Die sowjetrussischen Blätter veröffentlichen einen Bericht ihres an Bord des „Graf Zeppelin" befindlichen Sonderberichterstatters, in dem es u. a. heißt:

„Die Fahrt ist wundervoll. Man spürt nicht das geringste Schaukeln. Das Vertrauen der Fahrgäste zu dem Luftriesen ist unbegrenzt. Dr. Eckener befindet sich die ganze Zeit auf dem Posten. Von allen Dampfern und Eisenbahnzügen, die wir unterwegs antrafen, sind wir mit Pfeifen und Sirenengeheul begrüßt worden."

In Moskau wurden alle erdenklichen Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes getroffen. Der Flugplatz, der sowohl der Militär- wie der Zivilluftfahrt dient, ist umzäunt worden und wird abgesperrt. 250 Arbeiter sind aufgeboten, um bei der Landung zu helfen. Die Landungsmanöver leitete Direktor Wehner aus Berlin. Seit dem späten Abend pilgern schon Tausende auf das Flugfeld hinaus, um die Ankunft des deutschen Luftschiffes abzuwarten. Ueberall wird der Ankunft des Luftschiffes das größte Interesse entgegengebracht.

Genfer Völkerbundstagung:

Die Vollversammlung eröffnet

Fünf Ministerpräsidenten und achtzehn Außenminister anwesend.

Titulescu zum Präsident gewählt

TU. Genf, 10. Sept. Die elfte ordentliche Vollversammlung des Völkerbundes ist am heutigen Mittwoch vormittag durch den Präsidenten des Völkerbundsrates Zumeta (Venezuela) eröffnet worden. Im Saale sind fünf Ministerpräsidenten und achtzehn Außenminister anwesend, darunter zum erstenmale der südafrikanische Ministerpräsident Hertzog. Jede Abordnung ist durch drei offizielle Abgeordnete vertreten. Deutschland durch den Reichsaußenminister Dr. Curtius, Graf Bernstorff und Ministerialdirektor Gaus. Als Vertreter der anderen großen Mächte sieht man Briand, Henderson, Schubert, den italienischen und belgischen Außenminister, die drei Außenminister der Kleinen Entente und Polen, ferner die bekannte und überall geschätzte Persönlichkeit des greisen Grafen Apponyi, sowie auch den bereits betagten italienischen Senator Scialoja, der nach der plötzlichen Abreise des Außenministers Grandi seit längerer Zeit wiederum im Völkerbundsrat seine Regierung vertritt. Die Tribünen sind überfüllt. Einige Hundert Pressevertreter sind anwesend.

Kurz vor 11 Uhr erklärte Präsident Zumeta, neben dem der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond Platz genommen hat, die elfte ordentliche Tagung des Völkerbundes für eröffnet. Er verlas die übliche Präsidentenrede, die die bisherige Tätigkeit, Verdienste des Völkerbundes hervorhebt, sowie die Fortschritte des Völkerbundes aufzeigt und Hoffnungen für die Zukunft ausdrückt. Die Versammlung dankte sodann unter Erledigung der üblichen Formalitäten, wie Annahme der Tagesordnung, Wahl des Präsidenten, Einsetzung der sechs Ausschüsse und Wahl der Vizepräsidenten.

In namentlicher geheimer Abstimmung wurde sodann mit 46 von 50 abgegebenen Stimmen der rumänische Gesandte in London Titulescu zum Präsidenten der diesjährigen Vollversammlung gewählt.

Titulescu hielt die übliche Eröffnungsrede entgegen dem sonstigen Brauch frei ohne die Unterlagen des Völkerbundssekretariats. Er dankte die seinem Lande erwiesene Ehrung. Der Völkerbund habe dieses Jahr schwere politische und wirtschaftspolitische Aufgaben zu lösen. Die Weltwirtschaftskrise drohe zu einem Rückgang der europäischen Kultur zu führen. Es sei jetzt Zeit, zur Tat zu kommen. Er hoffe, daß die diesjährigen Entschließungen der Völkerbundsversammlung Taten sein würden.

Englische Reserve.

Dennoch Kritik am deutschen Wahlkampf.

H. London, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Mit einer verdächtigen Regelmäßigkeit lassen sich hiesige Zeitungen aus Paris berichten, daß

die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich

durch den Verlauf der Reichstagswahldebatten gestört werden. Da man sich in englischen maßgebenden Kreisen den innerpolitischen Verhältnissen in Deutschland gegenüber sehr kühl verhält, muß man zu der Annahme gelangen, daß die Verbreitung dieser Nachrichten auf direkte französische Beeinflussung zurückgeht. Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph" schildert die allgemeine Ueberzeugung der französischen Bevölkerung dahin, daß die alte Atmosphäre der Zurückhaltung und des Mißtrauens in Frankreich wieder eingezogen sei. Tag für Tag lese der Durchschnittsfranzose die Forderung nach einer Aenderung der politischen Grenze und einer Revision der Friedensverträge überhaupt. Das Publikum sei deshalb gezwungen, die Forderungen der deutschen Politiker nicht nur als Wahlreklame zu betrachten.

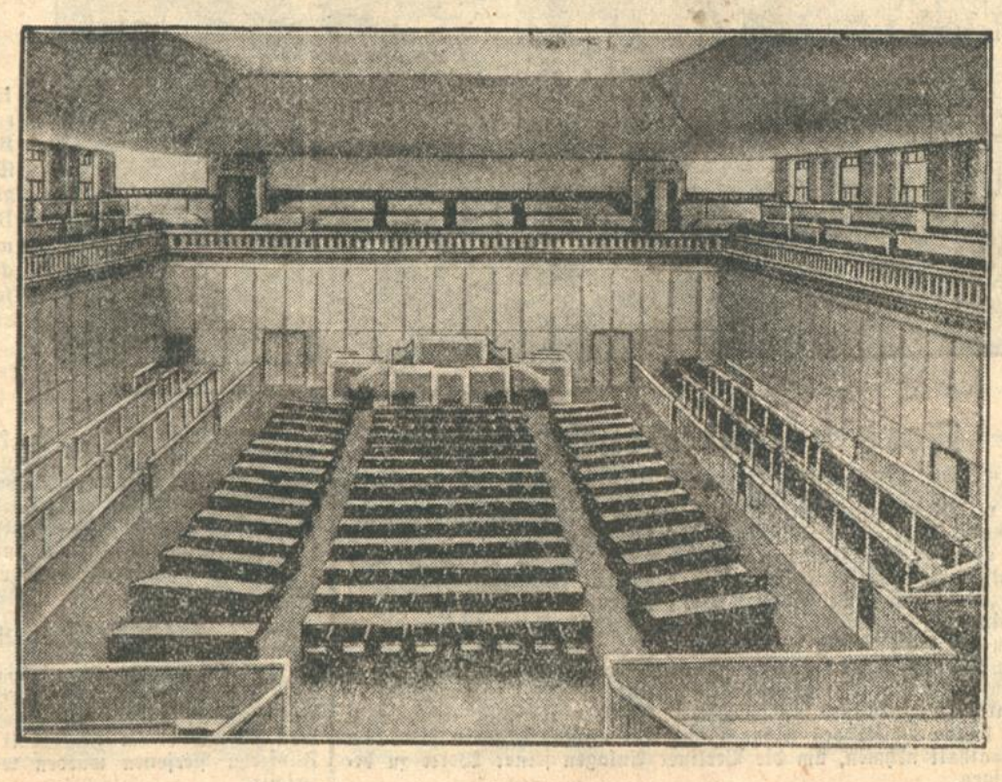
Es ist bezeichnend, daß man in England weit davon entfernt ist, zu diesen Dingen Stellung zu nehmen. Zwar bedauert der Engländer aus Instinkt jede Beunruhigung der internationalen Atmosphäre, weil ihn die Sorgen um die Erhaltungen des britischen Weltreiches ohnehin schon genug in Anspruch nehmen. Aber man mißt den verschiedenen Reden deutscher Politiker über die Außenpolitik nicht die Bedeutung bei, die sie in Frankreich offenbar gefunden haben.

Für viel bedenklicher hält man

die Sitten im Wahlkampf,

die sich allmählich herausgebildet haben. Der „Daily Expreß" überschreibt seinen heutigen Bericht: „Deutscher Wahlterror!" und spricht von 15 Toten und 200 Verwundeten, die der politischen Hetze in den letzten sieben Wochen zum Opfer gefallen seien. Bis zum 14. September, so meint das Blatt, werden weitere Menschenleben den Messern und Revolvern der fanatischen Parteien auf der Rechten und der Linken, die die Wahlbegeisterung ihrer Anhänger durch Lärm und Krach entfachen, zum Opfer fallen. Die deutsche Polizeikraft gehöre zu den größten und best ausgebildetsten in der Welt, aber die deutschen Behörden scheinen der Bekämpfung der bewaffneten Anarchisten trotzdem nicht gewachsen zu sein.

Die neue Tagungsstätte der Völkerbundvollversammlung,



die am 10. September zu ihrer 11. Tagung in Genf zusammentrat, ist dieser hierfür besonders umgebaute Sitzungssaal im „Kurfürsten-Palast".

Blick auf Italien.

Von unserem Vertreter in Rom
Gustav W. Eberlein.

Es gibt Stunden in Rom, wo man nicht versteht, warum die Welt Rom nicht versteht. Wir können es nicht begreifen, wieso unter der Herrschaft des rasenden Drahtes und des geschwätzigen Funkens, der modernen Presse und ihrer an der Quelle sitzenden Korrespondenten noch immer keine Klarheit über das neue Italien besteht, warum die Falschmeldungen sich folgen wie die Wolken und die Dinge verschleiern, die uns so offenkundig erscheinen wie die Sonne. Es kann doch nicht an der Schnödigkeit einer Welt liegen, die es lieben soll, das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen. Setzen sich vielleicht die guten Leutchen nördlich der Alpen eine Brille auf, wenn sie das Volk der Schwarzhemden betrachten wollen, eine je nach ihrer Partei gefärbte? Oder glauben sie die einzig richtige Anschauung zu gewinnen, wenn sie, es soll auch solche Käuze geben, durch die Beine gucken? Offenbar kommt es auf den Standpunkt an. Ich zog aus, diesen Standpunkt selber einzunehmen, um so dem Rätsel auf die Spur zu kommen.

Schon hinter dem Gotthard wehte eine andere Luft. Die Gegend wurde heller, denn die Menschen waren nicht mehr so dunkeläugig und so schwarz, daß selbst die sauberste Backe unrasiert scheint. Es ist ein Irrtum, zu glauben, die Quantität an Sonne bestimme den Lichtgrad einer Landschaft. Auch war das Porzellan weißer und das Tuch auf dem Tisch. Es schickt sich wohl nicht, aber es ist bedeutsam, festzustellen, daß die blendende und geradezu luxuriöse Einrichtung des Toilettenraumes in einem nordischen Kaffeehaus den Unterschied zum Süden sinnfälliger machen kann, als ein dickes Buch. Ein Beispiel, das man nur zu vermehren braucht, um zu erkennen, wie viel vom Gefühl, von Sympathien und Liebhabereien, von den Gewohnheiten des Alltags sich schon unbewußt in das Urteil über die Politik eines anderen Landes hineinschmuggelt. Führt man die Unterbewußtseinslinie hinauf bis zum Typ des eingefleischten Demokraten, so ergibt sich ohne Zwang das Vorurteil, mit dem er behaftet sein muß. Er wird also, ohne es zu wollen, geflissentlich das sehen und aufgreifen, was ihm an dem undemokratischen Mussolinien mißfällt und das übersehen, was sich mit seiner Einstellung nicht verträgt. Diese Fehlerquelle aufzudecken, ist aber keine Kunst.

Näher an das Rätsel heran, tiefer hinein geriet ich an Bord des ersten Bodenseedampfers. Der letzte Mann, der einstieg, fuchtelte aufgeregt mit den Armen herum und im Nu ging es von Mund zu Mund: Attentat auf Mussolini! Eine Bombe hat ihn tödlich verletzt! Soeben wird ein Extrablatt angeschlagen.

Zuerst lächelte ich, denn ich wußte es besser. Das heißt: wann war ich denn abgereist? Konnte nicht in letzter Stunde —? Und schon fühlte ich die Unsicherheit herankriechen wie einen Wurm. Und es war das letzte Schiff und ich konnte nicht mehr aussteigen. In der Nacht ringelte sich der Wurm eiskalt um meinen Hals und mit dem ersten Schiff war ich wieder in der Stadt, wo die Sache „angeschlagen wurde". Es war nichts mehr angeschlagen. Es war überhaupt nichts angeschlagen gewesen. Seltsam. Eine Woche später las ich, daß der Duce schwer krank sei und soeben eine Krebsoperation überstanden habe. Die überstand er nun, wenn man die Zeitungen verfolgte, jeden Tag zweimal, ein dutzendmal hintereinander. Dann kam der Papst daran. Er liege hoffnungslos darnieder — sein altes Uebel! Ich hatte den Papst vor kurzer Zeit bei einer intimeren Angelegenheit als den üblichen Audienzen gesehen und lange beobachten können. Er sah geradezu blühend aus, man konnte ihn für einen frühen Sechziger halten oder noch jünger, er sprach mit einer Ruhe, die nichts von geheimen Schmerzen oder leisester Unbehaglichkeit verriet. Ganz, wie bei Mussolini. Und doch, jetzt, in der veränderten Umgebung, in der mir auf einmal Rom, mein so vertrautes Rom unendlich weit entfernt vorkam, nistete sich plötzlich, ich mochte ihn abwehren, wie eine lästige Fliege, der Zweifel ein. Obwohl ich genau unterrichtet war: Mussolini hat vor Jahren ein Magengeschwür gehabt. Eine fast harmlose oder bedenkliche Sache, je nachdem, ob man sich gehen läßt oder die Kraft zu einer rücksichtslosen Diät aufbringt. Der meistgenannte Mann unserer Zeit, der meist beschäftigte, der meistgesuchte, er erwies sich dem Arzt gehorsamer, als ein Rentner, der sichs leisten könnte. Er brachte es fertig, fast nur von Milch zu leben, jahrelang. Dann war er wieder gesund.

Der Papst leidet an einer gewissen Drüsenerkrankung, aber damit kann man, wie Clemenceau zeigte, steinalt werden. In den Tagen, wo ihn die nördlichen Zeitungen als bettlägerig hinstellten, empfing er wie stets die Pilger. Trotzdem kann sich der Vatikan noch immer nicht der aus allen Himmelsrichtungen einlaufenden dringenden Anfragen, wie sie das Sterbelager eines berühmten Mannes umschwirren, erwehren.

Es zeigte sich bald, daß meine Kontrolle, die Lektüre italienischer Zeitungen, unangenehm versagte. Die Macht der Umgebung, der Gerüchte, war stärker, als diese Kompaßnadel, und am liebsten hätte ich mich selber ausgefragt: Oh, Sie kommen aus Rom — na, wie sieht es eigentlich dort aus? Immerhin erfuhr ich auf diese Weise, daß auch Italien sein Teil Schuld zu der allgemeinen Unkenntnis der Lage beiträgt, daß es gerade die Unterdrückung der Oppositionspresse ist, die den Nährboden für Gerüchte und Schauermären bildet. Die Opposition ist notwendig, hat einmal — Mussolini gesagt, und der Faszismus hätte es leichter, seinem Nietzschewort zu folgen und „gefährlich zu leben", wenn er, statt seine Stellung zu dekretieren, sie täglich erkämpfen würde. Nur der Kampf ist Leben. Davon weiß aber weder die italienische Presse etwas, noch das Parlament, noch die Tribüne. Da so das Sicherheitsventil verstopft ist, drängen die unterirdischen Kräfte nach geheimen Ausgängen und jedes böse Wort wird vom Ausland aufgefischt, kolportiert und multipliziert, wo es sich andernfalls von selber totlaufen würde. Jedermann fühlt sich versucht, nach tragischen Ereignissen im Süden zu suchen, und wenn eines eintritt, wie das Erdbeben kürzlich, dann erscheint es viel grauser als die Wirklichkeit, obwohl doch in diesem Falle die Regierung wirklich keine Ursache hatte, eine Katastrophe zu beschönigen.

In manchen Ländern, wie in Italien und Frankreich, ist die Politik noch oder wieder das, was sie früher war, eine Realität, in anderen Ländern wurde sie zur Meinungssache. Man kann mit ihr handeln, wie mit Backpflaumen. Sie wird nicht durch Lebensnotwendigkeiten bestimmt, sondern läßt sich bestimmen, durch Finanz-

größen, durch Parlamentarier, durch Interessengruppen und viele andere Gebilde. Es ist daher erklärlich, daß dort, wo viele solche Faktoren um die Macht ringen, Italien anders beurteilt wird, als in ausgesprochenen Charakterstaaten. So ist die Meinung der wirklich demokratischen Schweiz über den Faszismus im allgemeinen eine eindeutige, in dem zerrissenen Staatsgebilde, das sich deutsche Republik nennt, eine vieldeutige. Von England und Amerika kann man wohl sagen, daß sie das vierte Italien überhaupt nicht verstehen, vielmehr ihm neugierig zuschauen, wie einem interessanten Experiment. In den nordischen Staaten begegnet man einer vollkommenen Gleichgültigkeit. Dieser Grundeinstellung entsprechend, habe ich jedermann und jedes Volk nördlich der Alpen nach Rom blicken sehen, kühl, sachlich, leidenschaftlich, haßverzerrt, hoffnungsfroh, tadelnd oder schwärmerisch. Als ob alle nur in einen Spiegel blickten — da kann es natürlich nicht wundernehmen, wenn jedes etwas anderes sieht.

Vom Wahlmanöverhügel oder von der Parteizinne aus ein derart geschlossenes Volk wie das italienische zu beobachten und zu bekritteln, das geht natürlich gar nicht. Daß viele nicht richtig sehen wollen, das ist das eine. Daß man außerhalb Italiens nicht immer richtig sehen kann, weil der Kontakt fehlt und das italienische Barometer, die Presse, nicht einwandfrei funktioniert, sondern auf „Schönwetter" eingerostet scheint, das ist das andere. Wer sich ein unbestechliches Urteil bilden will, der tut gut daran, selber nach Rom zu fahren — aber jede Brille zu Hause zu lassen.

Die Revision der Kriegsschulden.

TU. London, 10. Sept. Nunmehr wird in London amtlich die Nachricht dementiert, daß durch Mitglieder der englischen Regierung in Washington Fühler ausgestreckt worden seien hinsichtlich einer Revision des Schuldenabkommens. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß es Sache Amerikas sei, die ersten Schritte zu tun, sobald eine Revision der gesamten Schulden- und Kriegsentschädigungszahlungen sich als notwendig erweise. Diese Mitteilung steht im Zusammenhang mit den kürzlichen Aeußerungen des amerikanischen Senators Barkley, die jedoch hierdurch nicht gänzlich entkräftet werden. Die Verlautbarungen sind insofern interessant, als sie zeigen, daß die Revision der bestehenden Schuldenabkommen englischerseits nicht aus den Augen verloren wird.

Ueber 2 Millionen Arbeitslose in England.

Macdonald verhandelt mit Lloyd George.

H. **London,** 10. Sept. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Nach den heute veröffentlichten Ziffern ist wiederum keine Abnahme der Arbeitslosigkeit festzustellen. Am 1. September betrug die Zahl der Erwerbslosen 2.060.444, was gegenüber der Vorwoche ein Mehr von 20.742 ausmacht. Gegenüber dem Stand im September des vergangenen Jahres sind zur Zeit 908.000 Menschen mehr als damals ohne Arbeit.

Premierminister Macdonald, der morgen von seinem Ferienaufenthalt in Schottland nach London zurückkehrt, wird also seine Geschäfte unter schwierigen Verhältnissen wieder aufnehmen. Nach wie vor wird der Arbeiterpartei zur Last gelegt, daß sie dem Problem der Arbeitslosigkeit nicht scharf genug entgegengetreten ist. Man glaubt, daß die Verhandlungen zur Herstellung einer parlamentarischen Mehrheit, die in den nächsten Tagen zwischen Lloyd George und dem Premierminister aufgenommen werden, zu keinem Ergebnis führen dürften. Die Arbeiterpartei kann sich von den Liberalen unmöglich ihre Erwerbslosenpolitik vorschreiben lassen, weil sie damit ihre eigene Hilflosigkeit dokumentieren würde. Die politischen Verhältnisse werden also weiterhin ungewiß bleiben und die Arbeiterregierung wird von der Gnade der beiden Parteien ihr Leben fristen müssen.

Neue Einwanderungsbeschränkungen.

TU. Newyork, 10. Sept. Die zunehmende Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten hat Präsident Hoover veranlaßt, neue Bestimmungen für die Einschränkung der Einwanderung zu erlassen. Die Quotenzahl bleibt zwar unverändert, aber die Konsulate haben Anweisung erhalten, nur noch solchen Ausländern die Einreiseerlaubnis zu erteilen, die Verwandte in Amerika haben oder genügende Sicherheiten stellen können. „American" rechnet damit, daß auf diese Weise mindestens Zweidrittel der für die nächsten Monate vorgesehenen Einwanderer ausgeschlossen werden.

Politischer Ausblick.

Eine Rede des Reichskanzlers in Berlin.

* **Berlin,** 9. Sept. **(Funkspruch.)** Auf einer großen Wahlkundgebung der Berliner Zentrumspartei sprach am Dienstag abend im Sportpalast

Reichskanzler Dr. Brüning.

In einem Rückblick auf die Politik des vergangenen Jahres wies der Kanzler zunächst den sozialdemokratischen Vorwurf zurück, daß die Zentrumspartei den Sturz des Kabinetts Müller herbeigeführt habe. Bei Mißtrauensanträgen gegen die Regierung Müller sei die Zentrumspartei stets geschlossen gegen die Anträge gewesen. Die Vertrauenskrise bedeute eine Belastung des deutschen Parlamentarismus und sei der beste Boden gewesen für das Gedeihen radikaler Strömungen auf der äußersten Rechten und der äußersten Linken. Zu der Frage des preußischen Ministerpräsidenten, ob die Reichsregierung im neuen Reichstag unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie regieren wolle, erklärte der Kanzler, daß er hierauf schon in seiner Ansprache bei der Verfassungsfeier im Reichstag eine klare Antwort gegeben habe. Er habe damals dem Sinne nach gesagt, daß es darauf ankomme, alle Kräfte, die positiv sein wollen, zusammenzufassen im Dienste des Vaterlandes. Dieser Antwort habe er im Augenblick nichts hinzuzufügen. Anders sei es nach den Wahlen, doch dürfe man nicht schon in den ersten acht Tagen eine Klärung der Lage erwarten. Er beabsichtige nämlich, sich nach der Wahl einige Tage der Ruhe zu gönnen und dem Reichspräsidenten dann wohlüberlegte Vorschläge zu unterbreiten.

Im neuen Reichstag

gehe es um nichts anderes als die Fortführung der Arbeit der jetzigen Reichsregierung. Die Parteien würden nicht darum herumkommen, zu dem wohldurchdachten und auf mehrere Jahre überlegten Programm der Reichsregierung klar Stellung zu nehmen. Von vornherein müsse er es aber als unmöglich bezeichnen, nachdem die Finanzen einigermaßen in Ordnung gebracht seien, einzelne Stücke aus diesem Gesetzeswerk herausreißen zu lassen. Entschieden müsse er sich gegen die Panikpolitik wenden, die von den Kreisen um Hugenberg über die Lage der Reichsfinanzen getrieben werde und die über das Maß der Erträglichkeit auch im heftigsten Wahlkampf hinausgehe. Sie komme einem Sabotageakt an der Wiederaufbauarbeit des deutschen Volkes gleich. Wir müßten uns darauf einstellen, daß wir keinen Grund haben zu irgend einer Verzweiflungsstimmung, allerdings nur dann nicht, wenn in den nächsten und den kommenden Jahren die Dinge, die in Ordnung gebracht werden müssen, auch tatsächlich restlos organisch gegeneinander abgestimmt und für eine Reihe von Jahren zu einem einheitlichen gesetzgeberischen Programm auch gesetzlich festgelegt tatsächlich gesichert seien. Es komme darauf an, daß wir rechtzeitig die große Stunde, die sich uns bietet, ergreifen.

Max Hölz schwer verletzt.

TU. Bad Elster, 10. Sept. In einer für Dienstag abend von den Kommunisten nach der Wilhelmshöhe einberufenen öffentlichen Versammlung kam es noch vor Beginn zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu schweren Zusammenstößen, wobei Max Hölz so schwer verletzt wurde, daß er nach einem Sanatorium gebracht werden mußte. Die Kommunisten flüchteten durch Fenster und Türen ins Freie. Gendarmerie räumte den Saal.

In die Luft geflogen.

Explosion in einer Aluminiumpulver-Fabrik.

TU. Amberg, 10. Sept. Am Dienstag nachmittag ereignete sich in der Aluminiumpulverfabrik Launerbach & Co. in Schwarzenfeld eine Explosion, die von einem furchtbaren Knall begleitet war. Gleichzeitig barst der 23 Meter hohe Turm des etwa 1000 qm umfassenden Gebäudes. Eine riesige Stichflamme schoß aus dem Turm hervor. Das Eisengestänge und die im Turm untergebrachten wertvollen Maschinen flogen in die Nahe, die an der Fabrik vorbeifließt. In dem eingestürzten Turm war die Pulvermühle untergebracht, in der das Aluminium zu Pulver vermahlen wird. Glücklicherweise erlitten nur zwei Personen leichte Verletzungen. Der Luftdruck war so groß, daß in einem Umkreis von 500 Metern die Fensterscheiben, Fensterstöcke, Blumentöpfe usw. auf die Straße geschleudert wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Das Werk dürfte einen Schaden von über 100 000 Mark erleiden.

Tödliche Unfälle bei Stierkämpfen.

TU. Madrid, 10. Sept. In der letzten Zeit mehren sich die Unglücksfälle bei Stierkämpfen. So wurden vor einigen Tagen bei einem Stierkampf mehrere bekannte Stierkämpfer lebensgefährlich verwundet. Bei einem Wohltätigkeitsstierkampf in Villafarnes, der mit ganz jungen Stieren ausgefochten wurde, sprang am Montag ein 45 Jahre alter Mann in die Arena, um mitzukämpfen. Er wurde von einem Stier ins Herz gestoßen und war auf der Stelle tot. In Barcelona erhielt am Dienstag ein Stierkämpfer ebenfalls einen tödlichen Stoß.

Frauenmord auf einem Gehöft.

TU. Herbede a. d. Ruhr, 10. Sept. Am Dienstag wurde die 60jährige Bäuerin Lina Kickuth auf ihrem einsam gelegenen Gehöft erwürgt aufgefunden. Die Haustür war von innen durch Steine versperrt. Verschiedene Anzeichen deuten auf ein Sittlichkeitsverbrechen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Schreckensnachrichten aus San Domingo.

5000 Wundfieberkranke in San Domingo.

Berlin, 10. Sept. Nach den letzten Nachrichten fordert das Wundfieber in San Domingo unzählige Opfer. Von den 15 bis 18 000 Verletzten sollen etwa 5000 davon befallen sein. Es fehle an Aerzten und medizinischen Einrichtungen, um wirksam gegen die Krankheit vorzugehen. Man habe jedoch bereits 1500 Operationen zum größten Teil ohne Betäubungsmittel vorgenommen.

Anläßlich der Wirbelsturmkatastrophe, die die dominikanische Republik betroffen hat, hat der Reichspräsident dem Präsidenten Raphael Trujillo telegraphisch seine und des deutschen Volkes herzliche Anteilnahme übermittelt. Der Präsident der dominikanischen Republik hat dem Reichspräsidenten und dem deutschen Volk in einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm den Dank der dominikanischen Regierung und des dominikanischen Volkes ausgesprochen.

Piccard ist startbereit:

Der Höhenflug verschoben.

Die Wetterlage zu ungünstig / Der Tag des Aufstieges unbestimmt.

Von unserem nach Augsburg entsandten Bldr.-Sonderberichterstatter.

Augsburg, den 10. September 1930.

Professor Piccard, der in den Spätnachmittagsstunden des Montags alle Vorbereitungen für seinen Höhenflug getroffen hatte, mußte den für Dienstag früh geplanten Aufstieg wegen der ungünstigen Wetterlage bis auf weiteres verschieben. Schon im Laufe des Montags lauteten die eingetroffenen Wettermeldungen für den Aufstieg sehr ungünstig. Der Dienstag brachte den ganzen Tag fast ununterbrochen Regen, so daß die bereits am Montag abend erfolgte Absage des Aufstiegs zurecht erfolgt war. Piccard scheint überhaupt mit der augenblicklichen Wetterlage kein besonderes Glück zu haben. Nach den hier vorliegenden Wettermeldungen steht eine Besserung der augenblicklichen Wetterlage nicht in Aussicht.

Der Tag des Aufstiegs hängt vollkommen von der Wetterlage ab. Professor Piccard erklärte uns auf Befragen ausdrücklich, daß er sich in keiner Weise zu dem Aufstieg drängen lasse. Er habe Zeit, geeignetes Wetter abzuwarten. Für den Aufstieg ist vor allem Windstille erforderlich, damit der größte Freiballon, der je in die Lüfte stieg, nicht auf dem Startplatz ein Spielball des Windes wird. Gerade die Windverhältnisse waren in den letzten Tagen in Augsburg außerordentlich ungünstig und dazu kam am Dienstag noch eine geschlossene Wolkendecke.

Mit dem Assistenten von Professor Piccard, dem Schweizer Kipfer, der noch niemals eine Freiballonfahrt mitgemacht hat, unterhielten wir uns längere Zeit über die Frage, wie sich der Aufstieg in 16 000 Meter Höhe vollziehen werde. Kipfer äußerte die Meinung, daß der Ballon wohl zwischen der ersten und zweiten Stunde des Aufstieges in 12 000 Meter Höhe gelangen und dort die Gleichgewichtslage erreichen werde. In weiteren zwei bis drei Stunden hoffen die beiden Wissenschaftler die gewünschte Höhe von 15- bis 16 000 Metern, in der sich bisher noch kein menschliches Wesen bewegt hat, erreicht zu haben. Wir haben, so erzählt mir Kipfer, insgesamt 1500 Volt, die wir für unsere Experimente benötigen in der Kugelgondel. Damit könnten einige Menschen getötet werden.

Professor Piccard, der übrigens ein Schüler von Einstein ist und in Physikerkreisen einen ausgezeichneten Ruf besitzt, ist voll Begeisterung für sein geplantes Unternehmen, dem man nicht in allen Kreisen den Optimismus entgegenbringt, wie ihn der Schweizer Gelehrte besitzt. Wenn man mit ihm über die Gefahrenmöglichkeiten spricht, so erklärt er sofort die Maßnahmen, welche er bis aufs kleinste gegen die nach menschlichem Ermessen eintretenden Gefahren getroffen hat. Richtig ist, daß dieser Höheflug in die Stratosphäre mit einer Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit vorbereitet wurde, die kaum noch zu überbieten sind. Piccard, der in diesen Tagen von vielen Fragern bestürmt wurde, gibt oft recht witzige Antworten, die erkennen lassen, daß für ihn Gefahren bei diesem Höhenflug, von dessen Gelingen er felsenfest überzeugt ist, nur in außerordentlich geringem Maße bestehen. Beim Abstieg des Ballons wird, wie der Gelehrte erklärte, in 5 bis 6000 Meter Höhe, der in der Gondel befindliche Ausguck geöffnet werden, da in dieser Höhe ein Atmen ohne Sauerstoffgerät möglich ist. Zwei größere Fenster und 7 kleine Gucklöcher ermöglichen den beiden Insassen die Beobachtung während des Fluges.

Die Startvorbereitungen wurden von der Leitung der Ballonfabrik Riedinger, die übrigens auch die bisher größten Freiballons, „Barsch von Sigsfeld" und „Preußen" gebaut hat, bis ins kleinste getroffen. Die Auslegung der riesigen Ballonhülle und die Füllung mit Wasserstoffgas werden schätzungsweise 3 Stunden in Anspruch nehmen. Der Aufstieg erfolgt auf dem vor Neugierigen geschützten Startplatz der Fabrik. Für die Verfolgung des Ballons wurden von Journalisten und Fliegerkreisen schon die verschiedensten kühnsten Pläne erwogen. Tatsache scheint zu sein, daß von der Deutschen Lufthansa von dem Zeitpunkt des Aufstieges ab ein Flugzeug in München dauernd startbereit ist, um nötigenfalls aufsteigen zu können, wenn nach dem Ballon gesucht werden muß oder sonst für ihn irgend welche schnelle Hilfe nötig ist. Es wird von Augsburg aus versucht werden, den Ballon möglichst lange zu verfolgen, da ja die Landung nach Aeußerungen von Professor Piccard spätestens 7 Stunden nach dem Aufstieg, auf alle Fälle aber vor Sonnenuntergang erfolgt.

In der Ballonhalle der Riedinger'schen Fabrik, in der sich die Kugelgondel befindet, sind in den letzten Tagen zahlreiche Wissenschaftler zu Besuch gewesen, die sich eingehend mit Professor Piccard über seinen Höhenflug und den vorgesehenen wissenschaftlichen Experimenten unterhalten haben. Besonders großes Interesse bringt man dem Piccardschen Flug in der Schweiz entgegen, wo der Gelehrte längere Zeit an der Züricher Universität tätig war.

Lustig grüßt ein kleines Maskottchen von dem oberen Ende der Kugelgondel. Diesen Talismann haben Professor Piccard Angehörige seines Brüsseler Laboratoriums mit auf den Weg in die noch ungekannten Höhen gegeben. Hoffen wir, daß dieses kleine Schaukelmännchen dem Schweizer Gelehrten das von allen gewünschte Glück auf seinem Himmelsflug bringt.

Riesenbrand im Hafen von Athen.

Im Piräus, dem Hafen der griechischen Hauptstadt, ergossen sich große Benzinmassen auf die Meeresoberfläche und gerieten durch einen unglücklichen Zufall in Brand. 18 mit Benzin beladene Dampfer, sowie mehrere Segelschiffe verbrannten. Von den Besatzungen, die von den Schiffen flüchteten, konnten sich 10 Matrosen nicht mehr retten. Andere erlitten schwere Brandverletzungen.

Ford bereist Deutschland.

Die Angst vor Bettelbriefen.

m. Berlin, 10. Sept. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der reichste Mann der Welt, Henry Ford, der am Samstag auf dem Norddeutschen Lloyddampfer „Bremen" die Fahrt nach Deutschland angetreten hat, trifft Ende der Woche in Deutschland ein. Sein erster Besuch wird Köln gelten, wo an den Ufern des Rheins ein großes Montagewerk des Ford'schen Konzerns entsteht. Nach der Besichtigung der Kölner Anlagen wird Ford sich zunächst nach Oberammergau zum Besuch der Festspiele begeben und dann, wenn das Wetter es gestattet, eine Autotour zu den schönsten Punkten Deutschlands unternehmen. Auf der Rückreise wird er in der letzten Hälfte des Monats auch für einige Tage in Berlin Aufenthalt nehmen, um die Berliner Anlagen seiner Werke zu besichtigen.

Der deutsche Menager der Ford-Unternehmen, Direktor Heine, wird Ford auf seiner Deutschlandreise begleiten. Ueber die Einzelheiten des Programms wird von Seiten der Fordwerke das größte Stillschweigen bewahrt, um Ford, der zum ersten Mal in Deutschland ist, vor Belästigungen zu schützen. Bei seinen wiederholten Besuchen in England und Frankreich hat Ford täglich tausende von Bettelbriefen erhalten, sodaß die Deutschlandreise in strengstem Inkognito vor sich gehen soll.

Standrecht in Buenos Aires.

TU. London, 10. Sept. Im Anschluß an die Unruhen in Buenos Aires wurde eine Reihe von Personen verhaftet und erschossen. Vier Postbeamte wurden von einer Patrouille erschossen, weil sie aus einem Hinterhalt auf die Soldaten geschossen hatten. Fünfzehn Personen wurden wegen Plünderungen zum Tode verurteilt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Der alles besser weiß . . . / Von Tom Ling.

Wir saßen in der Straßenbahn, als knapp nach einer Haltestelle mein Bekannter plötzlich unruhig wurde und erblaßte. Er schaute verlegen und krampfhaft zum Fenster hinaus und rutschte bestürzt auf seinem Sitzplatz herum. Dann beugte er sich zu mir, indem er sein Gesicht mit der Hand verdeckte und flüsterte: „Um Gotteswillen, rasch, tauschen Sie mit mir Platz, bevor es zu spät ist.

„Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig", sagte er dann, als er aufatmend auf meinem früheren Platze saß und der vorderen Plattform den Rücken zukehrte. „Sehen Sie dort vorne beim Wagenführer den kleinen, untersetzten Mann mit den Hängebacken? Merken Sie sich dieses Gesicht. Wenn Sie ihm irgendwo begegnen, laufen Sie davon, so schnell Sie können!

Ich gebe zu, er sieht harmlos aus. Aber das täuscht. Es ist möglich, daß Sie in eine Räuberhöhle schlafen gehen, ohne daß Ihnen etwas passiert. Aber fünf Minuten mit ihm und Sie sind verloren."

In diesem Augenblick gab es einen heftigen Ruck, daß die Fahrgäste voreinander Verbeugungen machten, und der Wagen blieb stehen. Vor der Straßenbahn, war ein Pferd niedergestürzt und auf die Schienen gefallen. Es schien nicht sehr verletzt, denn es zappelte mit allen vier Beinen in der Luft herum und schlug gegen die Stränge und die Deichsel des Wagens, der quer stand und die halbe Straße versperrte.

Menschen sammelten sich an und die Hälfte der Passagiere kletterten aus dem Wagen, das Schauspiel zu genießen. Wie ich bemerkte, war der kleine fette Kerl von der vorderen Plattform einer der Ersten, der aus dem Wagen hüpfte und sich in die vorderste Reihe der Gaffer drängte.

Der Kutscher des Wagens stand vor seinem umgefallenen Pferd und kratzte sich den Kopf. Wie man sehen konnte, war der Wagen schwer beladen und es schoß mir durch den Kopf, der Gaul hier wäre gar nicht so dumm und benützt nur die Gelegenheit, sich auszurasten und in aller Behaglichkeit ein wenig auf der Erde zu wälzen, es hatte fast den Anschein. Jedenfalls konnte der Kutscher tun, was er wollte, der Gaul stand nicht auf. Packte er ihn vor dem Maul am Zügel und sagte „Horuck", so hob der Gaul den Kopf, blinzelte den Kutscher an und scharrte ein wenig mit den Vorderbeinen. Dann wurde es dem Kutscher zu schwer, den Kopf des knochigen Pferdes zu halten und der Gaul machte es sich wieder auf dem Boden bequem. So vergingen fünf Minuten. Es schien gerade, daß der Gaul jetzt bald geneigt sein würde, von selber aufzustehen und die Arbeit aufzunehmen, als der kleine, dicke Mensch, der die längste Zeit von einem Bein auf das andere stieg, es nicht mehr aushielt und vortrat. „Zum Teufel", sagte er, „was sind Sie für ein Kutscher? Packen Sie ihn doch ordentlich bei der Nase und drücken Sie ihm zwei Finger in die Nüstern, dann wird er sich tummeln, aufzustehen! Er hält den ganzen Verkehr mit dem dummen Vieh auf", sagte er zu den Gaffern.

Einige Stimmen wurden laut, die ihm Recht gaben, und so begnügte sich der Kutscher mit einem schiefen Blick und einem Knurren, schaute ungehalten auf den Gaul, ging zum Wagen und griff zur Peitsche.

„Das werden Sie nicht tun", sagte der dicke Mann und wurde ganz hitzig". Das arme Tier auch noch schlagen! Ich werde Sie anzeigen! Unerhört! Weil er unfähig ist, Tiere zu behandeln", wandte er sich an die Umstehenden", soll die abgerackerte Kreatur Prügel kriegen."

Wieder nickten ein paar Leute beifällig mit dem Kopf und eine ältere, sehr energisch aussehende Dame mit einem Schirm drängte sich vor und sagte mit schriller Stimme!" Er soll die Peitsche nur anrühren, dieser da. Aber dann soll er sehen!" Dabei packte sie ihren Schirm unterhalb des Griffes und wog ihn in der Hand. „Ich bin vom Tierschutzverein," sagte sie, „und ich werde nicht dulden, daß hier jemand geschlagen wird."

Der Kutscher merkte die Gefahr und zuckte mit den Achseln. „Dann bringen Sie selber den Gaul auf die Beine", sagte er mürrisch zu dem kleinen Herrn mit der hageren Dame. „Der Teufel soll arbeiten, wenn alle dreinreden". Damit schob er die Hände in die Taschen und zog eine Zigarette heraus.

„Nein", sagte der dicke Mann, „Sie werden sich nicht von Ihrer Arbeit drücken. Ich bestehe darauf, daß Sie sich um den Gaul bemühen und die Straße freimachen. Ich habe Ihnen gesagt, wie man das macht." Jetzt wurde der Mann zornig. „Ich pfeife auf Ihre Ratschläge," sagte er und der kleine Herr meinte „So? Das wollen wir erst noch sehen!" Andere Leute mischten sich in den Streit, kurz, die Sache wurde einigermaßen lebhaft. Die meisten schimpften auf den Kutscher und warfen ihm, von dem kleinen Mann aufgestachelt, vor, daß er faul und untätig herumstehe, aber es fanden sich auch etliche, die meinten, man solle ihn doch in Ruhe lassen, er werde dann schon etwas tun. Das Pferd schien die Situation zu begreifen; es legte sich bequem auf die Seite und wackelte hie und da mit den Ohren.

Schließlich traten ein paar muskulöse Burschen vor und erbaten sich, ihre Kraft in den Dienst der Sache zu stellen. „Wacker", antwortete der dicke Mann, und nahm ihr Anerbieten an. Sie hatten zwar gar nicht ihn gemeint, aber da sie junge Leute waren, merkten sie es nicht.

Er dirigierte sie an ihre Plätze. Der Kutscher mußte an den Kopf des Gaules treten, zwei Burschen sollten am Rücken des Pferdes anpacken und drei besonders kräftige sollten den Wagen ein wenig nach vorwärts schieben, damit die angespannten Zugstränge lockerer würden. Alle sollten auf sein Kommando warten und fest zupacken.

In den Gesichtern der Umstehenden malte sich äußerste Spannung. Als alle bereit waren, ging der kleine Mann, einmal um den Wagen herum, musterte die Situation und kommandierte dann: Los! Alle packten an und das Pferd rappelte sich ein wenig hoch. Vielleicht hätte man es ganz aufbekommen, wenn nicht unglücklicherweise die Leute, die mit aller Anstrengung den Wagen ein wenig nach vorwärts schoben, übersehen hätten, daß das Vorderrad jetzt auf den Schwanzhaaren des Pferdes stand. Nun, der Gaul wollte schließlich mit einem Ruck auf, aber der eingeklemmte Schwanz war zu kurz und so riß es ihn an einer heiklen Gegend, daß er entsetzt aufwieherte und sich schleunigst wieder auf den Boden plumpen ließ.

Was den dicken Mann jetzt ärgerte, war, daß ein paar Leute lachten und auf den eingeklemmten Pferdeschwanz zeigten. Aber er faßte sich sofort: „Das ist eine Kleinigkeit," sagte er, „das werden wir gleich haben".

Nun war die Angelegenheit gar nicht so einfach. Man konnte den Wagen nicht wieder zurückschieben, das Pferd hatte sich herumgeworfen und die Stränge wieder angespannt.

Der dicke Mann schien die Lage zu überblicken. „Wir müssen das Rad heben und den Schwanz darunter hervorholen," sagte er, „es bleibt nichts anderes übrig." Und er ordnete an, daß zwei Männer am Rad anpacken und sechs andere sich gegen den Wagen stemmen sollten und zeigte jedem genau, wo er anzupacken habe.

Nun, sie packten zu und stemmten ihre Rücken mit aller Macht gegen den Wagen, daß sich beide Räder der einen Seite in die Luft hoben. Aber während der Kutscher mit einem raschen Griff den Schwanz des Pferdes hervorholte, gab es einen heftigen Knacks, dem ein kollerndes Gepolter folgte. Die anderen beiden Räder hatten den verdoppelten Druck nicht mehr ausgehalten. Vielleicht waren sie auch zu stark gekippt worden, kurz, das eine Rad brach plötzlich zusammen und da auf der anderen Seite sechs schwere Leute mit ihren Schultern nachhalfen, neigte sich der Wagen und schmiß polternd um und die Ladung rollte auf die Straße, Kisten, Körbe und Säcke, es war ein mit Viktualien beladener Streifwagen.

Wer weiß, was geschehen wäre, wenn nicht in der allgemeinen, vom lautem Geschrei begleiteten Verwirrung das Pferd wie ein Gespenst mühelos und ganz von selbst aufgestanden wäre, niemand hatte an das Pferd gedacht. Alle starrten verblüfft auf das Pferd, das plötzlich ruhig dastand und den Kopf nach dem umgestürzten Wagen drehte. Es hatte etwas Beruhigendes in seinem Blick, sodaß sich der Kutscher begnügte, sich mit einem Fluch auf den kleinen Mann zu stürzen. Er packte ihn mit den Fäusten an der Brust und beutelte ihn hin und her. „Das werden Sie mir bezahlen," schrie er dem Dicken ins Gesicht. „Sie haben es verschuldet, Sie müssen alles bezahlen."

„Wir werden vor Gericht gehen," keuchte der Dicke, „ich mache die Anzeige, und ich werde untersuchen lassen, ob Sie den Wagen nicht überlastet haben." Und als man ihn aus den Fäusten des Kutschers, gerissen hatte, klopfte er auf das Rad und hob die Trümmer auf. „Natürlich haben Sie zu viel aufgeladen," sagte er, „das kann jeder sehen. An der nächsten Ecke wäre das Rad ohnehin gebrochen, das kann ich beweisen."

Die Sache drohte auszuarten, der Kutscher raufte sich die Haare und konnte nur mit Mühe von dem kleinen Mann abgehalten werden, der hinter zwei Burschen hervorschrie — als von weitem das Geheul eines herannahenden Rüstwagens ertönte —, irgend-jemand hatte inzwischen der Feuerwehr telephoniert.

„Kommen Sie, gehen wir rasch," sagte mein Bekannter, „er wird jetzt Zeugen für die Gerichtsverhandlung suchen. Wenn er uns erwischt, sind wir verloren.

Wir drückten uns aus dem Wagen und schwenkten in die nächste Seitengasse ab. Im Zurückschauen bemerkte ich noch, wie der dicke Mann, als die Feuerwehr anrückte, mit erhobenem Arm das Signal zum Halten gab und auf den Kommandanten zutrat. Er griff militärisch an seine Hutkrempe, packte ihn unterm Arm und führte ihn, nämlich den Kommandanten, auf den Schauplatz, indem er den Leuten, die um den Wagen standen, bedeutete, beiseite zu treten . . .

*

„Er ist der Mann, der alles besser weiß," sagte mein Bekannter. „Sie haben da sehen können, was das heißt . . ."

Aber das war ein verhältnismäßig harmloser Fall. Er hat ganz andere Dinge zustande gebracht. Es gibt ein paar von dieser Sorte.

Wenn Sie sich irgendwo die Hand verstauchen, ein klein bischen, nicht der Rede wert, — gleich ist er da, Sie haben ihn gar nicht gerufen.

„Erlauben Sie," sagte er gewöhnlich, und fängt nach Ihrem Handgelenk und Sie ahnen nichts und überlassen es ihm. „Sie haben sich verstaucht? Das werden wir gleich haben. Sie hätten niemand besseren in diesem Fall finden können. „Und er faßt mit einem kühnen, sicheren Griff zu, daß Ihnen das Wasser in die Augen schießt.

„Tut das weh?" Er fragt ganz sachlich, wie ein abgehärteter Mann.

„Verflucht," sagen Sie.

„Ausgezeichnet," meint er, „und das?"

„Au!" stöhnen Sie bloß.

„Hab ich mir gedacht," murmelte er, „jetzt ist mir alles klar."

Und er dreht ihr schmerzendes Handgelenk hin und her, nach rechts und nach links, rollt es im Kreis herum, rüttelt es, damit es sich angeblich wieder einknacke und dehnt und massiert es, bis Sie es nicht mehr aushalten und den Arzt kommen lassen. Dann ist Ihr Handgelenk bereits so geschwollen, daß nichts mehr zu machen ist.

„Ich halte nichts von Aerzten," sagt er dann noch und geht ab.

Erste Hilfeleistungen und öffentliche Unglücksfälle sind überhaupt seine Leidenschaften. Er ist der Mann, der bei einem Trunkenheitsexzeß zweier wildfremder Leute mitverhaftet werden muß, weil er den Polizisten während der Amtshandlung mit dem Arm wegschiebt und beteuert, er werde die beiden Streitenden gleich versöhnt haben und bis ins Wachlokal hinein nicht aufhört, Verhaltungsmaßregeln und Zeugenschaftsberichte anzubieten. Er ist der Mann, der bei einem Schornsteinbrand den löschenden Feuerwehrleuten Vermutungen über die wahrscheinliche Ursache und praktische Gegenmaßnahmen mitteilt und nachher den umstehenden Leuten seine Entrüstung über die unhöfliche Behandlung ausdrückt, mit der er abgefertigt worden ist. Ich habe ihn einmal in einem ganzen Hause Kurzschluß machen sehen, weil er einen Schalter, der sich ein bißchen schwer drehen ließ, in fünf Minuten reparieren wollte, niemand hatte es von ihm verlangt.

Er ist der Mann, der die Leute der gemütlichsten Gesellschaft gegeneinander aufbringt, indem er interessante Fragen über die Steuerpolitik, Kriminalfälle und Scheidungsprozesse aufwirft und die Anwesenden zwingt, beim Thema zu bleiben und ihre Meinung über die Meinung der Vorredner abzugeben. Er entzweit liebende Verlobte und treibt alte Ehepaare in Scheidungsprozesse, indem er der Dame Ratschläge gibt, wie ein Mann seines Schlages behandelt werden und ihm Verhaltungsmaßregeln über die Behandlung von Frauen ihres Charakters einflüstert.

Ich war dabei, wie er sich den linken Fuß und die rechte Hand brach, es war in einem Maleratelier.

„Sehen Sie, lieber Freund," sagte er zu dem Maler, den er besuchte, „dieses Bild, das Sie da auf die große Ausstellung schicken wollen, gefällt mir außerordentlich. Ich kann es nicht genug loben. Aber es hat zwei kleine Fehler, ganz unbedeutend, aber sie stören. Diese Farbe da, muß etwas dunkler aufgetragen, einen kleinen Stich bloß, aber es wird von großartiger Wirkung sein . . . und jene Linie muß unbedingt hier anders laufen, verstehen Sie? Sehen Sie, so . . .

Er trat zur Staffelei, hatte einen Pinsel zur Hand.

In weniger als zwei Minuten, während welcher er erklärte, und der Maler seine Lähmung zu überwinden trachtete, hatte er das Gemälde „Porträt mit einer Dame" in eine Landschaft „Rauschende Gewässer" verwandelt.

Als er über die Treppen kollerte, hörten wir ihn von der Höhe des zweiten Stockwerkes her rufen: „Aber lieber Freund, Sie verstehen mich nicht, ich habe Ihnen doch nur beiläufig zeigen wollen, wie . . . ."

*

Er ist das Unglück Ihres Lebens, sofern Sie ein geduldsamer Mensch sind und bei seinem Auftreten nicht augenblicklich brutal werden können. Und wenn Sie nicht stark sind, ungeheuer selbstständig und widerstandsfähig, werden Sie Zeit Ihres Lebens ihm und denen von seiner Sorte gehorchen und Ihr Leben nach seinen Ratschlägen verpfuschen anstatt nach Ihrem eigenen Willen. Und es wird Ihnen vielleicht passieren, daß er Ihnen noch auf Ihrem Totenbett Anleitungen gibt, wie ein anständiger Mensch — und das wollen Sie doch sein —, sich beim Sterben zu benehmen hat . . .

Der Zechpreller / Von Kurt Krispien.

Zum Unglück wurde das Lokal rasch leer, und der Kellner hatte Muße, seine Kreise immer enger um den Tisch mit dem verdächtigen Gast zu ziehen.

Das war ein junger, blonder Mann mit schüchternem Lächeln im mageren Gesicht. Hinter diesem Lächeln verbarg er seine große Angst: Würde der Kellner es zu schätzen wissen, daß man so anständig war, ihn nur um Hackbraten mit Rotkohl im Werte von Einsfünfzig zu betrügen? Daß man sich sogar das Bier dazu verkniffen hatte? — „Ein Helles!" ist so leicht und gern gesagt. — Würde dieser Kellner einen frommen Schwindel von vergessenem Geld und vom Morgenwiederkommen ohne Lärm hinunterschlucken? Würde er . . .?

Es gelang dem blonden, jungen Mann einstweilen noch, den mahnend vorüberstreifenden, weißen Mantel zu übersehen und sein Interesse einer Dame zuzwenden, die links von ihm am Nebentische saß. Er beobachtete, wie sie behutsam Tropfen um Tropfen aus einer Zitronenscheibe preßte und auf ein leuchtend braunes Schnitzel fallen ließ. Kleine, fette Händchen griffen zum Besteck. Das Messer knirschte leis in der Panierung, dann verschwand der erste Bissen hinter Lippen, die zu rot, und hinter Zähnen, die zu weiß erschienen, um einwandfrei zu sein. Der junge Mensch sah Ringgeblitz, Armbandgefunkel und den matten Glanz von straffer Seide. Er fing ein Lächeln auf, das er für ermunternd halten konnte, sah überrascht genauer hin und — wieder fort. Es war kein schöner Anblick.

Inzwischen hatte sich der Kellner entschlossen, mit dem unbequemen Zustand Schluß zu machen und trat endgültig heran.

„. . . Zeihung, darf ich um Zahlung bitten. Ich werde abgelöst."

Da war's also so weit!

Leider. Denn dieser Kellner würdigte durchaus nicht, daß man so bescheiden gewesen war, schätzte es gar nicht, daß man ihn nur um Einsfünfzig prellte. Dem jungen Mann waren in seiner langen Praxis Kellner vorgekommen, die ihm tolerant die Schulter klopften und sagten: „Ziehnse los!" Es waren ihm Kellner vorgekommen, die auf das Geld zu warten skeptisch sich erboten, und solche, die den entgleisten Gast mit Worte und Sadismus packten. Die ihrer Rachsucht frönten, nun, da er ihnen hilflos ausgeliefert war, und ihm das arrogante „Ober, zahlen!" bitterbös vergalten. Von solcher, immerhin recht seltenen Art war dieser Kellner. Er packte den armen Sünder beim Arm, drohte mit der Polizei, schimpfte und wollte eben den Gerschäftsführer rufen, als ihn das scharfe Klingeln eines Messers am Bowlenglas zurückriß.

„Lassen Sie den Herrn sofort los, ich bezahle, was er Ihnen schuldig ist! Wie können Sie sich überhaupt unterstehen, ihn so roh am Arm zu fassen?"

Die Dame hatte sich erhoben und beugte sich über das Schnitzel hinweg. Die straffe Seide wogte, die Ringe blitzten, die Armbänder klirrten erregt.

Der Machtrausch des Kellners verflog im Augenblick. Devot ließ er die Arme hängen.

„Wie können Sie gleich so ausfallend werden? fuhr die Dame empört fort. „Der Herr hat sein Geld vergessen, der Herr wird mir den Betrag gelegentlich zuschicken. Wieviel ist's denn eigentlich?"

Der Kellner zog sein Büchlein hervor und tat, als rechne er angestrengt.

„Eins—fünfundsechzig, gnädige Frau" sagte er beschämt.

„Darum der Lärm? Das ist einfach skandalös!"

Ein Silberstück klirrte, der Kellner ging ab.

„Gnädige Frau . . ." begann der „Herr" voller Dankbarkeit und zupfte an seinem zerknitterten Rock, „gnädige Frau sind in der Tat zu freundlich . . ."

Sie winkte ab und lächelte verheißungsvoll. Ging rasch um den Tisch herum und trat dicht vor ihm hin.

Starke Wohlgerüche strömten auf ihn ein, für Augenblicke legte sich die straffe Seide leicht an seine Brust, Armbänder klirrten, neue, viel zu enge Schuhe knarrten . . .

„Unten . . .," flüsterte sie hastig, „erwarten Sie mich!"

Der junge Mensch verbeugte sich tief. Murmelte: „Zu freundlich . . .," verbeugte sich nochmals kurz vor der Treppe, „zu liebenswürdig . . ."

*

Sogar der Rest des Schnitzels war liegen geblieben, so hatte sie sich beeilt, hinunter zu kommen. Sie stieß sich lächelnd durch die Drehtür auf die Straße. Sah links hinunter, sah nach rechts, ging ratlos ein paar Schritt und sah weit hinten — das Lächeln machte ehrlicher Entrüstung Platz, die Lippen spitzten sich zu einem „Pfui!" — sah weit hinten schon den jungen Mann mit langen Schritten den Fahrdamm überqueren, wie gejagt.

Karmelitergeist
Amol
7 Melis.-, 3 Muskat.-, 1 Nelk.-, 6 Zitron.-, 5 Zimt- u. Lavend.-Öl, 18,14 Menthol, 400 Wass., 600 Spirit.
schmerzlindernd
und belebend bei Rheuma, Ischias, Kopf-, Nerven- und Erkältungsschmerzen, Ermüdung u. Strapazen
In Apotheken und Drogerien.

schon 96000 Km. in 96 Tagen gefahren
Ford
100000 Kilometer 75000 95000 50000

Die „Karlsruhe“ in Ostafrika.

Der Besuch in Tanga. — Erinnerungen an 1914. — Das aufblühende Zanzibar. — Fußballsiege.

Nach kurzer Fahrt bei sternenklarer Nacht gingen wir am 26. Juli, morgens 9 Uhr, vor Tanga zu Anker. Drei Klimagebiete stoßen hier in dieser Gegend zusammen: das Passat-, das Monsun- und im Inneren das Aequatorialklima. Entsprechend bunt ist auch das Bild der Vegetation. Von der Stadt selbst, die auf einer Insel gelegen ist und etwa 4000 Einwohner, fast ausschließlich Eingeborene zählt, war nur wenig zu sehen. Sie liegt verborgen in Hainen von Palmen und Mangobäumen, die Ufer von Mangrovensümpfen umgeben. Im Hintergrunde wird das bei Tanga besonders schmale Küstenland durch das bis zu 3000 Meter ansteigende Usambara-Gebirge begrenzt; besonders steil steigt die Südküste an. Der geschützte Hafen mit modernen, geräumigen Häusern und einer langen, zeitgemäßen Mole ist der beste des ehemaligen Deutsch-Ost-Afrika. Kokosnüsse, Getreide, Kopra, Reis, Kaffee, Sesam und Sisalhanf sind die Haupterzeugnisse europäischer Plantagenwirtschaft, die von hier ausgeführt werden.

Dem früher ewig gequälten Lande haben die Europäer Ruhe gegeben und durch Bekämpfung der Schlafkrankheit, der Malaria und der Viehseuchen die Grundlage für eine gesunde Entwicklung der Eingeborenenbevölkerung geschaffen. Die Anlage von Plantagen und neuzeitlichen Verkehrswegen waren ebenfalls der Anfang zur wirtschaftlichen Erschließung des Landes. Die hervorragendste Kulturarbeit hat hier deutscher Forschungsgeist geleistet. Infolge Ausweisung der Deutschen, denen durch das schicksalsschwere Weltkriegsende die größte und entwicklungsfähigste Kolonie verloren ging, ist die Zahl der Europäer in Deutsch-Ost-Afrika über 50 Prozent zurückgegangen.

Aber deutscher Wagemut hat in den letzten Jahren schon wieder erstaunliche Erfolge gezeitigt. Davon konnte sich der größte Teil der Besatzung überzeugen, da an den beiden Aufenthaltstagen hervorragend vorbereitete Autofahrten uns in das Landinnere auf deutschen Pachtbesitz führten. Nie hätte man eine solche fabelhaft aufgezogene Organisation in allen Betrieben auf den fruchtbaren Pflanzungen vermutet. Modernste Maschinen, ausschließlich deutscher Herkunft, auch bei ausländischen Gesellschaften, und mustergültige Fabrikanlagen, die bei uns ihresgleichen suchen, mitten im afrikanischen Busch. Besonders interessant ist die Verarbeitung der Sisal-Agave, dem Haupterzeugnis, deren saftige schmale Blätter in wenigen Minuten nach dem Einlegen die Maschine als fertige Hanfbündel verlassen.

Zahlreich sind hier Affen kleinerer Rasse vertreten, und wegen ihrer Zutraulichkeit versuchten beherzte Matrosen in spassigsten Galoppsprüngen eines solchen „Langschwanzes“ habhaft zu werden. Da diese Tiere aber teilweise nicht unerheblichen Schaden anrichten, sind Affenjäger als Wächter aufgestellt, die wir an verschiedenen Wegekreuzen trafen. Beim Durchfahren von Eingeborenendörfern standen alle Bewohner in farbenprächtigen Trachten an der Straße und jubelten uns in herzlicher Begeisterung zu. Ja, damit auch keiner den seltenen Anblick versäumte, wurde rechtzeitig die schon weit hörbare „Palabertrommel“, ein ausgehölter Baumstumpf mit einem Fell bespannt, angeschlagen. Wer diese Anhänglichkeit einerseits und ferner die weiten, fruchtbaren Pflanzungen gesehen hat, weiß, was wir mit dieser Kolonie, die vielen Deutschen eine neue Heimat sein könnte, verloren haben. Die gleiche, unbeschreibliche Begeisterung zeigten auch unsere deutschen Landsleute, die teilweise weit aus dem Landinneren kamen. Am Abend war von ihnen ein Fest angesetzt, an dem fast die gesamte Besatzung teilnahm und als „Zaungäste“ der größte Teil der Bevölkerung.

Man konnte hier auch von Augenzeugen manche Heldentat unserer ehemaligen Schutztruppe hören, die sich in Tanga ihren ersten bedeutungsvollen Sieg errungen hat. Als Ende 1914 der Plan einer Landung feindlicher Truppen bei Tanga bekannt wurde, sind zwei Kompagnien in Eilmärschen zusammengezogen und nach großen Anstrengungen am 3. November noch rechtzeitig vor Tanga eingetroffen, um die einzigste Kompagnie bei der Abwehr der bereits gelandeten Truppen zu unterstützen. Es war ein selten hartes Ringen von 200 Deutschen gegenüber 2000 feindlichen Truppen. Dazu wirkten noch feindliche Seestreitkräfte durch Beschießung der Küste mit. Am folgenden Tage begann ein neuer Landungsversuch von 8000 Mann, denen inzwischen eingetroffene deutsche Truppen mit rund 1000 Mann unter persönlichem Befehl von Lettow-Vorbeck gegenüberstanden. Das vom Feinde besetzte Tanga wurde nach erbitterten Kämpfen zurückerobert.

Die in Tanga auf deutscher Seite gefallenen 15 Europäer und 54 Askaris sind in einem würdigen Grabe, beschattet von den Zweigen eines alten, prachtvollen Bujubaumes, beigesetzt. Hier wurden am zweiten Tage unseres Aufenthaltes nach weihevollem Gottesdienst und Ansprache Kränze niedergelegt.

Bis zum Auslaufen am Sonntag, den 27. August waren die meisten Deutschen der Kolonie, einer Einladung der Besatzung folgend, in fröhlichster Stimmung an Bord und vielen wurde nach diesen glücklichen Stunden, die ein junges, nur standesamtlich getrautes Ehepaar sogar zur Nachholung der kirchlichen Trauung durch unseren Schiffspfarrer benutzte, der Abschied sichtbar schwer.

Nach Dienstschluß erreichten wir am 28. August die größte und wichtigste der Koralleninseln vor der ostafrikanischen Küste: Zanzibar. In dem gleichnamigen Hafen strömt der größte Teil des Handels vom Festlande wie über See zusammen. Elfenbein aus Zentralafrika liefert den an Wert ständig gewinnenden Hauptausfuhrartikel. Die Ausfuhr von Fellen, Kautschuk und Gewürznelken bilden einen weiteren Erwerb.

Von ständig steigender, unheilvoller Bedeutung für Ostafrika werden die die Einheimischen als Händler skrupellos ausbeutenden Inder. Ihre Zahl beträgt allein in dem rund 100 000 Einwohner zählenden Sultanat Zanzibar 19 000 und die Führer der nationalindischen Bewegung sehen in Ostafrika und den am Indischen Ozean liegenden Randländern schon ihr zukünftiges Ausdehnungsgebiet.

Das Klima hat wegen Fieber, das noch häufig auftritt und oft genug tödlichen Ausgang nimmt, einen schlechten Ruf. Für Europäer ist der Aufenthalt bei Nacht an Land, besonders in der Nähe von Flußläufen, eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Auch bei uns an Bord hat seit Mombasa die tägliche Verabfolgung des wenig schmackhaften Schutzmittels Chinin wieder eingesetzt, was jetzt aber nach Erkenntnis seines Wertes schon leichter rutscht.

Rundfahrten durch das flache Land zeigten der Besatzung das Innere der Insel, deren Größe ungefähr der von Thüringen gleichkommt. In den Negerdörfern konnte oft die erstaunliche Geschicklichkeit der Schwarzen bei der Anfertigung mannigfachster Kunstgegenstände bewundert werden. Noch interessanter waren die Werkstätten in der Stadt, in denen Schmuck- und Ziersachen indischer Kunst handgefertigt wurden. Die Hauptarbeit bildet Verarbeitung von Gold und Silber und Ebenholz mit Elfenbein. Es wird an Bord kaum jemand geben, der nicht einen Ebenholzelefanten mit Elfenbeinzähnen in seinem Spind hat, vielleicht beim Schnitzen sogar dabeistand.

Während gutgepflegte Straßen den Sultanspalast, auf dessen Turm die rote Sultansflagge leuchtet, umgeben und an dem Regierungsgebäude und dem neuen britischen Konsulatsgebäude vorbeiführen, durchziehen enge, gewundene Straßen und Gassen die Stadt. Große Handelshäuser mit unzähligen Läden, die den täglichen Zustrom Kauflustiger kaum zu fassen vermögen, verdecken niedrige Lehmhütten und kleine Häuser aus Korallensteinmauern. Letztere Art ist schon eine neuzeitlichere Errungenschaft, indem man Korallengestein in Ziegelsteingröße schlägt und diese dann als Bausteine verwendet. Eine steinerne Brücke verbindet die Vor- und Hauptstadt.

Unsere Fußballmannschaft war auch hier einer Aufforderung zum Wettkampf gegen eine gut eingespielte englische Mannschaft nachgekommen. Es war ein flottes, begeisterndes Spiel. Trotz Zunahme der Tagestemperatur in den letzten Tagen, die auf das Spiel für Ungewohnte nicht ohne Einfluß ist, war unserer Mannschaft ein neuer Sieg mit 5:2 beschieden, der von den zahlreich erschienenen Zuschauern mit größtem, wohlwollendem Beifall aufgenommen wurde. Der letzte Wettkampf in Tanga brachte 2:1 für die „Karlsruhe“-Mannschaft.

Auch der Dienst kam in diesem Hafen reichlich zu seinem Recht; es waren die letzten Tage vor der Divisionsbesichtigung, die noch ausgiebigst bis zum Auslaufen am 4. August ausgenutzt wurden.

300 Flugzeuge im Manöver.

Ein neues französisches Flugzeugunglück.

B. **Paris**, 10. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Dem gestrigen vorletzten Tag der Manöver in Lothringen wohnte auch Kriegsminister Maginot bei. Die Schiedsrichter haben entschieden, daß die von General Mittelhauser, der als Organisator der tschechischen Armee bekannt wurde, geleitete Heeresgruppe gesiegt habe. In diese lothringischen Manöverkämpfe griffen auf Seiten der Truppen des Generals Mittelhauser insgesamt 300 Flugzeuge ein. Sie warfen in den letzten 24 Stunden 23 400 Kilo Bomben ab. Selbstverständlich ging auch dieses Manöver nicht ohne ein militärisches Flugzeugunglück ab. In der Nähe von Metz stürzte ein Flugzeug des 11. Regiments ab. Ein Offizier wurde getötet, ein Unteroffizier schwer verletzt.

Flugzeugabsturz in Mexiko — 6 Tote.

TU. Newyork, 10. Sept. In der Nähe von Merida in Mexiko ist ein Militärflugzeug abgestürzt. Von seinen Insassen wurden sechs getötet und zwei schwer verletzt.

Wenn es pfeift

hilft kein Schirm. Nur ein wetterfester

Macomac-Mantel

bietet absoluten Schutz und bewahrt vor Unbehagen und Erkältung! Der echte „Macomac“ ist federleicht, sturmsicher, klein zusammenlegbar

Gewicht ca. 560 Gramm und kostet für Damen oder Herren

Mk. 38.-

mit Einpacktasche

Freundlich SPORT MODE

Zwetschgen

liefert in Ladungen und Stückgut billigst Josef Lechner, Herxheim b. L., Tel. 21 und 80. — Gleislager.

Preis-Abschlag!

Bett-Chaiselongues mit Federkante von 78.- bis 135.- Mk.
Chaiselongues mit verstellbarem Kopfkeil von 32.- bis 68.- Mk.
Diwans moderne Formen, beste Ausführung von nur 80.- bis 136.- Mk.
Decken in großer Auswahl
Polstermöbelhaus R. Köhler Tel. 4419 Schützenstr. 25

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Goliath Generalvertreter: O. Fr. Jung & Co. Inh.: Th. Dilzer Hebelstr. 1 Tel. 5614

11/40 PS. Benz-6-Zylinder, offener 6-Sitzer, mit Aufsatz, zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle B.-Baden Telefon 1178 Lichtentalerstraße 13. (7786a)

10/30 PS Benz Lieferwagen preiswert zu verkauf. Näheres: Grünwinkel, Mörscherstr. 6. (21183)

Taxameter mit Konzession zu vkf. Offert. u. Nr. Q2291 an die Bad. Presse.

Chevrolet-Limousine in tadellosem Zustand, 22 000 Klm. gefahren, äußerst preiswert abzugeben. Angeb. unter RZ1314 an Bad. Pr.

Opel 4/16 PS., Limousine, in bestem Zustand, preiswert abzugeben. Sofienstraße 49. Telefon 4279. (21244)

Opel-Limousine 8/40 PS., Baujahr 29, 4-sitzig, 5fach bereift, bis 14. Sept. 1930 versteuert, in bestem, fahrbereitem Zustand, günstig zu verkf. Besichtig. jederzeit möglich. Zu erfragen: (21377) Büro, Schützenstr. 47, Hof, Seitenbau.

B.M.W. 750 ccm el. L., Horn, Tachom., B.M.W. 500 ccm el. L., Horn, Tachom., Zündapp 300 ccm alle Maschinen, s. gut erhalten, i. A. billig zu verkaufen. (21378) E. u. W. Göhler Waldstr. 40c, Tel. 1519

D. Rad 500 ccm, mit Licht, Tachom., Sozius, in sehr gutem Zustande, preisw. zu verkaufen. Städt. Gutshof-Durlach. (B428)

Immobilien

Wer übernimmt neue Apotheke Südweststadt. Angeb. u. Nr. B2302 an die Bad. Presse.

Konditorei mit Kaffee inkl. Vorgarten-Kaffee, in Neubau, beste Verkehrslage Karlsruhes, samt Wohnung, auf alsbald zu verkauf. od. zu vermieten. Glänz. Existenz für Konditor. Offert. v. kapitalkräft. Liebhabern u. G20146 an die Bad. Presse.

Friseurladen für Damen u. Herren, samt Wohnung, Neubau, prima Lage K'ruhes, auf Ende 1930 zu verkf. od. zu vermieten. Offerten von kapitalkräft. Bewerbern unt. Nr. F20145 an d. Badische Presse erbet.

Schön. Wohnhaus herrschaftliche Wohnungen, 3½stöck., Obstgarten, bester Lage in Bruchsal, wegzugshalber preiswert abzugeb. Ausk. ert.: A. Zieger, Architekt, T. 2079.

Kapitalien

Ca. 60 000 G.M. auf 1. Hypothek, ganz od. geteilt, zu mäßig. Zins auszuleihen. Angebote unt. Nr. Y2299 an die Bad. Presse.

Einige 1000 Mk. kurz- oder langfristig, gegen guten Zins ges. auf sehr schöne Villa, Kaufpreis 21 000 M. Belastung 6000 Mk. Angeb. u. Nr. T20986 an die Bad. Presse.

4000 bis 10 000 Mark auf 1. od. 2. Hypothek. auszuleihen durch August Schmitt Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Hirschstr. 43 Telefon 2117. (21369

2—300 Mk. von Beamten gegen hoh. Zins gesucht. Angebote unter H.B.9777 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zinsloses Kapital für Eigenheime, Hypothekenablösung, Erb-Auseinandersetzung, Entschuldung alles das können Sie durch unsere zinslosen Darlehen erreichen.

Westmark A.-G. Bausparkasse Köln, Zeppelinstr. 2

Erbitte kostenlos Prospekt Nr 32

Name: _____

Anschrift: _____

(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)

Zuteilung schon nach 6 Monaten möglich.

Hypotheken-Gelder zu günstigsten Bedingungen bei hoher Beleihung

Baugelder - Umbaukredite rasch und in jeder Höhe

Ablösung von Aufwertungs-Hypotheken

Rat und Auskunft in allen Hypotheken-Angelegenheiten durch

HUGO KUPPER (RDM) Hypotheken und Finanzgeschäft Mannheim M 3, 7

Seit 24 Jahren bestehende eingetragene Firma mit besten Empfehlungen

Ihre Visitenkarte

Für den Aufwärtsstrebenden ist es wichtig, einen Wagen zu fahren, der ihn würdig repräsentiert. Es muß nicht nur ein guter Wagen sein, sondern auch ein Auto, dessen Marke Klang hat.

Der Essex Super Six ist der gegebene Wagen für Anspruchsvolle, die zu rechnen verstehen. Von bestechender Eleganz, hoher Dauerleistung und größter Wirtschaftlichkeit, vereinigt er alle Vorzüge des Luxuswagens mit besonderer Preiswürdigkeit. Jeder Essex-Händler führt Ihnen den Wagen gern unverbindlich vor. Dann urteilen Sie selbst!

Der Essex Super 6 ist mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgerüstet. 10/50 PS Super Six-Motor, 6 Zylinder, neue nach zwei Richtungen wirkende Stoßdämpfer, elektrische Öl- und Benzinkontrolle, moderne Bendix-Bremsen, Kühler-Jalousie usw. — Fordern Sie illustrierten Katalog.

Limousinen von RM. 5495.— an ab Werk vollständig ausgerüstet.

ESSEX

Der Essex entstammt dem gleichen Werk wie der Große Hudson 8

Autorisierte Essex-Vertretungen:
Karlsruhe: Herlan & Gramling, Gerwigstr. 53, Telefon 765
Kehl (Rhein): Karl Kretz, Hauptstraße 95, Telefon 366
Offenburg: Autozentrale Rothmund, Ortenbergerstr. 17, Telefon 1547
Pforzheim: Walter Gropp, Hohenzollernstr. 44, Telefon 256
Mainz: Automobile Georg Karl & Co., Frauenlobstr. 69, Telefon 4147

Badische Chronik der Badischen Presse

Mittwoch, den 10. September 1930. 46. Jahrgang. Nr. 418.

Badische Landwirtschaft.

Vor der Aussaat des Wintergetreides.

— **Freiburg,** 10. Sept. Die Hauptstelle für Pflanzenschutz am Weinbauinstitut gibt folgendes bekannt:

Die Zeit für die Aussaat des Wintergetreides ist in nächste Nähe gerückt. Für ein gutes Auflaufen der Saat sowie für eine gesunde Weiterentwicklung derselben ist es von größter Wichtigkeit, das Saatgut zu beizen. Durch Steinbrand am Weizen und Fusarium (Schneeschimmel) sowie den Befall an Roggen gehen jährlich Millionenwerte verloren.

Die vom Deutschen Pflanzenschutzdienst geprüften und als wirksam befundenen Beizmittel sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Die neuzeitlichen Trockenbeizmittel ermöglichen eine wirksame Saatgutbeizung mit sehr geringem Aufwand an Geld und Arbeitszeit. Die geringe Mehrarbeit und Ausgabe für Beizmittel macht sich durch den Mehrertrag im nächsten Sommer reichlich bezahlt.

*

:: **Neuthard,** 9. Sept. **(Vom Tabak.)** Auch hier und in der Nachbargemeinde Büchenau ist die Tabakernte beendet. Der Ausfall war in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht sehr erfreulich und hoffentlich wird auch der Preis der Qualität entsprechend angepaßt.

ot. **Wiesloch,** 9. Sept. **(Verbrennung der Trauben durch die Sonne.)** Die neulich plötzlich einsetzende tropische Hitze mit 28 Grad am ersten und 35 Grad am zweiten Tag ist für den Weinbau nicht ohne nachteilige Folgen geblieben. In den Ertragsweinbergen des Bezirkes Wiesloch entdeckten die Winzer plötzlich, daß die der Sonne am meisten ausgesetzten Beeren wie Rosinen einschrumpften, mürbe und brüchig wurden und abfielen. Die Trauben waren von der Sonne verbrannt, was verständlich wird, wenn man in Betracht zieht, daß auf ihnen Temperaturen von 40—50 Grad lagen. Verbrennungen solcher Art, die zu erheblichen Ertragsausfällen führen können, sind bis jetzt im deutschen Weinbau noch nicht entdeckt worden, selbst nicht 1921 bei der enormen Hitze. Die Schäden haben ihren Ursprung in dem ungleichmäßigen Wachstum von Beerenhaut und Beerenfleisch. Zum Glück wurden die reifenden Trauben in nur geringem Umfang von dieser Verbrennung betroffen.

(:) **Vom Letzenberg,** 9. Sept. **(Schlechte Aussichten für die Gebirgshopfen.)** Nachdem in den letzten Tagen der Verkauf der Hopfen in den Gemeinden der Rheinebene begonnen hat, setzt nunmehr auch im Letzenberggebiet und im Angelbachtal der Hopfenhandel ein. Da in den Standorten mit einem qualitativ besseren Erträgnis der Zentnerpreis 50 Mark nicht übersteigt, so sind die Aussichten für einen günstigen Absatz der Gebirgshopfen und einen angängigen Preis für diese in diesem Jahre noch viel schlechter, zumal die Qualität sehr viel zu wünschen übrig läßt. Neben den vielfach auftretenden Windzerschleißungen mindert vor allem das starke Auftreten der sogenannten „roten Hopfen" die Qualität. Gesunde, einwandfreier Hopfen findet man infolge der die Krankheiten fördernden schlechten Witterung in den letzten beiden Monaten nur selten. Nach Ansicht der Händler werden sich die Preise zwischen 20 und 40 Mark bewegen, doch befürchtet man, daß manche Bestände wegen zu geringer Qualität zu Schleuderpreisen abgegeben werden müssen.

Δ **Walldürn,** 9. Sept. **(Blühende Obstbäume.)** Als seltene Naturerscheinung verdient die Tatsache erwähnt zu werden, daß zur Zeit in der hiesigen Gemarkung zahlreiche Obstbäume — zum zweiten Male in diesem Jahre — Blüte tragen.

fz. **Sand** (Amt Kehl), 9. Sept. **(Aus der Landwirtschaft.)** Die Oehmdernte ist infolge des ausgezeichneten Wetters in der vorigen Woche eingebracht worden. Das Ergebnis ist im Hinblick auf die Qualität und Quantität zufriedenstellend, was immerhin ein kleiner Ausgleich hinsichtlich der mangelhaften Getreideernte bedeutet und der vorwiegend Viehzucht treibenden Landwirtschaft sehr zu statten kommt. Bei der Rübenernte besteht wenig Aussicht auf Dauerware. Der Tabak dürfte trotz seines wechselhaften, ungleichen Standes ein befriedigendes Ernteergebnis erbringen, was um so mehr zu begrüßen ist, als beim Tabakbau der Verdienst gleich Null ist. Die Kartoffelernte erweist sich bis jetzt zum Teil durch die nasse Witterung erheblich beeinträchtigt.

R. **Lahr,** 10. Sept. **(Schließung der Weinberge.)** Das Begehen der Weinberge ist bei der schnell fortschreitenden Reife der Trauben an Sonn- und Feiertagen verboten sowie das Begehen der durchziehenden Feld- und Verbindungswege zur Nachtzeit. Dasselbe haben die Gemeinden Dinglingen und Hugsweier für ihre Gemarkungen angeordnet.

= **Konstanz,** 10. Sept. **(Geringe Obsternte im Bodenseegebiet.)** Die Ernte von Steinobst dürfte in diesem Jahre keinen großen Ertrag bringen. Die außerordentlich schlechte Witterung, die sehr zahlreichen Hagelschläge und nicht zuletzt die Obstschädlinge haben den größten Teil vernichtet, sodaß kaum mit einem Viertelertrag zu rechnen ist. Nur an vereinzelten Stellen ist mit besseren Aussichten zu rechnen.

Die neuen Rheinbrücken.

Im badischen Finanzministerium rechnet man mit aller Bestimmtheit damit, daß der Zuschlag für die ersten Arbeiten an der Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen noch im Laufe des Monats September erteilt wird. Zwar kann der speziell in Karlsruhe gehegte Wunsch, daß die Reichsbahn, die im Auftrag der anderen Beteiligten als Bauherrin fungiert, alle drei Brücken gleichzeitig bauen möge, nicht erfüllt werden, doch ist vorgesehen, daß der Mannheimer, die Maxauer und dann die Speyerer Rheinbrücke unmittelbar folgen, und daß alle drei Brücken, deren Kosten auf 42 Millionen Mark veranschlagt sind, möglichst bis 1935 fertiggestellt werden sollen. Es ist beabsichtigt, soweit es die Mittel erlauben, in Bälde auch schon für die Maxauer Brücke Erdarbeiten ausführen zu lassen.

Weitere Erleichterungen im Grenzverkehr mit Frankreich.

Im Grenzverkehr zwischen Elsaß und Baden mit Ausflugsscheinen ist es künftig nicht mehr notwendig, über die Grenzübergangsstelle des Hinwegs zurückzukehren. Einreise und Wiederausreise können vielmehr an verschiedenen Grenzübergangsstellen erfolgen. Nachträglich ist in das für den Ausflugsverkehr vom Elsaß nach Baden zugelassene Gebiet auch der Bereich des früheren Amtsbezirks Triberg aufgenommen worden.

Kommunalpolitische Umschau.

r. **Schluttenbach,** 9. Sept. **(Ablehnung des Voranschlags.)** Bei der Beratung des Voranschlages erklärte der Bürgerausschuß, daß der errechnete Steuersatz von 2.40 RM. pro 100 RM. Steuerwert untragbar sei, weshalb der Voranschlag in dieser Fassung einstimmig abgelehnt wurde. Die Erhöhung der Umlage ist teilweise auf den Bau einer Wasserleitung mit einem Aufwand von 73 000 RM. zurückzuführen, zu der der Staat nur einen Zuschuß von 5000 RM. geleistet hat. — Die Einführung der Biersteuer wurde angenommen. Der Ertrag soll zu Rinnenpflasterungen verwendet werden.

— **Schwetzingen,** 9. Sept. **(Aus dem Gemeinderat.)** In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurden zunächst verschiedene Arbeiten vergeben, u. a. die Instandsetzung der Kessel für die Heizungsanlage im Gebäude der Oberrealschule, dann die Verlängerung der Wasserleitung in der Hindenburg-, Friedrich Ebert- und Lessingstraße, und die Lieferung von Wasserleitungsmaterialien. — Der Einführung der Trichinenschau vom 1. Januar 1931 ab nach Maßgabe der im Entwurf vorgelegten Trichinenschauordnung wird Zustimmung erteilt. Zu der darin vorgesehenen Gebührenerhebung ist Zustimmung des Bürgerausschusses einzuholen.

hs. **Meckesheim,** 10. Sept. **(Aus dem Gemeinderat.)** Die öffentliche Versteigerung des Gemeindeobstes hatte ein schon seit vielen Jahren nicht mehr dagewesenes Ergebnis von nur 236 RM. gegen 1775 RM. im Vorjahre. Vorgesehen im Etat sind 400 RM., mithin ein Ausfall von 264 RM. — Nach längerer Beratung wurde vorbehaltlich des Bestehens einer Eignungsprüfung der 31 Jahre alte Landwirt Heinrich Kramer zum Gemeinderechner ernannt. Das Dienstzimmer des neuen Rechners soll in das Rathaus verlegt werden.

)(**Thiengen,** 9. Sept. **(Aus dem Gemeinderat.)** Zu Beginn der letzten Sitzung gedachte der Bürgermeister in kurzen Worten des verstorbenen Ratschreibers Fritz Maier. Die Anwesenden ehrten sein Andenken durch Erheben von ihren Plätzen. — Der Entwurf des Stadt- und Spitalvoranschlags für 1930/31 wird genehmigt und die Gemeindesteuer festgesetzt. — Genehmigung wurde erteilt zur Kapitalaufnahme für die Gemeinde- und Spitalverwaltung zur Deckung des Mehraufwandes und der Kosten zu Kanalisationsplanungen. Der Pflegekostensatz im hiesigen Spital wird ab 1. September 1930 von 2,70 RM. auf 3,20 RM. pro Tag erhöht. Ein Vorschlag zur Verhandlung mit der Reichsbahn wegen Abtretung gemeindeeigener Geländestreifen für das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk wird genehmigt. Der Gemeinderat nimmt zu einer Anfrage des Bezirksamts betreffs Einführung einer Trichinenschau in der hiesigen Stadtgemeinde Stellung.

Das Frankfurter Schachturnier.

Niemzowitsch von Przepiorska geschlagen. — Süddeutschlands Vertreter führen im Hauptturnier A.

M.E. **Frankfurt,** 9. Sept. **(Eig. Bericht der „Badischen Presse".)** Im Frankfurter Meisterturnier mußte Nienzowitsch bei Erledigung seiner Hauptpartie eine Niederlage gegen Przepiorka einstecken. Ebenso verlor Orbach seine abgebrochene Partie gegen Thomas. Die 3. Runde brachte den beiden Altmeistern Prof. Mannheimer und Mieses je einen schönen Erfolg. Mieses konnte in einer Karo Cann-Eröffnung gegen Przepiorka als Weißer durch Bauernopfer entscheidenden Angriff bekommen, den er elegant durchführte und schon nach 22 Zügen mußte Schwarz aufgeben. Prof. Mannheimer gewann als Führer der schwarzen Steine eine spanische Partie gegen den englischen Meister Thomas. Das interessante Zusammentreffen von Ahues und Sämisch endete nach beiderseitig korrektem Spiel remis.

Von Zuschauern stark umlagert wurde der Spieltisch der beiden Jungmeister Kashdau-Pirc. Pirc versuchte in einem angenommenen Damengambit den Mehrbauer zu behaupten, setzte sich aber dadurch einem starken Angriff aus. Durch Gegenangriff wollte er die Entscheidung erzwingen. Die Stellung wurde derart verwickelt, daß nach Abbruch der Partie der Ausgang noch völlig offen ist. Ebenfalls unbeendigt blieben die Partien zwischen Niemzowitsch-Orbach und Colle-List, beides Damenbauernspiele. Niemzowitsch und List stehen besser.

Stand: Kashdan 2 Punkte (+ 1 Hp.), Ahues 2 Punkte, Pirc 1½ Punkte (+ 1 Hp.), Mieses 1½ Punkte. Niemzowitsch, Colle, Thomas, List, Przepiorka 1 Punkt + 1 Hängepartie, Sämisch, Prof. Mannheimer 1 Punkt, Orbach 0 (+ 1 Hp.).

Rheinmeisterschaft: Am Dienstag werden wiederum 2 Runden erledigt. Der spielstarke Vogt-Speyer konnte gegen Fleißner in einem Damengambit bald einen Bauern und damit in der Folge auch die Partie gewinnen. Eisinger-Karlsruhe kam gegen Fellenberg in einer italienischen Partie im Mittelspiel in Vorteil und gewann das sich daraus ergebende Endspiel leicht. Brech mußte als Führer der schwarzen Steine in einer Damenbauernpartie gegen Schneider seine vierte Niederlage einstecken. Die übrigen Partien wurden abgebrochen. Ruchti hat Gewinnstellung gegen Borgardts. Schiefer-Orth und Stoffel-Bleutgen hängen in verwickelter Position.

5. Runde: Vogt siegte über Orth in einer Damenindischen Partie und errang damit die Spitze. Borchardts gewann seine erste Partie gegen Brech, der stark indisponiert zu spielen scheint. Fleißner kam in einer Sizilianischen Partie gegen Eisinger durch einen unvorsichtigen Eröffnungszug in Nachteil. Das Spiel wurde abgebrochen, wird aber auf die Dauer nicht zu halten sein. Schiefer gewann gegen den Spitzenreiter Bleutgen dadurch, daß er seine Bauernmajorität auf dem Damenflügel treffend zur Geltung bringen konnte. Fellenberg verlor wiederum und zwar gegen Schneider eine französisch eröffnete Partie. Ruchti traf mit Stoffel zusammen. Er geriet bald in Stellungsvorteil und hat in der Abbruchstellung Gewinnchancen.

Stand nach der 5. Runde: Vogt 4 Punkte; Schiefer 3 (+ 1 Hp.); Schneider 3; Bleutgen und Eisinger 2½ (+ 1 Hp.); Orth 2½; Ruchti 2 (+ 2 Hp.); Fellenberg 2; Fleißner, Borgardts 1½ (+ 1 Hp.); Stoffel ½ (+ 2 Hp.); Brech 0.

Hauptturnier A: In der 4. Runde befestigten die beiden süddeutschen Vertreter Hussong-Ludwigshafen und Weißgerber-Saar durch Siege ihre führende Position. Hussong gewann durch Eröffnungsfehler Stübers schon nach 8 Zügen und Weißgerber gegen Herrmann-Magdeburg in einem Damengambit durch meisterhaft durchgeführten Gegenangriff. Von Hennig nutzte gegen Engels in einer holländischen Partie kleinere Eröffnungsfehler elegant aus und gewann wirklich schön. Elstner siegte über Sauder und rückt damit mit an die Spitze. Multhaup gewann gegen Schneider ein Damengambit. In derselben Eröffnung buchte Herrmann-Bochum einen Sieg über Lachmann; Fajarowicz rang in gutem Positionsspiel seinen Gegner Walter-Koblenz nieder. Dr. Palitzsch verlor gegen Rothenstein. Die Hängepartie Hussong-Schneider wurde nach großen Verwicklungen remis. Engels gewann schnell gegen Rothenstein.

Stand: Weißgerber 4 Punkte, Elstner, Hussong 3½, Engels 3, Fajarowicz 2½ (+ 1 Hp.), von Hennig 2½, Herrmann (Bochum) 2 (+ 1 Hp.), Multhaup, Rothenstein 2.

Eine gefährliche Kurve.

Freiburg, 9. Sept. Bei Schluchsee stieß ein Motorradfahrer in einer engen Kurve mit einem Auto zusammen. Er erlitt einen dreifachen Beinbruch und schwere Kopfverletzungen, die lebensgefährlich sind. Ein Beifahrer kam mit Schürfungen davon. Unterhalb der Bahnunterführung haben sich schon mehrfach schwere Unfälle zugetragen.

*

≡ **Mühlhausen** (bei Wiesloch), 9. Sept. **(Der lockere Lenkstock.)** Der 22jährige Motorradfahrer Albert Stockert aus Mannheim stürzte auf der Straße Mühlhausen-Eichtersheim, wobei er einen Schädelbruch erlitt und in die Heidelberger Klinik verbracht werden mußte. Die Ursache dürfte wohl in der Lockerung des Lenkstockes zu suchen sein.

— **Herbolzheim,** 10. Sept. **(Tödlicher Unfall beim Fußballspiel.)** Bei der Austragung eines Fußballkampfes zwischen den Vereinen Gundesheim und Herbolzheim bekam ein Herbolzheimer Spieler, Jos. Hofmann, einen Ballwurf in den Rücken. Durch den Anprall stürzte der Spieler zu Boden, sprang aber wieder auf und wollte weiter spielen. Plötzlich sank er wieder um und war tot.

Vom Zug zermalmt.

ie. **Kehl,** 10. Sept. Am Dienstag morgen gegen 7 Uhr wurde auf der von Kehl nach Straßburg führenden alten Rheinstraße die schrecklich verstümmelte Leiche eines Mannes gefunden und zwar nächst den Geleisen der Güterbahnlinie bei den Kohlengroßfirmen. Es handelt sich um den 34jährigen Emil Huber aus Straßburg, der von einer Rangiermaschine überfahren worden ist. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung feststellen.

Blutiat im Walde.

— **Rohrbach** (A. Heidelberg), 10. Sept. Im Walde zwischen Rohrbach und Herxheim gerieten einige Korbmacher in Streit, in dessen Verlauf der 30 Jahre alte Ludwig Engel zum Messer griff und seinen Onkel, den 40 Jahre alten Johann Engel niederstach. Der Täter ging flüchtig.

*

kz. **Hausgereut** (Amt Kehl), 10. Sept. **(Der tödliche Messerstich.)** Die Obduktion der Leiche des erstochenen Maurers Fritz Seboldt aus Oberstreit in Schlesien hat ergeben, daß der verhängnisvolle Messerstich die Herzschlagader getroffen hatte, wodurch der Tod des jungen Mannes so rasch herbeigeführt worden war. Nach dem bisherigen Untersuchungsergebnis soll unberechtigte Eifersüchtelei gepaart mit einem zügellosen Rowdytum, die Ursache zu der Tat gewesen sein.

Trauerfeier für Geheimrat Rosenberg.

Angehörige und Freunde des am Sonntag, den 7. ds. Mts. in Würzburg bei seiner engsten Familie beigesetzten Kunsthistorikers Marc Rosenberg versammelten sich am Dienstag früh in Baden-Baden im würdig und schön vorbereiteten, einstigen Arbeitsraum des heimgegangenen großen Gelehrten zu einer stimmungsvollen, seinem Gedenken geweihten Trauerfeier.

Die Erinnerungs- und Ehrenstunde begann und endete mit getragener Musik und Gesang. Die Ansprachen der Vertretung seiner Familie, Siegmund Warburg, Hamburg, der Technischen Hochschule Karlsruhe, Oberbaurat Prof. Dr. h. c. Hermann Billing, seiner ehemaligen Schüler Otto Linde, Baden-Baden und der Fachgelehrtenkreise Geheimrat Prof. Dr. Clemen, Konservator der Rheinlande i. R. Bonn feierten den Verstorbenen als Mensch, Lehrer und Wissenschaftler in seiner überragenden Bedeutung, wodurch sich ein ebenso warm sie wahrheitsgetreu gezeichnetes treffliches Bild seines ganzen Geistes und Wesens ergab.

Die vornehme Schlichtheit dieses Gedenkens in Form der Feier im kleinem Kreise wird so ganz dem Sinne Marc Rosenbergs entsprochen haben, dessen Namen und Ruhm in seinem Schaffen fortlebt.

Geheimrat Bauer 70 Jahre alt.

Heidelberg, 10. Sept. Am 12. September feiert Geh. Kirchenrat Prof. D. Joh. Bauer, der Leiter des Praktisch-theologischen Seminars der Universität Heidelberg, die Vollendung seines 70. Lebensjahres. Wie sehr die gesamte evangelische Landeskirche Badens die Verdienste dieses Theologen schätzt, ist auch in dem Bericht, den der Evangelische Oberkirchenrat der diesjährigen Landessynode vorgelegt hat, in einem besonderen Abschnitt kundgetan worden; und zwar mit folgenden Worten: „Herrn Geh. Kirchenrat D. Bauer, der nach 20jähriger Tätigkeit auf Herbst 1930 von seinem Amt als Leiter des praktischen theologischen Seminars zurücktritt, sei auch hier der herzliche Dank der Kirche ausgesprochen für sein unermüdliches und segensreiches Wirken an den vielen Generationen badischer Kandidaten, die mit dankbarer Verehrung zu ihm aufblicken und denen er durch sein vielseitiges Wissen, durch seine reiche Erfahrung und nicht am wenigsten durch seine ganze Persönlichkeit ein Führer zum Dienst in unserer Kirche geworden ist."

Die Landessynode hat diesem Ausdruck dankbarer Anerkennung einmütig zugestimmt.

*

× **Weinheim,** 9. Sept. **(Ein verdienter Schulmann.)** Professor Hermann Rohrschneider feierte am Dienstag seinen 70. Geburtstag. Nach 40jährigem Schuldienst war er vor sechs Jahren in den Ruhestand getreten.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Lehrgang für die badischen Schwimmer.

Vereine ohne Winterbad.

Der Gau Baden im Kreis Süddeutschland hatte für die Tage vom 5. bis 7. September seine Vereine ohne Winterbad zu einem Lehrgang an den Titisee eingeladen. Acht Vereine hatten ihre Vertreter entsandt, um dort neue Anregungen für die Arbeit in ihrem Schwimmverein überhaupt, besonders aber für die Arbeit in der langen Winterzeit zu holen, wo es für die VoW immer besonders schwer ist, ihren Mitgliederbestand bestens zu erhalten, weil die schwimmerische Betätigung nicht mehr möglich ist.

Die Leitung des Kurses lag in den Händen des Verbandssportlehrers des D.S.V., Herrn Diplomsportlehrer Müller. Bei der Aufstellung des Arbeitsplanes hatte der Bezirksschwimmwart für Oberbaden, Herr Turnlehrer Hager von Lahr, besondere Rücksicht auf die Bedürfnisse der VoW genommen. Sie sollten über die Dinge unterrichtet werden, die sie für ihre Arbeit am nötigsten haben, sie sollten über Fragen, die sich nur verstehen lassen in jahrelanger praktischer Betätigung im Verein, verbunden mit theoretischer Weiterbildung unterrichtet werden, und sie sollten vor allem auch mit den neuen Wettkampfbestimmungen vertraut gemacht werden.

Der Schwimmsportverein Freiburg hatte den Kursteilnehmern sein am Titisee stehendes Sporthaus in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt. Die herrliche Umgebung des Schwarzwaldes, der trotz der späten Jahreszeit noch warme See mit seinem weichen Wasser, trugen wesentlich zur Hebung der Stimmung und der Arbeitsfreudigkeit der Teilnehmer bei.

Das Tagesprogramm wurde jeweils eröffnet mit einer Durchschwimmung des 800 Meter breiten Sees. Dann aber hat das bereitgestellte Frühstück ausgezeichnet geschmeckt. Die theoretische Arbeit wurde eröffnet durch Herrn Professor Dr. Stühmer, der sich gerade auch in seinem Ferienheim am Titisee aufhielt. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Schwimmer den Ausführungen über den Anfangsschwimmunterricht, über den Geist, den sich der Redner im Verein und vor allem in der Mannschaft wünscht, über die Führung der Mannschaft bei Schwimmfesten, über Training und andere derartige, jeden interessierenden Fragen. Mit einem Vortrag über die Schwimmarten und deren praktischen Vorführungen eröffnete der Verbandssportlehrer Müller seine Arbeit, der sich eine kritische Betrachtung des Stils der einzelnen Kursteilnehmer anschloß. Besondere Freude lösten die Ergänzungsübungen aus, die mit Begeisterung ausgeführt wurden, und gar bald zur Lieblingsbetätigung der Teilnehmer wurden. Ebenso freudig wurden die Uebungen und Spiele mit dem Medizinball aufgenommen. Ein Spaziergang nach dem Abendessen hinauf auf einen nahen Bergrücken bot noch Gelegenheit zu Geländespielen. Am zweiten und dritten Tag kamen wiederum Theorie und Praxis abwechselnd zu ihrem Recht, wobei auch das Wasserballspiel und Figurenlegen berücksichtigt wurden. Herr Bohni vom S.S.V.-Freiburg, Student der Hochschule für Leibesübungen in Berlin, macht die Teilnehmer mit der Selbstmassage bekannt und war auch bei der praktischen Arbeit als Riegenführer mit Herrn Hager zusammen der Helfer des Verbandssportlehrers. Bei Donner und Blitz zogen wir am zweiten Abend über die Höhen der Berge hinüber nach Hinterzarten, wo trotz Eis und Kaffee eine recht gemütliche Stimmung herrschte.

Während der drei Tage herrschte unter den Teilnehmern eine frische, frohe Stimmung, die sogar nach dem Verkriechen unter die Decken noch kurze Zeit ihre Fortsetzung nahm, aber die Teilnehmer auch schon in der Frühe um 6 Uhr schon wieder in den Booten auf dem See fand, um die Glieder zu dehnen und zu recken für die anschließende Seedurchquerung. Drei richtige Sporttage liegen hinter uns, die Arbeit im Gewande der Freude waren, woran auch das am zweiten und dritten Tage herrschende Gewitterwetter nichts zu ändern vermochte. Alle Teilnehmer verließen am Sonntag abend befriedigt die herrliche Stätte des S.S.V.-Freiburg mit dem Wunsche, daß der Gau im nächsten Jahr wiederum sich zur Durchführung eines derartigen Lehrganges entschließen möge.

*

Dr. Bauwens-Köln wird das Mitropacubspiel Ambrosiana-Ujpest, das am kommenden Sonntag in Mailand ausgetragen wird, schiedsrichtern.

Neue Tennisplätze im Schwarzwald.

Mit der Fertigstellung der neuen Tennis-Turnierplätze des Feldberger Hofes, die jetzt erfolgte, kann der südliche Schwarzwald den Anspruch erheben, die höchstgelegenen Tennisplätze Deutschlands zu besitzen. Die Eröffnungsspiele der neuen Platzanlage sind für den 20. und 21. September vorgesehen und haben bereits zahlreiche Meldungen erhalten.

Fortdauer des wolkigen Wetters.

Bei anhaltend westlichen Winden regnete es gestern größtenteils den ganzen Tag über. Die Niederschläge waren sehr ergiebig und erreichten auch in der Ebene stellenweise bis zu 30 Liter/qm.

Die Luftdruckverteilung zeigt auch heute noch ein Tief bei den britischen Inseln. Auf seiner Vorderseite fließt ununterbrochen ozeanische Luft nach dem Festland und erhält in unserem Gebiet die Bewölkung. Das polare Hochdruckgebiet im Norden Europas hat einen Keil über Skandinavien nach Süden vorgeschoben, der sich voraussichtlich ablösen und nach Mitteleuropa verlegen wird. Unter seinem Einfluß kann mit allmählicher Besserung gerechnet werden.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 11. September 1930:

Fortdauer des wolkigen Wetters. Zeitweise noch Regen, aber allmählicher Uebergang zur Besserung. Mäßig warm bei schwacher Luftbewegung.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	15	18	14	—	Nebel
Königstuhl	760.2	14	14	13	—	Nebel
Karlsruhe	760.4	15	17	14	—	bedeckt
Baden-Baden	760.4	15	19	13	—	Nebel
Villingen	762.2	13	18	10	—	bedeckt
Bad Dürrheim	—	14	19	10	—	Nebel
St. Blasien	—	13	18	11	—	bedeckt
Badenweiler	761.2	16	21	16	—	bedeckt
Feldberg*	637.4	10	11	9	—	Nebel

örtlich

Reisewetter für Deutschland.

Im Nordosten Deutschlands ist Polarluft eingebrochen und hat Aufheiterung gebracht. Die Temperaturen sind aber etwas gefallen. Das übrige Deutschland hat noch meist trübes Wetter mit Regen.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 20 Grad.
Rhein bei Rappenwört 18 Grad.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Bruder, Onkel und Großvater

Heinrich Bockhorn

Lokomotivführer a. D.

nach langem, schweren Leiden unerwartet rasch zu sich abzurufen. (B450)

Karlsruhe, den 9. September 1930.
Marienstraße 44.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Franz Knapp, München
Familie Karl Bockhorn, Karlsruhe.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 2 Uhr, statt.

STATT KARTEN.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters

Karl Höfel

Maurermeister

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. (21242)

In tiefer Trauer:
Familie Höfel / Grammelspacher.

Durlach, den 10. September 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer Tochter, Schwägerin und Tante (B451)

Käte Lichtenfels

geb. Allendörfer

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Lichtenfels u. Kind.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1930.

Zurück
Walter K. Thomas
staatl. gepr. Dentist
Herrenstraße 50 a Tel. 2624

Trauerdrucksachen
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse).

Was muß man tun?
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man lohnend, Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Man muß inserieren
und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Zu vermieten

Einfamilienhaus
5 Z., Küche, Speisek., Bad, Speich., Keller, Waschküche u. Garten, auf 1. Oktober zu vermieten. Monatl. 85.— Rm. Miete. Eilangebote unter H. M. 9762 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Laden
61 qm, Zähringerstr. Nr. 82 zu verm., auch als gewerblich. Raum. Näheres im 3. Stock.

In einer mittl. Stadt Badens, in erster Geschäftsl., ist ein schön. **Laden** m. Zimmer, in welch. ein Kurz-, Weiß- und Wollwarengesch. mit hoh. Umsatz betrieben wird, auf 1. Okt. unt. günstigen Bedingung. z. vermieten. Angeb. unt. Nr. S 9783a an die Badische Presse.

Werkstätte od. Lagerraum
von ca. 100 qm, mit elektr. Licht, Kraftanschluß, großer Hof und breite Toreinfahrt, auf sofort zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 2a. (21374)

4 Zimmerwohnung
Bad, Waschk., Trockenspeich. u. all. Zubeh. i. Stadtt. Daxlanden, Holländerstr. 21, bill. zu vermieten. (B432)

Werkstätte oder Lagerraum
ca. 100 qm, mit el. L. u. Wasser, bequemer Einfahrt, per sofort zu verm. Angeb. erb. an M. Oswald, Schützenstraße 42, Tel. 2384.

Garagen
in der Südstadt, Wagen 15—18 RM. pro Monat, per sofort zu vermieten. Angebote unt. F.W.8123/O18460 an die Badische Presse Fil. Werderplatz erb.

ORIGINAL-
Klepper-Mäntel
Fabrikniederlage
Sport-Freundlieb
Karlsruhe Kaiserstr. 185

Garage
Westendstr., bei Mühlburg. Tor, auf 1. Okt. zu vermieten. Off. unt. S21315 an Bad. Pr.

Auto-Garage
mit Licht u. Wasser, a. als Lager od. Werkst., Rüppurrerstr. zu verm. Angeb. u. Nr. W2297 an die Bad. Presse.

Herrschaftliche 4 Zim.-Wohnung
Hirschstr. 129, 2. St., mit Zentralheizung u. Warmwasserversorg., ist auf den 1. Oktober zu vermieten. Näher. nur Vorholzstr. 33. I. Tel. 693. (17961)

Herrschaftliche 4 Zim.-Wohnung
mit einger. Bad usw. Nähe Hauptbahnhof u. Stadtgarten, Neubau sofort oder später zu vermieten. Ang. unt. Nr. B 20791 an die Badische Presse.

Geräumige 4 Zim.-Wohnung
(beschlagnahmefrei), i. Erdgeschoß, mit Bad, Speisekammer, Mansarde u. sonstigem Zubehör, in herrschaftl. Wohnhaus, in guter Weststadtlage, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Erbprinzenstr. 9 (Büro). (20664

Herrschafts-Wohnung
Ecke Hirsch- und Vorholzstraße. Eingang Vorholzstraße Nr. 35. bestehend aus 7 Zim., groß. Wohndiele nebst Zubehör u. Zentralhzg. mit Warmwasserversorgung, ist auf den 1. Oktober zu vermiet. Näheres nur Vorholzstr. 33. I., Telef. 693.

Beiertheimer-Allee 32, hochherrschaftl., große **6 Zim.-Wohnung** 1 Treppe, auf 1. Okt. zu vermieten. (17382) Näh. daselbst part.

4 Zim.-Wohnung
sehr geräum., m. Bad, Balkon u. Loggia, zu verm. Klauprechtstr. 17, 1. St., Tel. 4162. (B104)

Moderne, schöne **3—4 Zimmerwohnungen** im Stadtteil Darland., auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres: (17173 Pfalzstr. 22, Tel. 3568.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sowie Baderaum u. Küchenveranda, auf 1. Okt. od. spät. zu vermiet. Waldprechtsweier bei Malsch, Nr. 25 b. (B376)

3 Zim.-Wohnung
m. Bad, Mansarde u. sonstigem Zubehör, in Bahnhofsnähe, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Erbprinzenstr. 9 (Büro). (20665

Neub. Bahnhofsnähe, 5. St., 2 Zimmer mit Küche, Bad u. Glasabschluß an möglichst alleinst. Person z. vm. Ang. u. Nr. C 2303 an d. Badische Presse.

Eilt! Eilt! Schöne, sonn. 2 Zim.-Wohng., mit 1 Mans.-Zim., Küche, nebst Zubehör, auf 1. Okt. zu vm. Anzus. v. ½1—2 u. ½7—8 U. bei Hoerner, Augartenst. 69, II.

Fabrikations- oder Lagerräume
zirka 300 qm, mit Keller, Dachgeschoß evtl. ganzes Hinterhaus, zu vermieten. Große Einfahrt, Hof, Gas, Wasser, Elektrisch. vorhanden. Angebote unter Nr. C19976 an die Badische Presse.

Geschäfts- oder Büroräume
hell und groß, am Marktplatz, billig zu vermieten. Näheres zu erfahren Kreuzstraße 4. (20818)

6-Zimmerwohnung
zentrale Lage, Südseite, hell u. luftig, auch geeignet für Wohnung mit Praxis od. Büro, mit Zubehör zu vermieten. Angebote unter Nr. X 20797 an die Badische Presse.

Virchowstraße 16, part.
herrschaftl. 4 Zimmerwohnung
per 1. Oktober zu vermieten. Näh. (21237) Waldstraße 8, IV., l., Telefon 3022.

3 bis 4 Z.-Wohnungen
Beiertheimer-Allee und westl. Sofienstraße, schönste, sonnige Wohnlage, beschl.-frei, herrschaftlich, El.-Zentr.-Heizg., Bad, Loggia usw. per 1. Okt. zu vermieten, evtl. mit Garage. Näh. Telephon Nr. 1045, Arch.-Büro. (B460)

Thams & Garfs
Wir empfehlen unsere stets frisch gebr. **Kaffee's**
unsere hochf. **Tee's**
!Süßigkeiten!
Pfefferminzbruch ¼ Pfd. 15 ₰
Kokosflocken ¼ Pfd. 15 ₰
Eiswaffeln ¼ Pfd. 24 ₰
Eisbonbon ¼ Pfd. 19 ₰
Pralinen ¼ Pfd. 18 ₰
Echte Likörbohnen ¼ Pfd. 40 ₰
Krokantplätzchen ¼ Pfd. 65 ₰
5% Rabatt in Marken oder unsere beliebten Gutscheine
Thams & Garfs
Hamburger Kaffeelager
Amalienstr. Ecke Leopoldstr.
Zähringerstraße 53a
Rudolfstraße 15.

Arbeit für den Winter
gibt Frauen und Töchtern die **Dubied-Strickmaschine.** Sie strickt alles: Pullover, Westen, Strümpfe, Röcke usw. in allen modernen Farben und Mustern. Anlernen kostenlos. Kleine Anzahlung. Bequeme Zahlungsweise. Verlangen Sie Prospekt von: N3323
Dubied-Strickmaschinen G.m.b.H., Apolda
Filiale **Freiburg i. B.**, Salzstraße 16

Schöne 2 Zimmer-Wohnung
2. St., m. Bad, Preis 70 ℳ, Nähe Hauptbhf., p. 1. Okt. od. spät. zu vermieten. Angeb. u. M2287 a. d. Bad. Pr.

Schöne, große, mod. **2 Zim.-Wohnung** mit Bad, Hirschstr 160, IV. (Neubau). auf 1. Okt. z. verm. Näher. G. Maier, Körnerstr. Nr. 55, r. Telef. 241.

Schöne, ger. 1 Zim.-Wohnung ab 1. Okt. z. verm. Näh Belchenstraße 39. III. (B365)

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
mit Zentralhzg., evtl. mit voll. Verpflegung, an bess. Herrn zu vm. Klauprechtstr. 13, I.

Gut möbl. Zimmer
Zentralhzg., Bad, an berufstätig. Herrn auf 1. Okt. zu vermieten. Anzusehen von 8—12 Uhr vormittags. Faas, Kurfürstenstr. 18, I., b. Albtalbahnhof. (21282

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermiet. b. D. Johs. Goethestr.36. (B431)

In gut. Weststadtlage **schön möbl. Zimm.** zu verm., ev. an berufst. Ehep. Ang. u. X2248 a. d. Bad. Pr.

Möbliertes u. 1 leeres **Zimmer** sofort zu verm. Zu erfrag. Belfortstr. 7, pt. (FO7205)

Nähe Mühlb.-Tor gut möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Betten sof. od. 15. Sept. zu vermieten. (21045) Grenzstraße 28a, II.

Zimmer, 2 Bett., gut möbl., el. L., Küchenbenütz., evtl. a. Ehep. z. vermiet. Schölzke, Körnerstr. 38, H., II.

Gemütl., gut ausgest. **Zimmer** findet Herr od. Dame bei alleinsteh. Frau Nähe Hauptp. Adr. z. erfr. u. Nr. HO 9764 in d. Badischen Presse Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. sofort zu vermieten. Bolz, Kronenstraße 45, III. (B3442)

Westendstr. 1, part.
2 schöne Zimmer, möbliert od. unmöbl., auch für Bürozwecke geeignet, sofort zu vermiet. Näheres: 2. St. (B446

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. (B456) Gartenstr. 70, V., r.

Möbliertes Zimmer zu verm. Körnerstr.40, 4. St., rechts. (B452)

Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 B. sof. z. verm. Etilingerstr.43, IV., r. (FW 8729)

Frdl. mbl. Z., el. L., a. jg., bess. H. z. vm. Pr. 25 ℳ. Luisenstr. 68, 2 Tr., r. Ecke Rüppurrerstr. (FW8728

Kaiserstraße 229, nur el. L., gut möbl. Zim. Eing. Hirschstr., 1 Tr., zu verm. (FO7235)

Frdl. möbl. Zim.
Nähe Sport- u. Flugplatz zu vermieten. Zu erfr. unt. H.99774 in Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Schönes, sonniges **Zimmer** unmöbl. (evtl. 2) mit einger. Bad, in bester Weststadtl. (Hardtw.-Viertel) auf 1. Oktbr. od. 1. Nov. zu verm. Adresse zu erfrag. unt. B21318 an Bad. Pr.

+ Behandlung +
von Nerven- u. Gemütsleiden, Asthma, Lähmungen, Gicht, Herz- u. Unterleibsleiden, Blutarmut, durch
Heilmagnetismus
(Lebenskraftübertragung)
Alle Hautleiden bes. Eiterungen durch
Homöopathie
Augendiagnose, Medizinische Astrologie
Ernst Dzulko, Magnetopath
Karlsruhe, Schnetzlerstr. 1, a. Hptbahnh.
Sprechstunden:
Montag bis Freitag von 2—6 Uhr.
Behandlung auch außer dem Hause.
(21247) Telephon 6806.

Pflastermännchen „Lebewohl"

Die schlechte Haltung vieler Menschen,
Spricht mit Bedacht das Pflastermännchen,
Rührt meistens her von Hühneraugen.
Was hilft da? — „Lebewohl"* gebrauchen!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. September.

Tagungen in Karlsruhe.

Am 20. und 21. September findet in der badischen Landeshauptstadt die Hauptversammlung des Landesverbandes Baden im Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe statt, an der einige Hundert auswärtige Delegierte teilnehmen werden.

Der bedeutendste Kongreß des Spätjahres ist der Deutsche Rudertag, der in der Zeit vom 23.—26. Oktober abgehalten wird und ein bemerkenswertes Arbeitsprogramm aufweist. Als Abschluß der Tagung sind Ausflüge in die Umgebung und insbesondere in den Schwarzwald vorgesehen.

Landesversammlung der Kirchlich-liberalen Vereinigung.

Die Kirchlich-liberale Vereinigung in Baden will am Sonntag, den 19. und am Montag, den 20. Oktober in Karlsruhe eine Landesversammlung abhalten. Am Sonntag abend soll eine Vertreterversammlung mit Geschäfts- und Kassenbericht und Aussprache über die Lage und Organisation stattfinden. Ihr folgt am Montag vormittag eine geschlossene Mitgliederversammlung. Nachmittags 3 Uhr schließt die Tagung mit einer Versammlung mit Freunden und Gästen, wobei Pfarrer Lic. Lehmann-Durlach einen Vortrag über „Die evangelische Volkskirche und die preußische Ordnung des kirchlichen Lebens" halten wird.

Sportliche Veranstaltungen.

Unter den mannigfaltigen sportlichen Veranstaltungen, die in den kommenden Monaten in Karlsruhe zum Austrag gelangen, sind von besonderer Bedeutung der Internationale Leicht-Athletik-Städtekampf Basel—Straßburg—Mannheim/Neckarau—Stuttgart/Feuerbach—Karlsruhe am 21. September, ferner eine Schwarzwald-Zuverlässigkeitsfahrt des Deutschen Automobilklubs e. V., Ortsgruppe Karlsruhe am 28. September und schließlich der Länder-Ring-Kampf Baden—Pfalz—Elsaß-Lothringen am 19. Oktober.

★

::: **Ehrung.** Am 1. Oktober 1930 vollendet unser hochgeschätzter heimatlicher Dichter, Hofrat Dr. Heinrich Vierordt sein 75. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß haben sich die hiesigen Männergesangvereine „Eintracht" und „Silcherbund", denen der greise und erfreulicherweise immer noch rüstige Jubilar als Protektor bezw. als Ehrenmitglied angehört, zusammengeschlossen, um ihm eine würdige Huldigung darzubringen, in der der Dank für sein reiches dichterisches Schaffen für Volk und Heimat im Verlaufe eines halben Jahrhunderts seinen Ausdruck finden soll. Außer einem am Vorabend des Geburtstages stattfindenden Fackelzug mit anschließender Serenade vor dem Wohnhaus des Dichters, wozu die hiesige Polizeikapelle sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hat, werden die beiden Vereine am gleichen Abend ein Festbankett im Saale des Künstlerhauses unter Mitwirkung namhafter Kräfte veranstalten.

Jahresfest der Evang. Diakonissenanstalt in Karlsruhe. Die Evang. Diakonissenanstalt in Karlsruhe gedenkt am Mittwoch, den 24. September, nachmittags ½3 Uhr ihr 79. Jahresfest zu feiern. Da die Evang. Stadtkirche z. Zt. noch wegen Erneuerungsarbeiten geschlossen ist, wird das Jahresfest in der Christuskirche stattfinden. Um einer Ueberfüllung der Kirche am Hauptfesttag vorzubeugen, findet die Einsegnung von 25 Schwestern bereits am Tage zuvor, dem 23. September, nachmittags ½3 Uhr statt, und zwar ebenfalls in der Christuskirche. Mit der Einsegnung zugleich feiern 4 Schwestern ihr 50jähriges und 9 Schwestern ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Die Freunde des Hauses sind zu beiden Feiern herzlich eingeladen.

Stiftungen für Apotheker. Der Deutsche Apotheker-Verein hat seine vor dem Weltkriege errichteten und in der Inflation zerflossenen Stiftungen jetzt zu drei Stiftungen je nach ihrem ursprünglichen Zwecke zusammengefaßt und aus ihnen eine „Unterstützungsstiftung", eine „Stipendienstiftung" und eine „Preisstiftung" des Deutschen Apotheker-Vereins gebildet. Der Zweck der Preisstiftung ist die Vergebung von Preisen für wissenschaftliche Arbeiten.

§ **Immer wieder Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften.** Am Dienstag vormittag stießen Ecke Kaiserallee und Kochstraße ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen, weil der Führer des Personenkraftwagens die Verkehrsvorschriften nicht beachtete. Das Motorrad wurde stark beschädigt — Ecke Kaiser- und Hirschstraße stießen am Dienstag abend ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Der Motorradfahrer hatte die nötige Vorsicht in Leitung und Bedienung seines Fahrzeuges außer acht gelassen. Glücklicherweise ist kein Schaden entstanden.

§ **Diebstähle.** Einer Kellnerin aus der Altstadt wurden, vermutlich in der Zeit vom Montag auf Dienstag, aus ihrem verschlossenen Zimmer mittels Nachschlüssels 40 RM. Bargeld, drei goldene Ringe, zwei goldene Uhren sowie ein Perlenhalsband gestohlen. Die Ermittelungen sind im Gange. — Am Dienstag wurden zwei Herrenfahrräder entwendet, zwei Fahrräder, vermutlich von Diebstählen herrührend, sind aufgefunden worden.

Im Zeichen der Reichstagswahlen.

Die vorzeitige Auflösung des Parlaments hat in die sonst ziemlich stille Zeit der sommerlichen Erholungstage, in denen der Mensch am allerwenigsten dazu geneigt ist, sich mit Politik zu befassen, eine leichte Erregbarkeit der Gemüter bis in die ruhigsten Winkel des Landes getragen. Selbst auf die Kurorte, in denen die Unterhaltungsankündigungen an den Anschlagsäulen das einzige Interesse ihrer Besucher erweckten, flattern die papierenen Werbefahnen der einzelnen Parteien herab, um die kommende große Wahlschlacht, die über das Wohl und Wehe unserer politischen und zum Teil auch wirtschaftlichen Zukunft entscheiden soll, vorzubereiten.

Selbst wenn man den guten Willen hat, sich vor der Wahl vollkommene Klarheit zu verschaffen, wer nicht von Anbeginn weiß, was er wählt, der irrt von Versammlung zu Versammlung, läßt sich betäuben von all dem Schönen und Guten, das ihm nach dem 14. September erblühen soll, er läßt sich zeitweilig hinreißen von der Begeisterung, die einzelne besonders begabte Redner umbraust, um gleich wieder ernüchtert weiter umher zu suchen, wenn die gegnerischen Stimmen wie ein Orkan dazwischen tosen. Die Wochen werden vergehen, die politischen Leidenschaften bis zur Weißglut geschürt werden und als Ergebnis wird man schließlich ein Heer von Parteien vor sich sehen, von denen eine jede zuerst besondere Interessen wahrzunehmen hat und es wird von neuem die Sisyphusarbeit beginnen, die einzelnen Splitter zu einem geltungsbewußten Ganzen zusammen zu schweißen. Könnte doch jede Partei mit Berechtigung an die Spitze aller Wahlaufrufe setzen: „Erst Deutschland und dann wir!", aber bisher ist die deutsche Einheit ja stets durch die Not erzwungen worden.

An die, die nicht wählen möchten

richtet auch die Reichsorganisation der Vela, Vereinigung der leitenden Angestellten e. V., die dringende Mahnung, am 14. September, ungeachtet aller Enttäuschungen und Mißhelligkeiten, die ihnen erwachsen sein mögen, und über alle eigenen Nöte und alle persönliche Veränderung hinweg sich zu entschließen, zur Wahlurne zu gehen und ihre Stimme in einer Weise abzugeben, von der sie glauben und hoffen dürfen, daß sie den Belangen des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches am ehesten gerecht werde: Wer nicht wählt, schadet dem Volksganzen und sich selber!

Wählerversammlungen.

Die beiden Frauengruppen der Volkspartei und der Staatspartei veranstalteten am Dienstag abend im Tiergartenrestaurant eine gemeinsame Kundgebung zu den bevorstehenden Reichstagswahlen. Die Frauenversammlung wurde von Frau Professor Dr. Roth im Namen der beiden Parteien eröffnet mit einem Hinweis darauf, daß es gerade im Wesen der Frau begründet liege, nicht das Trennende, sondern das Verbindende voranzustellen. Im Mittelpunkt des Abends standen die Ausführungen von Frau Ida Gerspach, die der Veranstaltung einen in der Wahlzeit nur all zu seltenen idealistischen Gehalt und eine durch parteipolitische Grenzen nicht beeinträchtigte Grundlage gaben. Das war keine politische Wahlrede, sondern ein warmer vaterländischer Appell an die Frauen, eine Mahnung, ihre staatsbürgerliche Aufgabe dem Volksganzen gegenüber zu erfüllen. Frau Dr. Gerspach, die eine führende Stellung in der Jungdeutschen Frauenbewegung einnimmt, schilderte das Hineinwachsen idealistischer Ziele in die politische Realität, das der Entwicklung der Jungdeutschen Bewegung zu Grunde liege. Der bisherige Parteibetrieb habe die Frau vor dem Politischen zurückgeschreckt. Aber die Erneuerungsbewegung, die anstelle von Parteitaktik und wirtschaftlichen Sonderinteressen die Volksgemeinschaft und den Volksstaat als übergeordnetes Ziel dem politischen Kleinkrieg voranstelle, sei geeignet, die Frau für das politische Leben wiederzugewinnen. Ihre Aufgabe sei vor allem die Beseelung der Politik, die Verbindung von Ideal und Tat und die staatspolitische Erneuerung, an deren Anfang der einzelne als neuer Mensch stehen müsse. Die besondere Aufgabe der Frau sei das Ausgleichen der Gegensätze. Dies gelte auch für die Politik. Der Glaube an den kommenden Volksstaat sei die Kraftquelle ihres Handelns und diesem heiligen Ziel sollte die Frau dienen. Die Versammlung, die den Saal bis auf den letzten Platz füllte, spendete den von hohem Idealismus getragenen Ausführungen reichen Beifall. Nach Frau Gerspach, die der Staatspartei angehört, sprach von volksparteilicher Seite Rechtsanwalt Dr. Fieglestahler, der die Ziele der jungen Volksparteiler umriß. In der lebhaften Aussprache wurden die Ausführungen nach der praktisch-politischen Seite hin ergänzt.

Fast 9 Mill. Mark Brandschäden in einem Monat

Nach einer Statistik der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungs-Gesellschaften betrugen die aus Bränden entstandenen Schäden im Monat Juni 1930 8,9 Millionen Reichsmark gegen 12,4 Millionen Reichsmark im Jahre 1929, 11,9 Millionen Reichsmark im Jahre 1928 und 6,9 Millionen Reichsmark im Jahre 1927. Die Gesamtsumme der in den Monaten Januar bis Juni 1930 angefallenen Schäden betrugen damit im Deutschen Reich 58,5 Millionen Reichsmark gegen 82,6 im Jahre 1929, 68,3 Millionen Reichsmark im Jahre 1928 und 50,5 Millionen Reichsmark im Jahre 1927, gleichfalls immer für die Monate Januar bis Juni des betreffenden Jahres.

Voranzeigen der Veranstalter.

Lernt Deutsche Einheitskurzschrift! Diese Mahnung kann nicht eindringlich genug an alle gerichtet werden, die irgendwie mit Schreibwerk etwas zu tun haben. Alle Vorwärtsstrebenden müssen sich in unserer heutigen schnellebigen Zeit Kenntnisse und Fertigkeit in der Stenographie erwerben, um im harten Daseinskampfe bestehen zu können. Der hier bestens eingeführte Stenographenverein Karlsruhe 1897, e. V., Mitglied des nahezu 170 000 Stenographierende vereinigenden Deutschen Stenographenbundes, eröffnet am Freitag, den 12., Dienstag, den 16. und Freitag, den 19. September 1930, jeweils abends 8 Uhr, im Schulhause, Gartenstraße, seine nur von Fachleuten geleiteten Kurse in Deutscher Einheitskurzschrift.

Filmschau.

)(**Gloria-Palast, am Rondellplatz.** Die entzückende blonde Künstlerin „Liane Haid" ist natürlich auch unter die Tonfilmstars gegangen. Sie gibt ihr Debut in dem Tonfilm-Lustspiel „Zweimal Hochzeit", das ab heute im neuen Spielplan gezeigt wird. Unter der Regie von E. W. Emo ist hier ein wirklich amüsanter und lustiger Film entstanden. Der bekannte Schlagerkomponist Hans May hat für Liane Haid ein reizendes Lied geschrieben, das sie in ihrem ersten Tonfilm singt. „Eine schwache Stunde" lautet der Titel des Liedes, zu dem Ernst Neubach den Text schrieb. Neben Liane Haid sehen wir Ralph A. Roberts als Generaldirektor Grafenberg. Seine ausgezeichnete Darstellungskunst allein macht den Film zu einer Sehenswürdigkeit. Erwähnt sei noch Lucie Englisch, Paul Morgan und Harald Paulsen. Die musikalischen erstklassigen Darbietungen werden von dem Ben Berliner Orchester bestritten. Im Beiprogramm wird noch ein vorzüglicher Kurztonfilm „Musik ohne Instrumente" gezeigt, ferner ein Zweiakter-Lustspiel „Der Mädchenraub" und die sehr interessante Emelka-Wochenschau. Zu diesem Programm haben Jugendliche zu ermäßigten Eintrittspreisen Zutritt.

Tanzschule Olga Mertens Leger.

Der Unterricht in der Tanzschule beginnt am 15. September (siehe Anzeige) und erfolgt getrennt für rhythmische Gymnastik und Tanz. Neueintretende Schüler werden in Gruppen eingeteilt für Kinder, Mädchen und Frauen. Bei genügender Beteiligung soll auch ein Kurs für Knaben resp. Herren eingeführt werden. Der Unterricht im Spitzentanz (klassisches Ballett) erfolgt nach italienischer und von dieser Saison ab auch nach französischer Schule. Für minderbemittelte, talentierte Schülerinnen wird ein Sonderkurs mit ermäßigtem Honorar eingeführt, an dem 15 junge Mädchen teilnehmen können. Anmeldungen täglich von 4—5 Uhr nachmittags. Tel. 6588.

Karlsruher Schwurgericht.

Ein Jahr Zuchthaus für Meineid.

Der 37 Jahre alte verheiratete Kaufmann Jakob Vosseler aus Schwenningen hatte am 30. August 1929 vor dem Amtsgericht in Rastatt den Offenbarungseid geleistet und dabei verschwiegen, daß er ein Sparkassenguthaben über 100 Reichsmark besaß, ferner eine Forderung an einen Geschäftsmann in Höhe von 80 Mark hatte und außerdem einen Geldbetrag von 50 Mark, statt wie er vor Gericht angab, 8,40 Mark bei sich führte. In der Dienstag-Nachmittagssitzung des Schwurgerichts hatte er sich nun wegen Meineids zu verantworten. Wie die eingehende Beweisaufnahme ergab, hatte der Angeklagte, der sich damals in einer mißlichen finanziellen Lage befand, kurz vor der Ladung zum Offenbarungseid einen Kraftwagen, Büromöbel und eine Schreibmaschine einem Rastatter Wirt für 1130 Mark verkauft und auf den Namen seiner ältesten Tochter 900 Mark bei der Sparkasse einbezahlt. Am Termin war diese Summe bis auf den Rest von hundert Mark abgehoben worden. Der Angeklagte erklärte auf Befragen dazu, daß die Möbel seinen Kindern gehört hätten und infolgedessen gar nichts mit der Leistung des Offenbarungseides zu tun gehabt hätten. Das Geld hätte also seinen Kindern und nicht ihm gehört. Der Angeklagte bestritt ganz entschieden, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Weiler, erachtete den Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt. Vosseler sei sich der Tragweite seiner Handlung voll und ganz bewußt gewesen, als er diese Schiebung vorgenommen habe, um die Werte dem Zugriff seiner Gläubiger zu entziehen. Er beantragte gegen ihn eine Zuchthausstrafe von 1½ Jahren sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Der Offizialverteidiger Dr. Caro suchte den Nachweis zu führen, daß der Angeklagte weder einen Meineid noch einen fahrlässigen Falscheid geleistet habe und beantragte dementsprechend Freisprechung.

Das Schwurgericht verurteilte Vosseler nach vierstündiger Verhandlung wegen Meineids zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr, worauf 4 Wochen der Untersuchungshaft angerechnet werden. Ferner werden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Weiter kann der Angeklagte nicht mehr eidlich als Zeuge oder Sachverständiger vernommen werden. Die Kosten des Verfahrens hat ebenfalls der Angeklagte zu tragen.

Wasserstand des Rheins.

Kehl, 10. Sept., morgens 6 Uhr: 280 Ztm.; 9. Sept.: 283 Ztm.
Maxau, 10. Sept., morgens 6 Uhr: 461 Ztm.; 9. Sept.: 456 Ztm.; mittags 12 Uhr: 457 Ztm.; abends 6 Uhr: 460 Ztm.
Mannheim, 10. Sept., morgens 6 Uhr: 352 Ztm.; 9. Sept.: 355 Ztm.

Wasserleitung Bischweier.

Die **Gemeinde Bischweier** vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren die Ausführung
1. der **Erd- und Eisenarbeiten** mit rund 3970 m Hauptrohrleitung u. 1800 m Hauszuleitungen. (21368)
2. der **Erd- und Zementarbeiten** für einen **Hochbehälter** von 250 cbm Nutzraum.

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Wasserleitung" versehen, bis spätest. **Samstag, den 20. September 1930, vormittags 9½ Uhr,** auf dem Rathaus in Bischweier einzureichen, wo deren Eröffnung erfolgt.

Die Angebotsunterlagen können gegen Erstattung der Kosten von 2 RM. für Pos. 1 und 1 RM. für Pos. 2 vom Kulturbauamt Karlsruhe bezog. werden, wo auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Bad. Kulturbauamt Karlsruhe.

Stenographie

Maschinen-Blindschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger- u. Forth.-Kurse. **Otto Autenrieth**, a. Stenogr. Landesamt München staatl. gepr. Kurzschriftlehrer, **Kaiserstr. 67** (Eingang Waldhornstr.). (B458)

Tisch, eiche furn., 118/75 u. **Ausziehtisch**, eiche, 130/100, f. 4—14 Pers., **1 rund. Kleiderständ.** bill. abzug. **Herm.-Billingstr. 2, i. Ettlingertorblock.** (B438)

2 gebr., noch gut erh. **Laventische** zu verkf. bei **Eugen Sutter**, Uhrm. u. Optiker, **Malsch** bei Ettlingen. Daselbst kann auch ein ord. Junge in d. **Lehre** treten. (9813a

Wegzugshalber sind ein weiß., 3flam. **Gasherd** und ein weißer **Gasbackofen** beide Stücke gut erh. (Marke Junk, u. Rud) billig abzugeben. Anzusehen vormittags v. 9—12 u. nachmitt. v. 5—7 Uhr. (FS7215) Sofienstr. 175, 4. St.

Gebr. Küche
Herd, Gasherd, Küchenschrank, Tisch, 3 Stühle (alles weiß), **2 Federbetten, 4 Kissen, 1 Schlafzimmerbild**, alles billig zu verkauf. Anzuseh. von 12—2 u. 6—8 nachm. Essenweinstr. 42, III., r. (B453)

Komb. Markenherd, 2 Kochstellen, 4 Gasflammen, Gasbackofen, weiß, 1 weiß emaill. **Adler-Badewanne**, alles gut erhalt., bill zu verkauf. Anzuseh. ab 19 Uhr. (FS7218) **Mainstraße 18, part.**

Zu verk. Plüschdiw. 30.M., Sofa 12.M., Kommode 15.M., Pfeilerkom. 8.M., kompl. **Bett 50.M.**, neue **Matr.**, 3teilig., Wollflg. 30.M. eintür. **Spiegelschrank** 50 M., sonst. Möbel sehr bill. **Fröhlich**, Uhlandstr. 12 (B454)

Harmonium (Mannborg) sehr gut erhalt., Friedensinstr., für 250 M.

Grammophon (Columbia, m. Dopp.-Feder, neu 300 M) fast neu, für 240 M.

Schaukelstuhl amerik., für 18 M zu verkf. Näh. (B367) Kriegsstr. 84, III.

Bücherschrank u. Schreibtisch gut erhalten, zu verkaufen. (21200) **Gebr. Bo'chert, Kaiser-Passage 10—18.**

Mehrere **Oelgemälde und Koffergrammoph.** zu verkf. Zu erfr. unt. H.R.9767 in der Bad. Presse Fil. Hauptpost.

WER SUCHT DER FINDET durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse selbst in schwierigsten Fällen das was er wünscht!

Zu verkaufen

Guterhaltenes **Herrenzimmer** sowie ein **Kinderstuhl** sof. zu verkf. (FS7239 **Karlsruhe-Beiertheim**, Breitestr. 99, II.

Schlafzimmer eiche, mit pol. Einlage, 2 m-Schrank, reicher Toilette od. Waschkommode, erstklass. Handwerksarbeit, direkt v. Erzeuger, liefert zu M 700.—. (20949) **P. Feederle.** Möbelfbk., **Durlacherallee 58a.**

Gebr. Bettstellen u. Schrank billig zu vk. Ettlingerstr. 43, IV., r. (FW 8730)

Moderne, lasierte **Küchen** weit unt. Preis z. vk. **Möbelschreinerei 8 Humboldtstr. 8**

KUNSTSTOPFEREI MARIA LOTHE Erstkl. KUNSTSTOPFEN u. EINWEBEN sämtl. Schäden Mäßige Preise **SPEZIALGESCHÄFT NUR 46 WALDSTR. 46**

Zum Schulanfang neuer Preisabbau in **Kinder-Schuhe**

Nur einige Beispiele:

Leder-Spangen-Schuhe Größe 31/35 **4.25** 27/30 **3.95**

Rindbox-Schnür-Schuhe gute Qualität 31/35 **7.95,** 27/30 **6.95**

Chromrind-Knaben-Stiefel bestes Material 31/35 **7.95,** 27/30 **6.95**

Ada-Ada, Jung-Deutschland u. Nieten-Stiefel sehr preiswert

Für jedes Kind eine hübsche Ueberraschung!

Schuhhaus Stern Karlfriedrichstr. 22 (Rondellplatz)

Gut erhaltenes Bett, mit neuer Matratze, sowie runder Tisch, umständeh. abzugeben. Gartenstraße 32, part. (FS 7234)

Billig abzug.: Schön. Auszieht., eiche, eleg. Flurgard., mahagoni, Sofa, Waschmangel. Mathystr. 17 1. St. (FS 7230)

Cello 180.M, preisw. zu vkf. Südl. Hildaprom. 9, II (FS7231)

Odeon Koffer-**Grammophon** wie neu, nur 38 Mk. **J. Piasecki, Luisenstr. 50**

PIANOS Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äußst billig. Teilzahlung auch ohne Anzahlung. Pianolager **Rudolf Schoch** Rüppurrerstraße 82.

Guterh. **Patentrost u. alt. Klappsportwagen** bill. zu verkf. **Wilhelmstr. 68, I. r.** FW8722

Orga-Privat **Schreibmaschine** nur Mk. 16.— monatl. Generalvertreter A. Ströble, Karlsruhe-Rüppurr, Graf Ebersteinstr. 14, Tel. 7747. (B455)

Reise-Schreibmaschine 4 Wochen im Gebrauch im Auftrag billig zu verkaufen. (21199) **Gebr. Boschert, Kaiser-Passage 10—18.**

Küferrolle zu verkaufen. Anzusehen bei (21238 **Hans & Friedrich** Karl-Friedrichstr. 23.

Dreirad mit Pritsche, sowie gut erh. Rastatter Kohlenherd bill. zu verkauf. Rüdolfstraße 19, 1. St.

H.-u. Damenräder neu u. gebr. v. 35.M a. Hirschstr. 35a, Laden. (FS7211)

Herrenrad, bill. zu vkf. Gang, Leopoldstr. 13, Stb. I. (FS7240)

Herren- u. Damenr., sehr gut erh., billig z. vk. Werderstr. 92. (FW 8735)

Einige neue u. gebr **Sport-Anzüge** äußerst billig zu verk Kärringerstr 53a II.

Aquarium m. Springbrunnen u. Blumentisch billigst z. **verk. Dietrich**, Bürgerstr 1. (B457)

Bezug nur durch Fachgeschäfte Illustr. Drucksachen kostenlos

Ganz außergewöhnlich billig: Einige neue **Anzüge**, rein Kammgarn, für 55 u. 70 M abzug. **Tuchhaus Waldstr. 11.**

Junge Kanarienvögel (Hähne) billig abzug. **Schäfer, Uhlandstr. 34** 4. Stock. (B440

Tiermarkt

Suche zu kaufen sof.: **1 Jagdhund** 2. bis 3. Feld, sowie **1 Schnauzer** (Rattenfänger). Angebote mit Preis u. Alter, genauer Beschreib unt. Nr. K21240 an d. Badische Presse.

Ia Foxterrier-Hündin 1½ J. alt, bildschönes Tier, salonmäßig erzogen u. dressiert, sehr wachsam, treu u. folgsam, desgl. ein sehr droll. schwarz. Zwergschnauzer, 1 Dackel, 1 Dobermann u. 2 Schäferhunde preiswert zu verkaufen. (21239) **Klemm, Dressur-Anst., Rintheimerstr. 33.**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 10. Sept. (Funkspruch.) Die Geschäftsstagnation vor dem Wahltermin hielt auch heute an. Trotz fester Auslandsbörsenmeldungen bröckelte das Kursniveau unter dem Eindruck der großen Geschäftsstille ab. Beachtung fand der Monatsbericht der Dresdner Bank, die keine Veranlassung zu grenzenlosem Pessimismus sieht und erwähnt, daß manche Anzeichen darauf hinweisen, daß man zu einer gewissen vorläufigen Stabilisierung der Gesamtlage gekommen sei. Dagegen wurde die Stimmung durch in London verbreitete, unsinnige Gerüchte über die Finanzlage Deutschlands ungünstig beeinflußt. Die Versionen, die deutsche Regierung beabsichtige ein Moratorium für die Zinszahlungen auf die Younganleihe gaben an der Lond. Börse zur Verstimmung Anlaß. Die Kurse waren heute etwa 1—3 Prozent niedriger. Interesse bestand dagegen wieder für Svenska und einzelne Elektrowerte.

Im weiteren Verlauf traten keine wesentlichen Kursveränderungen ein. Ueberwiegend wurden die Anfangskurse etwa um ¼—½ unterschritten.

Am Rentenmarkt konnten sich Altbesitz auf 62.10 (61.75) befestigen. Neubesitz verloren ⅛ Prozent. Die übrigen Renten lagen still bei nicht unfreundlicher Grundstimmung. Am Auslandsmarkt lag das Geschäft äußerst gering. Rumänen im Verlauf etwas abgeschwächt. Ungarische Renten still.

Die Börse schloß widerstandsfähig. Aku konnten 1¼ Prozent gewinnen. Nachbörslich hörte man: Farben 151.5, A.E.G. 137.75, Siemens 195.5, Schuckert 153.75, Hapag und Lloyd je 50.25, Danatbank 180.5, Svenska 314.5, Vereinigte Stahl 78, Polyphon 184, Reichsbank 250, Berger 280, Salzdetfurth 327.5, Neubesitz 7.80, Altbesitz 62.25.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 10. Sept. (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete sehr ruhig bei abbröckelnden Kursen. Nicht nur das Bankpublikum, sondern auch die Kulisse hält sich unmittelbar vor den Wahlen stärker mit Engagements zurück, sodaß bei sehr ruhigem Verlauf auch der späteren Börse die Kurse leicht abgeschwächt lagen. Eine gewisse Widerstandsfähigkeit, trotz der Geschäftsunlust, hält die Börse deswegen aufrecht, weil sämtliche Auslandsbörsen eher festere Kurse melden. Die Möglichkeit internationaler Diskontermäßigungen, besonders neuerdings in der Schweiz, wird erneut diskutiert. Farbenindustrie zunächst noch gut gehalten, die übrigen Chemiewerte gleichfalls ohne Kursveränderung.

Am Anleihemarkt sind Mexikaner in Reaktion auf die letzten Steigerungen erneut mäßig abgeschwächt. Die übrigen Auslandsrenten wurden kaum verändert. Auch Deutsche Anleihen ruhig. Altbesitz verloren ¾ Prozent.

Im Verlauf blieb der Effektenmarkt bei kleinsten Umsätzen nur knapp gehalten.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 10. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Bei leicht abgeschwächter Tendenz notierten: Zement Heidelberg 103.25, Daimler-Benz 29.75, Dt. Linol. 172, J.-G. Farben 151.5, Mez Söhne 71, Rheinelektra 134, Wayß u. Freytag 61, Westeregeln 206, Zellstoff [illegible] Bad. Bank 140, Pfälz. Hyp.-Bank 142, 7-proz. Fürstl. Fürstenberg-Brauerei 86.5.

Londoner Börse.

London, 9. Sept. (Drahtbericht). Anfang

	9.9.	10.9.		9.9.	10.9.		9.9.	10.9.
Engl. Cs. 2½	54½	55	Braz. Tract.	37⅛	37½	Glanzstoff	1	1
Anaconda	9⅞	9¾	Int. Holdgs.	5¼	5⅛	Swed. Match	15 11/16	15¼
Rio Ti to	36⅝	36½	Mex TramC	12	12	East Rand	10.19	10 19
DeBeersDef	7	7	Celanes Ord	9	9	Scawd Kug.	10½	10⅝
Mex. Eagle	11	10½	Courtaulds	45	45	Intern. Nick.	26¼	26⅜
Royal Dutch	30⅛	30	Polyphon	1 13/16	1 3/4	Kreug. & Toll	27¾	28
Shell Transp	4⅜	4⅜	Gramophon	3 9/32	3 7/32	Mexic. Ligh.	76	76½
Can. Pacif.	188½	189	Columbia	3 19/32	3⅝	4½ Türk. unt	9½	9½

Allgäuer Butter- und Käse-Börse.

Kempten, 16. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 130 bis 136 (124—130). Marktlage: freundlicher. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche im Durchschnitt 8.8 Pfg. Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware 34—37 (34—37). Marktlage: unverändert. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt 84—106 (86—106). Marktlage: unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 10. Sept. (Funkspruch.) Tagesgeld war mit 2—4 Prozent weiter reichlich angeboten. Monatsgeld erforderte unverändert 4¼ bis 5½ Prozent. Der Dollar war mit 4.1980, London — Kabel mit 4.8630 und London — Berlin mit 20.41½ zu hören.

Der Privatdiskont blieb, trotz stärkerer Nachfrage, unverändert 3⅛ Prozent.

Frankfurt, 10. Sept. (Eigenbericht.) Tagesgeld leicht 2½ Prozent. Am Devisenmarkt hörte man Reichsmark gegen Pfunde 20.41, gegen Dollar 4,1968, Dollar gegen Pfunde 4,8629.

Berliner Devisennotierungen vom 10. September 1930.

	9. Sept. Geld	9. Sept. Brief	10. Sept. Geld	10. Sept. Brief		9. Sept. Geld	9. Sept. Brief	10. Sept. Geld	10. Sept. Brief
Buen. Air	1.509	1.513	1.629	1.633	Italien	21.955	22.005	21.975	22.015
Canada	4.197	4.205	4.1976	4.2055	Jugoslaw	7.428	7.442	7.428	7.442
Istanbul	—	—	—	—	Kowno	41.85	41.93	41.86	41.94
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072	Kopenhag.	112.25	112.47	112.31	112.53
Kairo	20.90	20.94	20.905	20.945	Lissabon	18.83	18.87	18.83	18.87
London	20.386	20.426	20.395	20.435	Oslo	112.19	112.41	112.24	112.46
Newyork	4.193	4.201	4.194	4.202	Paris	16.46	16.50	16.46	16.505
Rio de J.	0.409	0.411	0.426	0.428	Prag	12.447	12.467	12.451	12.471
Uruguay	3.327	3.403	3.397	3.403	Island	92.19	92.37	92.22	92.40
Amsterd.	168.80	169.14	168.84	169.18	Riga	80.88	81.04	80.89	81.05
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445	Schweiz	81.355	81.515	81.365	81.525
Br.-Antw.	58.485	58.605	58.485	58.605	Sofia	3.037	3.043	3.037	3.043
Bukarest	2.504	2.510	2.503	2.509	Spanien	45.97	[illegible]	45.30	45.40
Budapest	73.44	73.58	73.44	73.58	Stockholm	112.65	112.87	112.69	112.91
Danzig	81.50	81.65	81.50	81.66	Reval	111.66	111.88	111.68	111.90
Helsingf.	10.549	10.569	10.553	10.573	Wien	59.21	59.33	59.24	59.36

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	9. IX	10. IX
Kabel	4.8623	4.86
Paris	123.84½	123.87½
Brüssel	34.85½	34.86¼
Amsterdam	12.07¾	12.07⅞
Mailand	92.82½	92.85½
Madrid	44.15	44.65
Kopenhagen	1816⅛	18.16⅛
Oslo	1816¾	18.16⅜

Kabel Newyork:	9. IX	10. IX
Zürich	5.1565	5.1532¼
Amsterdam	2.484	2.4836
Warschau	8.917	8.917
Berlin	4.197	4.198

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Tägl. Geld	2¼-4½	2—4 %
Monatsgeld	4¼-5½	4¼—5½ %

Züricher Devisennotierungen vom 10. September 1930.

	9 9	10. 9		9 9	10 9		9. 9.	10 9.
Paris	20.23	20.23	Stockh.	138.45	138.50	Belgrad	9.12¼	9.12⅞
London	25.05⅝	25.06	Oslo	137.95	137.95	Athen	6.69	6.68
Newyork	515 35	515.27½	Kopenh.	137.95	137.9	Konstant	2.44½	2.44½
Belgien	71.90	71.90	Sofia	3.73¼	3.73½	Bukarest	3.07½	3.07½
Italien	26.99½	26.99	Prag	15.29½	15.29	Helsingf.	1298	1298
Spanien	56.80	56.30	Warsch.	57.70	57.75	Pr.-Disk	1 11/16	1 11/16
Holland	207.4	207.47½	Budap.	90.25	90.25	Buenos	1.86½	188½
Berlin	122.79	122.77½				Japan	2.54	2.54¾
Wien	72.79	72.77				Off. Disc	2½	

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¾ Proz., Dreimonatsgeld 2¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 10. Sept. (Funkspruch.) Der Berliner Getreidehandel steht auch heute wieder im Zeichen größten Inlandsangebots. Die Stützungsstelle nahm wie bisher die Lieferungsangebote restlos auf, sodaß sich die Vortagskurse ausnahmslos halten konnten. Das vorliegende Promptangebot von Waggonware wird in der bisherigen Form übernommen, wobei auch verschiedentlich die Beteiligung der Müller festgestellt werden kann. Am Weltmarkt enthält sich die äußerst lustlose Haltung. Amerika meldete leicht abgeschwächte Notierungen und auch die hierher gelegten Cif-Forderungen waren durchschnittlich niedriger. Zu größerem Geschäft hat aber diese Situation nicht geführt. Hafer setzte ruhig ein. Greifbare Posten konnten nur auf ermäßigter Basis untergebracht werden, dagegen war die Tendenz für spätere Termine recht stetig. Die dringenden Angebote aus der Provinz hatten sich mehr zurückgezogen. Gerste bleibt still. Auch für Mehl sind die Interessenten zurückhaltend. Die Mühlen klagen nicht nur über schwieriges Geschäft in Mehl, sondern noch mehr über den schlechten Absatz in Kleie.

Berlin, 10. Sept. (Funkspruch.) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 75/76 Kg.: 246—251, Sept. 260, Okt. 262, Dez. 271, März 282.50, Tendenz: gestützt; Roggen: Märk. 70/71 Kg.: 187, Sept. 193, Okt. 194, Dez. 204, März 215, Tendenz: gestützt; Gerste: Braugerste 204—222, Futter- und Industriegerste 183—196, Tendenz: ruhig; Hafer: Märk., alt 176—189, märk. 158—169, Sept. 171.50, Nov. 180, Dez. 191.50, Tendenz: still; Weizenmehl 28.50—36.50, Tendenz: ruhig; Roggenmehl 25.25—27.75, Tendenz: ruhig; Weizenkleie 9—9.25, Tendenz: matt; Roggenkleie 8.25—8.50, Tendenz: matt; Viktoriaerbsen 30—34; Futtererbsen 19—20; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 17—18,50; Wicken 21 bis 23.50; Rapskuchen 9.80—10.50 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 17.50 bis 17.80 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 7.40—8.20; Sojaextraktionsschrot 14.30—15.50 (Basis 45 Prozent).

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 10. Sept. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25.75—26.50 RM. Sept. 26.50—26.75. Tendenz: ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Sept. 6.50 Br. 6.40 G, Okt. 6.45 Br. 6.40 G, Nov. 6.45 Br. 6.40 G, Dez. 6.45 Br. 6.40 G, Jan.-März 6.60 Br. 6.50 G, März 6.70 Br. 6.60 G, Mai 6.90 Br. 6.85 G, Aug. 7.20 Br. 7.10 G. Tendenz: ruhiger.

* **Bremen,** 10. Sept. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28, mm loko per engl. Pfund 12.76 Dollarcents.

Bremen, 10. Sept. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr in Dollarcent): Okt. 11.67 G 11.74 B, Dez. 11.85 G 11.87 B, Jan. 11.94 G 11.97 B, März 12.17 G 12.18 B, Mai 12.29 G 12.30 B, Juli 12.40 G 12.43 B. Tendenz: ruhig.

Liverpool, 10. Sept. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): Okt. 5.92—5.93, Dez. 6.00, Jan. 6.02—6.03, März 6.12—6.13, Mai 6.21—6.22, Juli 6.30. Stetig.

Pfälzer Obstgroßmärkte, 9. Sept. Börrstadt: Anfuhr 500 Zentner. Preis pro Zentner 9—10 RM. Absatz sehr gut. Am heutigen Dienstag stieg der Zwetschgenpreis bei Beginn auf 11 RM. pro Zentner, bei sehr guter Nachfrage. — Freinsheim: Anfuhr 810 Ztr. Preis Birnen I 20 bis 30, II 10—13, Aepfel 15—26, Pfirsiche 25, Zwetschgen 7—12, Tomaten 5—7, Trauben 16—20. Anfuhr gut. — Neustadt a. d. H.: Anfuhr schwach. Aepfel 10—23, Birnen 13—30, Pfirsiche 15—42, Tomaten 3—4, Trauben 23—27, Zwetschgen 10, Bohnen 9—10. Nachfrage gut. — Weisenheim am Sand: Anfuhr am 7. und 9. Sept. zusammen [illegible] Preis: Zwetschgen 12—14, Trauben 15—25, Tomaten 5—6, Pfirsiche 30, Aepfel 24.

Berlin, 9. Sept. Hanfbericht. Italien: Aus Oberitalien waren maßgebende Proben und Angebote noch nicht erhältlich, sodaß die Marktverhältnisse z. Zt. noch ganz im unklaren liegen. In Neapel sind die Käufe der Spinnereien über Versuchsgeschäfte noch nicht hinausgegangen, die auf bisheriger Preisbasis erfolgt sind. — Jugoslavien: Die Hänfe neuer Ernte sind infolge der anhaltenden Dürre zwar ziemlich kurz, haben aber sonst kräftigen und schmalzigen Charakter. Die Preise sind unverändert.

Berlin, 10. Sept. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 105.50 RM. Originalhüttenaluminium, 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194 RM., Reinnickel, 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 53—56 RM., Feinsilber (1 Kg. fein) 49.25—51.25 RM.

London, 9. Sept. (Drahtbericht.) **Metalle, Schluß.** Kupfer: Tendenz: ruhig; Standard per Kasse 47⅜—7/16, Standard 3 Monate 47 7/16—½, Standard Settl. Preis 47⅜, Elektrolyt 50½—51½, best selected 50—51¼, Elektrowirebars 51½. Zinn: Tendenz: träge; Standard per Kasse 133¾ bis ⅞, Standard 3 Monate 135½—⅝, Standard Settl. Preis 133¾, Banka 137¾, Straits 135½. Blei: Tendenz: träge; ausländ. prompt 18 3/16, ausländ. entft. Sichten 18 3/16, ausländ. Settl. Preis 18¼. Zink: Tendenz: ruhig; gewöhnl. prompt 15 15/16, gewöhnl. entft. Sichten 16⅛. Antimon-Regulus: chines. 26½, Quecksilber 22¾, Wolframerz 18½.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Sept	Okt.	Nov.		Sept	Okt.	Nov.		Sept	Okt.	Nov.
Danatbank	4	6	8	Transradio	3	5	7	D. Erdöl	2½	B4	5½
DD.-Bank	2	3	4	Gelsenkirch.	3	4½	6	D.Linoleum	6	9	12
Reichsbank	6	9	12	Harpener	3½	5½	7½	Karstadt	4	6	8
A.E.G.	3	5	6½	Mannesm.	3	4½	6	Otavi	B1½	B2½	3½
Licht Kraft	4	6½	9	Salzdetfurth	10½	15½	20½	ZellstWaldh	4½	7	9½
Ges.f.el.Unt.	4½	6½	8½	Westeregeln	6½	9½	12½	Hap.u.Lloyd	2½	3¾	5
Schuckert	4½	7	9½	J.G.Farben	3	5½	6	Abl.o.Ausl.	⅝	⅞	1⅛
Siem.Halske	5½	8½	11½	Bemberg	4½	7	9½				

Berliner Börse

vom 10. September 1930.

Reich und Staat	9. 9.	10. 9.
Abl. Schuld I—III	62.8	62.1
Neubesitz	8	7.8
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	—	94
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.24	101.9	101¾
6 Reich 27	88.5	88.25
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	81.25	80.75
6 Bay. 27	84.9	85
6 Sachsen 27	82 4	82.4
7 Thür. 26	87	86.75
6½D.Reichsp.	100.3	100⅛
Dt. Schutzgeb	62	2.7
5 Rh.M.G.	—	—
6% Farben	—	100
10Pr.Pfand 3940	101.3	100.7
8 dto. 47	100	99 75
8 dto. 50	101¼	101
8 dto. Komm.	96.8	98 75
5 Bad. L. K.		—
6Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte.		
5 Mex. abg.	26.25	25
4 Mex. abg.	18.4	18
4½ Oest. S.	41.75	41.5
4 Goldr.	—	27.7
4 Kronenr.	—	2 15
4½ Silber	3.55	3.55
4 Türk. Ad.	—	—
4 T.Bagd.I	5.25	—
4 T.Bagd.II	—	5.2
4 T. Zoll.	5.2	—
Türk.-Lose	—	11.25
4½ Ung. 13	21	—
4½ Ung. 14	25.8	25 62
4 Ung.Goldr.	25.25	25.2
4 Kronenr.	2.12	2.15
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte.		
A.-G.f.Verk.	69.75	69.12
Allg. Lokalb.	137	136
Baltimore	100	99.12
Canada	24.62	23.5
Dt.Eis..Bet.	60.12	60.87
7 Reichsb.	93.62	93.5
Hamb.Paketf.	90.5	90
Hamb.Hochb.	70 75	70.75
Hamb.Südam	161.5	162
Hansa	127.5	126
Neptun	—	—
N. Lloyd	90.75	90.37
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	104	104
Bank-Aktien.		
Adca	106¾	106⅜
Bad. Bank	140¼	140¼
Bk el. Werte	124¼	123
Bk. f. Brau	128	126.5
Barm. Bkv.	116	116
Bay.Hyp.Bk.	136	134
„ Vereins	136.5	136.5
Berl.Hdlsges.	143¾	143¾
Commerzbk.	127.5	128¼
Danz.Priv.	101.5	108
Darmst.Bk.	181	180
D.Asiat.Bk.	39	39
De-Di-Bk.	123	123
Dt.Hyp.Bk.	147	145.5
D.Uebs.Bk.	99	99
Dresd.Bk.	123	123
GothaGrund	—	—
Lux.Inter.	—	4
Mein.Hyp.	167¼	167¼
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.75	27.77

	9. 9.	10. 9.
Br. Boden	155	155.5
Reichsbank	250	251
Rh.Hyp.Bk.	155.5	156.
Südd.Bod.Cr	14	14
Vbk. Hamb.	114	114
Wiener Bkv.	—	10.37
Industrie-Aktien.		
Accumulat.	120.5	120
Adlerh. Gl.	71	71
A.K.U.	82.5	82 37
A.E.G.	137⅝	137¼
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	137.5	137.5
Ammend. P.	122	120
Aschaff.Bräu	149.5	149¼
Aschaff.Zellst.	97	92.25
Augsb.N.M.	68.5	68 87
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	114	114
Bamb.Mälz.	115¼	110¼
Barop. Walz	—	—
Basalt	72	33 5
Bayr. Mot.	57.62	57.2
Bayr.Spieg.	47.5	46
J.P.Bembg.	90.25	90
Berger Tfb.	283	281
Bergm. Elek.	166¼	166
B.Karlsr.J.	5637	55.7
Berl. Kindl	566	568
Bl. Masch.	42 25	42
Berth.Mess.	31.25	31
Brauh.Nürnb	144.5	144
Brk. Brik.	149	148¼
Brschw. K.	220	220
Brem.Besgh.	57	57.25
Brem.Vulk.	120	120
Brem.Wolle	136	139.5
BrownBoveri	101	100
Buderus E.	59.87	59.5
Calmon Asb.	13.5	—
Capito Kl.	50	46
Charl. Wass.	94	93.5
J.G.Chem. voll	180	180
dto. 50 %	182⅝	182¾
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	49	49
Ch. Gelsenk.	51	52
Ch. Albert	43.25	44
Chade	307	308
Conc. Berg	62	62.5
Conc. Chem.	15.25	15.5
Conc. Spinn.	43	43.5
Ct. Caoutch.	143¾	142.5
Ct. Linol. Zürich	177.5	177
DaimlerBenz	29.5	29.37
Dt. Atl. Tel.	99	99.5
Dt. Asphalt	105.5	105.5
Dt. Conti.G.	135	134½
Dt. Erdöl	73.87	73 87
Dt. Jute	51	51.5
Dt. Kabel	66.75	64.5
Dt. LinolWk.	174	173
Dt. Post	—	—
Dt. Schachtb.	86	87
Dt. Spiegel	67	67
Dt. Steinzg.	143.5	143
Dt.Telephon	109	—
Dt. Ton	102.5	102
Dt. Wolle	—	7.37
Dt. Eisenh.	51.25	52
Dortm.Aktien	210.5	210
„ Union	230	229.5
Dr.Schnellpr.	47	47
Düren Metall	100.5	100.5
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	85.5	86
Dyn. Nobel	71.75	81.12
Egest. Salz	90.5	88
Eilenburg K.	51.5	51.5
Eintracht	137.5	137.5
Eis.Sprottau	35.5	35

	9. 9.	10. 9.
Eisenb.Verk.	156	155⅝
El. Liefer.	128¼	127¾
El.Licht Kraft	140⅛	139¾
Engelh.Bräu	197	196
Enzing.-U.	79 75	
Erdmsd.	46	47.5
Erlang.Bamb	97	97
Eschw. Bg.	219	219
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	50	49.75
Falkenstein	98.25	99
Faradit	15.25	15
J.G.Farben	152.5	151½
Feinjute	64	65 25
Feldm. Pap.	135⅞	135
FeltenGuill.	107¾	106¼
Flöth.Masch.	30.5	30.5
Ford Motor	209	209.5
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	172	172
Gg Geiling		
Gels. Bw.	109.5	109
Genschow	55.5	55 12
Germania P.	113.5	111.5
Gerresh. Gl.	109	109
Ges.f.e.Unt.	140.5	140¼
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	—	
Glas Schalke	134¼	134¼
GlückaufBräu	139	139
Geedhardt	135.5	136.5
Goldschm.	55.25	—
Görl. Wagg.	107.5	109.5
Gritzner	31	30 12
Großh.Webst.	119	119
Großmann	21	21
Grün&Bilf.	165.5	167.5
Gruschwitz	60.5	62
Guanowerke	50.25	50 25
Gundlach	—	
Haberm. G.	108.5	108 5
Hacketh D.	79.5	77.75
Halle Masch.	82	82.5
Hamb. El.	134	133
Hammersen	—	102⅛
Hann.Masch.	—	24
Harb.Gummi	—	
Harpener	102.5	101¼
Hedwigsh.	—	—
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	53	53
Hemm.Zem.	—	139
Hilpert M.	76.25	77
Hindr. Aufs.	—	
Hirsch Kupf.	124	124
Hirschb. Ld.	84 5	84.5
Hoesch	88.25	88
Hoffm. St.	—	56
Hohenlohe	63	64.5
Holzm. Ph.	85.5	83.75
Horchwke.	34.5	34.5
Hotelbetr.	124	123
C.M.Hutsch.	55.1	55
Lor. Hutsch.	81.5	80.25
Ilse Bergb.	220.5	220.5
dto. Genuß	119¼	119¼
Industrieb.	19.25	19
Jeserich	37.75	37.75
Jüdel	104¼	106¼
Junghans	32.25	32.75
Kahla Porz.	47	45
Kahli Chemie	129.5	129.5
Kali Aschl.	203	200
Karstadt	101¼	101
Klöcknerw.	80.12	79.62
Knorr C. H.	169	169.5
Köhlm. St.	56.5	56.5
Kolb & Sch.	108	—
Kollm.Jourd.	30	30
Köln Neuess.	87.75	87
Kölner Gas	56.5	56
Kört Gebr.	—	43.5
Kört El.	99	99
Krauß & Co.	67.5	68

	9. 9.	10. 9.
KunzTreibr.	83	83.25
Küppersb.	108	107
Lahmeyer	157¾	156.5
Laurahütte	41.12	41
Leipz.Riebeck	127¼	126¾
Leopoldsgr.	54	55.5
Lindes Eis	155 5	156¼
Lindström	470	485
Lingel Sch.		59
Lingnerw.	79.5	79
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	—	—
Magirus	17.5	17 5
Mannesm.R.	84	—
Mansfeld	56.5	56 75
Maschb.Unt.	42 5	41
M.Buckau-W.	102	100.5
Max-Hütte	161¼	161¼
M. W. Lind	93.25	90
„ Sorau	—	—
„ Zittau	40 75	40
Merk.Wolle	130	129¾
Metallges.	103.5	103¼
Mey.-Kauffm	24	24
Mez A.-G.	71.5	71
Miag	84.5	83 25
Mimosa	209¾	208 5
Mininax	60	60
Mitteld. St.	110	110
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	46 25	46.25
Mot. Deutz	73	72.5
Mülh. Bg.	89.5	89.5
National.Aut	10.5	11 87
Neckarwke.	125.5	125
Ndl. Kohle	130¼	136
Nordd. Eis	94	93.5
„ Steingut	146	146
„ Trik.	—	—
„ Wolle	73.75	72.5
Nrdd.-Hchs.	171	171
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	52	52.5
Ob. Koks	86	85.75
dto. Genuß	76.5	77.75
Orenstein	59.5	59
Ostwerke	200	200
Phönix Bg.	77.75	77.5
Phönix Brk.	65	64.75
Pintsch	190	191
Pittler Wkz.	136	136
Poege el.	14	14
Poege Vorzg.	—	36.25
Polyphon	184¼	183
Preußengr.	134	134
RadebergExp.	170.5	170

	9. 9.	10. 9.
Rasqu. Farb.	—	—
Reichelbräu	236	217.5†
Reichelt M.	25.5	26
Rheinfelden	141.5	141.5
Rh. Braunk.	203	204
„ Elektro	133	133
„ Möbel	47.25	47.5
„ Stahlw.	87 62	86.5
R. W. E.	169.5	169.5
„ Westf.K.	85	83
RW.Spreng		155.5
Richter Dav.	87	88
Riebeck-Mont.	97	96.37
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	68.5	68.5
Rütgersw.	56 75	56
Sachsenw.	90	—
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Pil.	83	84
„ Webstuhl	57.25	57.75
Sachtleben	150	149.5
Sal. Salz	100.5	100
Salzdetfurth	329¾	326
Sangerh.M.	101.5	101.5
Sarotti	108.5	108.5
Schering ch.	310	310
Schlegelbräu	165	—
Schl.Berg-Z.	50	50
Schl.B.Beuth	82.5	82
Schl. El. B.	141	139.5
Schl. Portl.	130	130.5
Schl Text.	10	9
Hg. Schneid.	81.25	81.25
Schub. Salz	176¾	174¼
Sch. Cremer	70.5	70.5
Schuckert el.	154.5	153¼
Schultheiß	250	249
SchweimEis.	127	127
Sieg.-Sol.G.	9	9.37
SiegersdWerk	45	45
Siem. Gl.	105	106
Siem.Halske	197.5	195.5
Sinner A.-G.	87	—
Staßfurt ch.	22	23
Stett.Cham	—	49
Stoa & Co.	67.25	66.75
Stöhr Kg.	83.5	83.5
Stolb. Zink	65	65
Stollwerk	100	100
Straßs. Sp.	197	196¼
Südd. Jmb.	41	40
Südd. Zuck.	143¼	143¾
Svenska	315	311
Tel. Berlin		

	9. 9.	10. 9.
Thörl Oel	78	78.25
Thür. Gas	149¼	147
Tietz Köln	135¼	137¾
Transradio	118¾	120
Tuch Aach.	115¼	114.5
Tüll Flöhn	35.75	36
Gebr. Unger	—	38.25
Union chem.	60.25	60
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	89.5	89.75
Ver.Böhlerst.	120	120
„ chem.Char	52.5	52.5
„ Dt. Nickel	138.5	136
„ Flansch.	—	
„ Glanzst.	121	122¾
„ Gothania	91	91
„ Jute B.	—	
„ M. Hall	30.5	30
„ Pinsel	17.25	17
„ Portland	143¼	142.5
„ Schuhf.B.	39	39
„ Stahlw.	77.75	77.87
„ Zypen	151.5	151.5
Vikt. Wke.	43.75	44
Vogel Tel.	74	73.75
Vogtl.Masch.	49	43
Voigt Häffn.	151¾	151¾
Wanderer	49	49
Wass.Gelsenk.	125.5	125
Wegelin	43	43.25
Westereg.	209.5	204.5
Wicking	84	83
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	41.25	40.75
WittenerGuß	40.5	40.5
Witt. Tief	92	93
Zeiß-Ikon	80	80
Zeitz Masch.	84.75	84.75
Zellst. Ver.	65	64.75
Zellst.Waldh.	133	132
Versicherungen.		
Aach.M.Feue.	277	275
Mannh. Ver.	35	35
Nordstern	223	223
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	402	402
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	90.25	90.5
Neu-Guinea	340	335
Otavi	37.25	36.87
Schantung	92	92
erkl dto		

Berliner Termin-Notierungen

	9. 9.	10. 9.
A.-G.f.Verk.	69.75	69.5
Allg.D.Lokalb	—	136
D.Reichsb.Vz.	93.75	93
Hamb.Paket	90.75	90.25
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	—	166
Hansa Dampf	163.5	—
Nordd. Lloyd	91	90.37
Otavi Minen	37.12	36.75
Allg.D.Credit	108	108
Bk. f. Brau	127.5	127 5
Barm.Bankv.	116¼	116¼
Bay.Hy.Wechs	135.5	135
Bay.Vereinsbk	138	137.5
Berl.Hdlsges.	143¾	143¾
Commerzbank	128.5	128.5
Darmst. Bank	181	180.5
De-Di-Bk.	123	123¼
Dresdn.Bank	123.5	123¼
A.K.U.	82	83.25
Allg.El.Ges.	137⅝	137¾
Baltimore		
Bay.Motoren	58.25	57.5
Bemberg	89.75	89.5
Bergm. El.	167	166.5
Berl. Masch.	43	42.75
BrownBove.	58.75	—
BuderusEisen	—	58.62
Charl.Wasser	99.4	93.5
Comp.Hispan	308	307
ContiCaoutch	143⅛	142⅞
Daiml.-Benz	30	29.62

	9. 9.	10. 9.
Dt.Conti G.	136	134⅞
Dt. Erdöl	73.5	73
Dt.Lino Wke	174	172.5
Dynam.Nobel	—	—
El.Lieferung	—	—
El.Licht-Kraft	140.5	—
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	152⅝	151⅝
Feldm. Pap.	136	135
Felten-Guill.	108	107
Gelsenk.Berg	109¼	109.5
Ges.f.e.Unt.	141.5	—
Goldschmidt	56	56.25
Hamb.El.Wke	133¾	133¾
Harpen.Berg	102	101.5
Hoesch Stahl	—	88
Holzmann	85.25	84
Hotelbetr.	124	123.5
IlseBergbau	—	—
KaliAscherSl.	204¼	201
Karstadt	101	101⅝
Klöcknerwerke	80.5	80
Köln-Neuessen	87 87	87
Mannesmann	84.37	84.37
Mansf. Berg	56.36	55
Masch.-Bau	41.75	41.12
Metallges.	103.5	102.5
Miag	—	—
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	45.5	45.75

	9. 9.	10. 9.
Nation.Auto	10.62	10
Nordd Wolle	—	72
Nrdd.-Hchs.	170.5	170.5
Oberbedarf	—	—
Oberschl.Ko	86	85.62
Orenstein	58.5	58.12
Ostwerke	200¼	199¾
Phönix Berg	77.25	77.5
Polyphon	185	184
Rhein.Braunk	205¾	206.5
dto. Elektro	—	133¾
Rheinstahl	87.62	86.25
R.W.E.	170¼	170
RiebeckMont.	97.5	—
Rütgerswke.	56.5	56.25
Salzdetfurth	327.5	327.5
Schles.El.B.	139¼	133⅛
dto. Portland	131.5	131
Schub.-Salzer	—	175
Schuckert El.	153.5	153¾
Schultheiß	250	249
Siem.-Halske	196¼	195.5
Stöhr	83.5	83.7
Svenska	313	314.5
Thür. Gas	148.5	—
Leonh. Tietz	—	136
Transradio	—	119
Ver.Stahlwke	78	78
Westeregeln	209	207
Zellst.Waldh.	133	131.5

Frankfurter Börse

vom 10. September 1930.

Deutsche Staatspap.	10. 9.
Dt. Wertb.	94.5
6% Reichsanl.	88.25
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	81
6½% Hess. I	95.5
6½%Reichsp.	100.2
Altbesitz mit Abl.	62
Neubesitz ohne „	7.9
4% Bay. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.65
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	89.5
7% Dresd.St.A.26	84
7% Frankf. 26	87
Heidelbg. Stadt A.26	88 25
8 Ludwigsh. St.A.26	91.25
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100.5
8% Mannh. St.A. 26	93 5
6% Mannh. G.A. 27	77.5
8% Pforzh. 26	91 5
8% Pirmasens 26	87
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.5
5 Badenw. K.	18
5 Pfandbriefbk. Gold	2.33
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	—
6 Mannh.St.Kohl.23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8 15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99.25
Rh. Hyp Bank 5—8	99.50
dto. S. 31—34	100½
4½ Anatol. I.	14
4½ Anatol. II.	14
3 Salonique M.	8.5
5 Tehuant.	17.5

Bank-Aktien	9. 9.	10. 9.
Adca	107	106¾
Bad. Bank	—	—
Bk. f. Brau	126	125.5
Bay. B.-C. Würzburg	135	—
Bay.Hyp.W.	135	—
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	181	180
De-Di-Bk.	122.5	122.5
Dresdn.Bk.	123.5	123.5
Frankf.Bk.	99	99
Fr.Hyp.Bk.	160	162
Fr Pfd.Br.B.	170	—
Oest. Credit	27.8	27.8

	9. 9.	10. 9.
Pfälz.Hyp.Bk	142	141¾
Reichsbank	250	—
Rh. Hyp.	155	155
Südd.Bod.Cr	144¾	144.5
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10⅝	10⅛
Wtb. Nbk.	139	139
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	93⅜	—
Hapag	91	89⅛
Heidelb.Str.	—	—
Lloyd	91	90.5
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	218	219
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	133	133
Eichb.Werger	—	
A.E.G.St.	138	137⅞
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	47	47.25
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	56	56.5
BrownBoveri	100	—
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	103¼	103¼
DaimlerBenz		
Dt. Erdöl	74.5	71.75
„ G.S.Sch.	141	141
„ Verlag	—	
Dyckerh.Wid.	84.5	84.75
El.Licht u.Kr.	—	140¼
El. Liefer.	—	123¾
Emag	65¼	65
Enz.-Union	79.5	79 75
Eßl. Masch.	40	39
Ettl. Spinn.	—	
J.G.Farben	152	151⅛
Feinm. Jett	73.5	75
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	—	—
„ Hof	49	49
„ Masch.	22¾	—
Geiling u. Co	29¾	29.75
Goldschm.	56.5	56.12
Gritzner	30¼	31
Grün u. Bilf.	166	166
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	21.5	21.5
Hammersen		100
Hanfw.Füss.	58.5	57
HefferMasch.	196	196
Hilp. Armat.	76	76.5
Hirsch Kupf.	124	124
Hoch u. Tief	76	76
Holzmann	85.75	83.5
Holzverkohl.	91.5	91
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	33¾	33.25
Kg.Kaisers	85.5	
KleinSchanz	128	130
Knorr C. H.	169	169

	9. 9.	10. 9.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	41.4	41.4
Krauß & Co.	65.25	66
Lahmeyer	—	—
Lechwerke	97.75	—
Ludw.Walz	90	90
Mainkr.	—	
Metallg.	104.5	102¾
Mei.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	—	—
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	73.75	73¾
Oberursel	135	139
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	26	26.25
Pf. Näh. K.	12	12
Rein.Gebb.	107	107
Rh.El.Vorz.	81.5	81.5
Rh.E.Mm.	133	133.5
RöderGebr.	97.5	96
Rütgersw.	—	55
Schlink Co.	78	78
Schnell, Fr.	30	30
SchriftStemp	114	114
Schuckert N.	—	153¼
Schuh Bern.	40	40
Seil Wolff	46	46
Siem.Halske	196¼	194
Sinalco	—	
Südd.Zucker	—	144
Thür.Lief.	90	90
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	60.75	60.5
Ver.D.Oelf.	72	72
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	150	151
Voltohm	34	34
Wayß&Freyt.	61.5	61⅝
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	98	93 75
dto.Memel	94	94
ZellstWaldhof	—	131.2
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	212	215
Gelsenkirch.	109	107¾
Harpener	—	—
Ilse St. A.	221.5	220.
KaliAscherSl.	203	200
Kali Wester.	209	204½
Mannesm.	84	82¼
Mansfelder	55	—
Phönix	77	77
Rheinstahl	—	—
Salz Heilbr.	210	210
Tellus Berg	99	99
V. Stahlw.	77.75	77⅞
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	181.5	181
Frankf.Allg.	—	—
Frankonia	—	113.2
Fkf. Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	115	—
Frank.300er	—	339.6
Mannh.Vers.	—	—

Berliner Freiverkehr

	10. 9.
Bk. f. Mont.	120
Becker Stahl	48
Dt. Gasolin	46 B
Dt. Lastauto	10
Dt. Petrol.	67.5
Faber Bleist.	100.5
GlückaufBrkhl	36 B
Großkr.Frank.	116
Haagen-Rött.	40
Hann.Wagg.	120 B
Hansa Lloyd	24 G
Kabel Rheydt	170
Lerche&Nipp.	64
Linke-Hofm.	73.5
Mansf.	2000

	10. 9.
Msch.u.Kranb	80
Dr.P.Mayer	90
MüllerKaffee	30
NationalFilm	90
N.Bodenges.	27
Ravene Stahl	160
Scheidemantel	46
Stoew.Auto	—
Terra Film	55
Ufa Film	90
dto. Bonds	96
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	146

	10. 9.
Halle Kali	—
Kaliindustrie Wintershall	161.5-62.5
DiamondAkt.	6.62
dto. Vorzüge	6.87
Kakao	—
Salitrera	135-140
Slom.Salp.	80-85
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	—
dto. Span.	—
Ptsb.Intern.	1.025
Russenbank	0.675

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das Paradies der Erde

26

Roman von Brünhilde Hofmann

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Klinger steht auf, um das Gefäß zu ergreifen. Als er über den goldglänzenden Rand des Pokals hinweg in Lisas leuchtende Augen blickt, geht spontan etwas Seltsames in ihm vor. Er erfaßt instinktiv, daß ihre Handlung die Absicht besonderer Auszeichnung hat, und dies von der gesamten Tafelrunde so beurteilt wird. Wohlan! Er nimmt den Pokal entgegen, die Blicke in die ihren gerichtet. Dann setzt er das Gefäß an die Lippen, trinkt es stehend bis zum letzten Tropfen aus und gibt es leer in ihre Hand zurück. Schweigend steht sie noch und sieht ihn unverwandt an, dabei steigt ihr hell das Blut vom Herzen in die Wangen. Stille ringsum.

Diese Stille dauert nur einen kurzen Atemzug lang. Dann erhebt sich mit donnerndem „Eljen!" die gesamte Tafelrunde von ihren Plätzen, und alle vorhandenen Gläser werden geleert. Klinger kommt zu sich und blickt fragend um sich.

Valescy sitzt ihm gegenüber, auf ihm bleibt sein Blick haften.

„An Zug war das — Respekt! sag' ich. Aber woher wissen denn Sie so g'nau B'scheid, beileifig?!"

„Nichts weiß ich! Was bedeutet das?"

Alles steht, redet vergnügt durcheinander, die Tafel ist aufgehoben und Valescy beugt sich schmunzelnd zu Klinger hinüber.

„Was das bedeutet, mechten's gern wissen? Halt: Talofa! Vielleicht begreifen's nachher."

Klinger wird sich nachträglich seiner Kühnheit bewußt, die ihn aber nicht reut. Seine Augen blitzen wie die Degenklingen, von denen der Ueberlieferung nach sein Name abzuleiten ist, derweil sie gekreuzt im Familienwappen erscheinen.

„Wenn ich das auch nicht gewußt habe, so habe ich es doch gewollt", sagt er.

„Da haben's also rein aus Unkenntnis Ihre Sach' ganz recht g'macht! Wann nämlich der Pokal von an weiblichen Wesen einem Mann gereicht wird wie Ihnen heut, und der trinkt aus und gibt's net weiter, so is damit halt dargetan, daß derselbige Mann die nämliche Frau fir sich allein beanspruchen will, verstehen's? Des haben alle mit'nander gewußt, die da herumg'sessen sind — genau so gut wie ich."

Da hatte er ja in der Tat seine Sache ausnehmend gut gemacht.

„Das ist mir sehr wertvoll zu erfahren", nickt Klinger. „Besten Dank."

*

Wie man Hindernisse nimmt.

Alle Türen des großen Mittelsaales stehen offen. Eine Zigeunerkapelle spielt in einer Ecke des Raumes. Auf den spiegelblank gewichsten Eichenbrettern des Bodens wird getanzt. Man ist bereits in vollem Gange, als Klinger eintritt.

Czardas: Fortreißender Rhythmus, lebendigste Bewegung. Lisa Tenesvar tanzt diesen einheimischen Tanz mit leichter Grazie; ihre buntbebänderten Zöpfe fliegen, der kurze Faltenrock über den Stiefeln schwingt und flattert ihr um die Hüften, wenn sie die wirbelnden Drehungen macht, und ihre Wangen sind leicht gerötet. Als sie einmal bei Klinger vorüberkommt, blitzt es schalkhaft aus ihren blauen Augen. Das gilt seiner ernsthaften Miene, mit der er sie beobachtet. Er steht an einer der geöffneten Türen und folgt ihr mit den Blicken.

Selbst Kaskosc macht mit und entwickelt eine erstaunliche Gelenkigkeit seiner Gliedmaßen. Die Heiducken schieben sich gewandt mit eisgekühltem Sorbet durch das dröhnende Gedränge.

Miß Mercedes betrachtet die buntbewegte Szene wie ein seltenes Schauspiel, das es für Fremde tatsächlich auch ist. Sie sitzt neben dem zigarettenrauchenden Valescy und einer älteren magyarischen Dame auf der Terrasse vor dem Saal. Die rosengeschmückte Tafel ist mit Erfrischungen besetzt und die Windlichter leuchten unbewegt in die schwarze Sommernacht hinaus. Zu Miß Disraelis Befriedigung gibt es ein sehr gutes Eis, von dem sie mit kurzen Unterbrechungen löffelt.

Die Pußta liegt heute nicht dunkel und öde vor dem musikerfüllten Hause. An der ganzen Front lodern schwelende Pechfackeln. Ganz Tenesvar tanzt auf dem kurzen Gras draußen den Czardas mit, dessen aufreizende Klänge weit in die Nacht dringen. Eine fliegende Czarda ist draußen errichtet, die die Leute ausgiebig mit Getränken versorgt. Ein buntes Bild pulsierenden Lebens auch hier.

Schließlich kommen aber auch die modernen Tänze zu ihrem Recht. Klinger benutzt diese Gelegenheit, Lisa um einen Tango zu bitten. Miß Mercedes findet in Kaskosc einen geeigneten Partner, Valescy fordert die hübsche Stefani Petöfi auf. Die Zigeuner werden auch dieser Musik vollendet gerecht.

„Verzeihen Sie meine Kühnheit von vorhin", bittet Klinger, als er Lisa beim Tanz im Arm hält. „Ich weiß erst jetzt, was ich getan habe — angesichts der Großen dieses Reiches."

„So?" macht Fräulein von Tenesvar und betrachtet nachdenklich ihren Kavalier. „Da hat wohl Karol es Ihnen erklärt? Und wenn Sie es vorher gewußt hätten, hätten Sie es nicht getan? So soll es doch heißen? Nein, ich denke nicht daran, das zu verzeihen."

„Das wäre schmerzlich — aber sollten Sie mich dabei nicht mißverstehen wollen? Ich bitte keineswegs um Verzeihung für den Beweggrund zu meinem Tun, nur für das, was ich damit gewagt habe."

„Da das überflüssig ist, erledigt sich die Angelegenheit von selbst", meint Lisa lächelnd, „falls Sie zufrieden sind".

„Mehr als das", versichert Klinger.

„Wissen Sie, wozu ich erst jetzt Lust hätte?" fragt Lisa nach einer kurzen Pause und fährt, ohne auf Antwort zu warten, gleich fort: „Zu einem kleinen Ritt ins Freie, wenn auch nur für eine halbe Stunde. Dies ist etwas anstrengend hier auf die Dauer. Es wird nicht auffallen — das Fest geht weiter, wahrscheinlich bis morgen früh. Was meinen Sie?"

„Ausgezeichnet", findet Klinger. „Jetzt gleich? Ich brauche keine fünf Minuten, um mich aus dem Frack zu werfen."

„Ich kann so bleiben", entscheidet sich Lisa, „das Kostüm ist von Haus aus sattelgerecht. Also in fünf Minuten vorm Stall."

Klinger verläßt nach beendetem Tanz den Saal, Lisa geht die Stufen der Terrasse hinunter und ruft leise nach Vörös. Er ist sogleich zur Stelle und wird Samiel und Talofa satteln.

Gemächlich reitet man dann in die Nacht hinaus, nach und nach versinkt Musik und Festtrubel in der Entfernung. Nur der Fackelschein glänzt herüber. Die beleuchteten Silhouetten der Tanzenden bewegen sich lautlos in der roten Beleuchtung, bis man auch sie nicht mehr erkennt.

„Welch guter Gedanke", meint Klinger und atmet tief die warme, stille Luft. „Man muß nur den Mut dazu haben."

Den hätte sie immer gehabt, versichert Lisa wahrheitsgemäß.

Janos, der sich den ganzen Abend schon etwas benachteiligt vorgekommen ist, obwohl er sogar bei Tisch zwanglos und ausgiebig mit Braten gefüttert worden ist, trabt zufrieden nebenher.

„Haben Sie schon Entschlüsse für die Zukunft gefaßt?" fragt Lisa und denkt dabei an den Brief, über den man gestern nicht mehr gesprochen hat.

„Ja", nickt Klinger. „Darüber wollte ich nämlich gerade mit Ihnen sprechen. Ich denke, daß man Talofa am besten gleich morgen nach Wien transportiert, und ich habe auch schon mit Kaskosc darüber gesprochen. Vörös soll mit. Ich habe dann bis Sonntag noch einige Tage Zeit, auf der Bahn zu trainieren. Ich müßte dann wohl übermorgen von Tenesvar Abschied nehmen."

„Ja", sagt Lisa leise.

„Sie kommen doch aber zum Jagdrennen diesmal nach Wien?"

„Gewiß", sagt sie. „Ich komme bestimmt."

„Also, dann sehen wir uns dort wieder. Oder kommen Sie doch gleich mit? Ginge das nicht? In Miß Disraelis Wagen ist Platz genug. Auch für Kaskosc. Was meinen Sie? Daß ich mich sehr freuen würde, brauche ich wohl nicht erst zu sagen."

„Vielleicht läßt es sich einrichten. Ich wäre gern einmal wieder ein paar Tage in Wien." Ja! Und so sind noch ein paar Tage gewonnen — aber das denkt sie nur.

„Da wären dann glücklich noch ein paar Tage gewonnen", meint Klinger lächelnd. „Denn von Wien aus muß ich wohl nach Deutschland zurück, um mich auf Klingenhof umzusehen. Wer weiß, welch trübe Zustände ich dort vorfinde."

„Es tut mir leid für Sie. Es ist eine traurige Heimkehr."

„Ich werde damit schon fertig werden. Wie mit allem anderen auch."

„Hoffentlich. Aber es wird nicht leicht für Sie sein. Besonders das, was ich unter ‚allem andern' verstehe."

„Sie meinen die Verheiratung von Hedwig Nesselkamp?"

Sie blickt auf Talofas taktmäßig sich bewegenden Hals und nickt. Die Pferde gehen im Schritt nebeneinander her.

Klinger schüttelt den Kopf.

„Das habe ich nicht anders erwartet. Wenn es auch recht schnell gekommen ist. Es ist am besten so — soweit es mich angeht. Ueber Fräulein von Nesselkamp will ich nicht urteilen. Vielleicht ist es der rechte Mann für sie. Ich wäre es kaum gewesen."

„Nein", äußert Lisa bestimmt, „das finde ich nun auch nicht. Und mir scheint es auch, daß es für Sie so besser ist, wenn auch nicht leicht. Ich weiß es wohl. Oder ich kann es mir doch denken."

Nach einer Pause innerlicher Erwägungen sagt Klinger:

„Ich möchte, daß Sie mich jetzt so offen sprechen lassen, wie es unter den augenblicklichen Verhältnissen für mich möglich ist. Ich gehöre nicht zu den Menschen, die zurückblicken, wo sie vorwärts schauen sollten, Irrtümer nicht einsehen und mit den Folgen nicht fertig werden könnten."

„Das weiß ich", sagt Lisa.

(Fortsetzung folgt.)

RADIO?
FUNK-ZENTRUM!
Das neue, große Fachgeschäft
GEGENÜBER CAFÉ BAUER

Frischobst
Neue Zufuhren
Süße Tafel-Trauben 50 Pf. Pfd.
Wirtschafts-Aepfel 3 Pfd. 90 Pf.
Tafel-Aepfel 3 Pfd. 1.10 Mk.
Tomaten schöne ausgesucht. Ware 3 Pfd. 25 Pf.
Pfankuch
5% Rabatt

Verschiedenes

Erfahrener Architekt empfiehlt sich für Projektbearbeitung, Bauleitung usw. bei billigster Berechng. Off. u. K2285 an Bad. Presse.

Uebernehme die Ausführung von Geschäftstouren mit geschl. Reisewagen. Telefon Nr. 4035. (FO7228)

Schneiderin empf. sich im Ausnähen, tägl. 3.50 M, n. a. Heimarb. Ang. u. Nr. G 2308 an d. Badische Presse.

Welcher tüchtige Violin- oder Cellospieler(in) hätte Lust, sich regelm. an e. Abend d. Woche an der Ausübung sch. Hausmusik zu beteil.? Zuschr. unt. HT 9769 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Lohnbücher nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt F. Thiergarten (Badische Presse).

Heiratsgesuche

Heiraten vermittelt auf schnellstem Wege f. jüngere u. ält. Damen bis in f. Kreisen, Beamte u. Geschäftsleute streng reell, diskret. Angeb. unter Nr. R2288 an die Badische Presse.

Heirat. Für Fräul., Geschäftstocht. beste Fam., 23 J., ev., hübsches, flottes Mädel, tücht. im Haush., musikalisch, Vermög. ca. 50 000 M, wird pass. Partie, Beamter od. Jurist, gesucht. Zuschrift u. Nr. H. X. 9748 an d. Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Winterthur
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft
*
Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto-
Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-
Versicherungen
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktionen für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
für den Freistaat Baden
Subdirektion Karlsruhe, Friedenstr. 3
Mitarbeiter überall gesucht!

Gerichtliche und außergerichtliche Vertretung bei den Finanzämtern!
Vergleiche
F. W. Wörner beeid. Buchsachverständiger 24168
Kaiserstraße 239 (gegenüber dem Notariat)
Telefon 4767.

Kind wird in liebev. Pflege genomm. Angeb. unt. F.W.8734 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Zum Schulanfang!
Billige Kinder-Schuhtage
Turnschuhe mit Chromledersohle, 31/35 1.25 27/30 1.10, 25/26 Mk. -.95
Kinderstiefel solide u. kräftige Ausführung Größe 31/35 Mk 6.95 27/30 5.95, 25/26 4.75, 23/24 4.25 20/22 2.95 18/19 Mk. 2.75
Lackspangen Normal-Form, gutes Fabrikat Größe 31/35 Mk. 3.50
Sportstiefel Qualitätsarbeit, beste strapazierfähige Ware 31/35 7.50 27/30 Mk. 6.75
Schuhhaus ERIKA
Karlsruhe • Ludwigsplatz

Fußpflege Handpflege Schönheitspflege
Frau H. Dinges-Mächtel
Kriegsstraße 73, Ecke Hirschstraße.

Unterricht

Handels-Kurse
Beginn 16. Septbr.
Kurzschrift Maschinenschreiben Buchführung Steuer usw.
Mietsmaschinen für Schüler.
Privat-Handelsschule „MERKUR"
Dr. C. Döll
Karlstraße 13 Karlsruhe
neben Moninger
Telefon 2018

Kaufgesuche

1 Aktenschrk. mit Rolladenverschluß zu kaufen gesucht.
L. Heiberger, Oberkirch, Postfach 25. (9810a)

Zu kauf. gesucht: 1 Gewehr- oder Vereinsschrank, 1 Aushängekasten für Zigarren u. Zigaretten. Angebote unt. D2279 an die Bad. Presse.

Zu kauf. ges.: Küchenbüf., Schrank, Diwan, Vertiko, Bett u. Tische. Ang. u. Nr. G 2307 an d. Badische Presse.

2 rd. Holzbütten od. Zuber, Durchmess. etwa 1.20 m, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe d. Gr. u. d. Preises unt. Nr. T21316 an Bad. Pr.

Wandwaschbecken mit Spiegel u. Garnitur, zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. R20984 an die Bad. Presse.

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche. — Postk. genügt. Komme i. Haus. Mangel, Werderstr. 21.

Kaufe fortwährd. getr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt. (20396a Pfisucha, Zähringerstraße 30. Telef. 2293.

Dringendes Kaufgesuch gepflegter
Briefmarken-Sammlung
Europa wie auch Uebersee gegen guten Preis. Sofortige Zahlung. Diskretion zugesichert. Offerten mit Preisangabe erbeten an Eugen Sekula, Villa Heimeli, Luzern (Schweiz). (R 3421)

WENN SIE WÄHLEN,
welche Anoden-Batterie Sie benützen wollen, dann wählen Sie die gute und preiswerte
Badenia-Anoden-Batterie
Qual. Prima M. 8.-, Qual. Superior M. 9.- per 100 Volt. Alle Spannungen vorrätig.
Badenia-Batterie-Versand
Erwin Meissner Telefon 6707
Erbprinzenstrasse 29 und Waldhornstrasse 30

Herren- u. Speisezimmer
die neuest. Modelle in all. Holzarten staunend billig im
Möbelhaus Karrer
19 Philippstraße 19
Kein Laden — Ratenkaufabkommen
Günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung allerorts

Magenleidend?
bei Magenleiden jed. Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen u. deren Folgen, so Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wirkt der über 60 Jahre bewährte (R2571)
Hubert Ullrich'sche Kräuterwein
infolge der eigenartigen, glücklichen Zusammensetzung auf die Magensäfte und den Gesamtstoffwechsel. Zu haben in Flaschen zu 2.75 RM. und 4 RM., 1 Liter zu 7.50 RM. in all. Apothek.

Deutschnationale Volkspartei

Oeffentliche Kundgebung

Dr. Hanemann Spitzenkandidat der Partei für den Wahlkreis Baden

spricht Donnerstag, den 11. September, abends 8.15 Uhr, im „Eintrachtsaal", Karlfriedrichstraße 30.

Thema: „Das System von heute und wir".

Eintritt 30 Pfg. Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der „Badischen Zeitung", Karlstr. 9, II. zu haben, sonst an der Abendkasse

Freie Aussprache

Wählt Liste 2

Am Sonntag, den 14. Sept., treffen sich die Parteimitglieder nach der Wahlhandlung im Saale d. Palmengarten, Herrenstr 34a

Kreisverein Karlsruhe. **Der Vorstand.**

Lernt deutsche Einheitskurzschrift!

Erstklassige, nur durch Fachleute geleitete **Anfänger-, Fortbildungs- und Redeschriftkurse** beginnen **Freitag, den 12., Dienstag, den 16. u. Freitag, den 19. September 1930, jeweils abends 8 Uhr** im Schulhause

Gartenstraße 22 — Eingang Karlstraße —

Gewissenhafte Ausbildung. – Vorbereitung auf alle Kurzschriftprüfungen.

Mäßiges Unterrichtsgeld!

Preisnachlaß für Mitglieder, Studierende u. Angeh. aller kaufm. Verbände / Anmeldung bei Kursbeginn

Stenographen-Verein Karlsruhe 1897 v.

Bildungsstätte

für rhythmische Gymnastik
Ausdrucksbewegung und Tanz

Olga Mertens-Leger

Beginn neuer Kurse: **Montag, 15. September**
für Kinder, Mädchen und Frauen
Anmeldung: **Kaiser-Allee 5,** nachmittags 4—5 Uhr

Telefon 6588

Gewerbeschule Durlach.

(Gewerbliche Fachschule).

Der Unterricht beginnt wieder am **Freitag, den 12. September,** nach dem bisherigen Stundenplan. (21376)

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die gewerbeschulpflichtigen Lehrlinge, Volontäre u. Gesellen unter 18 Jahren **ohne Rücksicht auf Probezeit** innerhalb 3 Tagen nach dem Eintritt in das Geschäft zum Gewerbeschulbesuch anzumelden, sowie spätestens am dritten Tag nach der Entlassung aus der Arbeit abzumelden.

Am **1. Oktober** beginnen folgende **Weiterbildungskurse:**

1. **Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung** (17 Wochen, je zweimal 2 Abendstunden.
2. **Vorbereitungskurs zur Gesellenprüfung** (12 Wochen, je zweimal 2 Abendstunden).
3. **Algebra** (Buchstabenrechnen) in Verbindung mit praktisch technischem Rechnen. (10 Wochen, je zweimal 2 Abendstunden).
4. **Statik** (Einführung in die Baufestigkeitslehre) und Eisenbetonbau. (10 Wochen, je zweimal 2 Abendstunden).
5. **Fachzeichenkurse** für verschiedene Berufe getrennt nach Bedarf (22 Wochen, je 2 Abendstunden).
6. **Vorbereitungskurs zur Aufnahme in das Staatstechnikum** (6½ Wochen, je zweimal 2 Abendstunden).
7. **Für Kaufleute, Maler und ausschmückende Berufe:** Schriftübungen (Reklameschrift, Preisanschrift, perspektivisches und ornamentales Zeichnen. (15 Wochen, je 2 Abendstunden).
8. **Metalltreibkurs** (22 Wochen, je 2 Std.).

Die Kursgebühr beträgt für Kurs 1 20 RM., für die übrigen Kurse 10—15 RM. **Anmeldungen** werden täglich auf unserer Kanzlei **vormittags von 8—12 Uhr mündlich** entgegengenommen. **Schriftliche Anmeldungen jederzeit. Meldeschluß am 20. September d. Js.** Weitere Auskunft erteilt

Die Direktion.

HEINRICH PETRI
staatl. anerk. Musiklehrer für
KLAVIER
Elementarstufe b. Konzertreife einschl. Theorie. (B322) Waldstr. 8. II.

Institut Dr. Büchler
Rastatt
Neunklassig. Realschule m. Realgymnasialfächern
Erstklassiges Schülerheim
Schnellste Vorbereit. z. Abitur.
Kl. Klassen. Indiv. Behandlg. Sorgfält. Erziehg. Gute Verpflegung. Prosp. (N3220)

LADEN

mit 3 bis 4 Zimmerwohnung u. nachweisbar gutem Umsatz per alsbald zu mieten gesucht (Artikel: Kolonialwaren sowie Obst u. Gemüse.) Angebote mit genauen Details u. H.F.9756 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Alleinsteh. Mann, Sozialrentner, in Zentr. od. Etagenheizg. erfahren, sucht sofort

2 Zim.-Wohnung

Angeb. unt. H.S.9768 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

---

2 berufstätige Schwestern suchen auf 1. Okt. saubere

2 Z.-Wohnung

im Zentrum d. Stadt. Ang. u. H. B. 9752 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

---

2 Zim.-Wohnung

(frei) auf sofort oder 1. Okt. von 2 ruhig. Pers. ges. Angebote mit Preis unter Nr. HG 9778 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Brautpaar sucht auf 1. od. 15. Oktober

2 Zimmer-Wohnung

auch Weiherf. u. Rüppur k. in Fr. Preis bis 65 Mark. Angeb. unt. Nr. X 2298 an die Badische Presse.

Frl. sucht 1—2 **Zimmerwohnung.** Glasabschluß. Okt. od. November. Angeb. unt. Nr. E 2305 an d. Badische Presse.

Möbl. Zimmer

mit el. Licht, heizbar, Nähe Hauptpost, von Herrn sofort gesucht. Preisang. unt. R9782a an die Bad. Presse.

Suche sof. einf. möbl.

Manf.-Zimmer

mit el. L., 20 M (Zentrum). Angeb. u. Nr. Z2300 an Bad. Presse.

Mietgesuche

Gesucht moderne

6—7 Zimmer-Wohnung

mit Zentralhzg., Garten u. allem Komfort, zum 1. Januar. Ausf. Offerten über Größe, Preis unt. H. P. 9765 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

---

3 Zim. mit Küche

(auch Manf.) auf 1. Okt. gesucht. Vordrl.-Karte vorhd. Weststadt, Beiertheim o. Weiherfeld bevorzugt. Preis bis 50 M. Offert. unter O2289 an Bad. Presse.

Moderne

7-8 Z.-Wohnung

mit Zentralheizung, in Weststadtlage, per 1. Januar 1931 gesucht.
Offerten unter Nr. H21307 an die Badische Presse.

Sehr schöne

2-3 Zimmer-Wohnung

m. Bad u. Küche in Herrschaftshaus, beste Weststadtlage (Hardtwaldviertel), von ruhigem Einzelmieter auf 1. Oktober oder 1. Nov. zu mieten gesucht. Ang. mit näheren Angaben u. Mietpreis u. Nr. U 21317 an d. Bd. Presse

---

Für einen hervorrag. konkurrenzl. gef. gesch. Massenartikel suchen wir äußerst tüchtige (N3448)

Vertreter

z. Bes. v. Drogen-, Samen- u. Futterhandlungen. Nur Herren m. eig. Auto, die Großverdienen gew. sind und sich über erfolgr. Tätigkeit ausw. könn., werd. berücksichtigt. Großer Verd. u. lauf. Nachbestell. werd. nachgewies. Gefl. Ang. u. N 448 an d. Ann.-Exp. Rosiefsky, Bonn (Rhein).

DAUER-EXISTENZ!

Geschäftsgewandte, vertrauenswürdige Herren von tadellosem Ruf mit besten Referenzen als (N 3449)

Allein-Vertreter

für den Verkauf eines wegen seiner riesigen Vorzüge für jedes Auto unentbehrlichen Artikels (bedeut. chem. Erfindung, keine Fachkenntn. nötig!) für dortigen größeren Bezirk **gesucht.** Arbeitsfreudige Bewerber richten ausführliche Angebote mit Schilderung ihrer Verhältnisse und seither. Tätigkeit unter J.W. 637 an **Invalidendank,** Ann.-Exp., **Würzburg.**

Serien-Verkauf

Handtaschen

Serie I
Besuchstaschen schöne, große Formen, echt Leder **2.50**

Serie II
Besuchstaschen aparte, moderne Muster echt Leder **3.80**

Serie III
Besuchs- u. Beuteltaschen fast ausschließlich echt Sattian mit Seidenmoireefutter, auch mit Reißverschluß **6.80**

Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit, für den Winter sich eine wertvolle Handtasche, wirklich sehr billig, zuzulegen

Geschenkhaus Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

BILLIGE LEBENSMITTEL

Gesalz. Ripple	Pfund	1.50	Speckwurst	Stück	55 ₰
Wiener Würstel	Paar	20 ₰	Landleberwurst	Stück	55 ₰
Krakauer	Pfund	1.—	Krakauer	Stück	55 ₰
Braunschw. Mettwurst	Pfund	1.40	Mettwurst	Stück	45 ₰
Gekocht. Schinken	¼ Pfd.	50 ₰	Mageres Dürrfleisch	Pfund	1.45
Salami- u. Cervelatwurst	Pfund	1.65	Bierwurst	Pfund	1.35
Thüringer Rotwurst	Pfund	95 ₰	Hamb. Ochsenzungen in Dosen	Pfund	3.50
Salzgurken	Stück	5 ₰	Gem. Fett	Pfund	65 ₰
Essiggurken	¼ Pfund	30 ₰	Kokosfett in Tafeln	1 Pfund	48 ₰
Heringe in Gelee	Portion	20 ₰	Margarine	Pfund	48 ₰
Kaffeemischung 25% Bohnenkaffee	Pfund	95 ₰	Weintrauben	Pfund	30 ₰
Eier-Spaghetti	Pfund	60 ₰	Tomaten	Pfund	8 ₰
Apfelgelee	2 Pfund-Eimer	85 ₰	Pfirsiche	Pfund	35 ₰
Landbutter	Pfund	1.45	Rot- u. Weißkraut	Pfund	5 ₰
Molkereibutter	Pfund	1.55	Weinbrand	1/1 Flasche	3.95
Schweizerkäse	½ Pfund	65 ₰	Tafelliköre	1 Liter-Flasche	3.95
Vollfetter Camembert	6 teilig	95 ₰	Edenkobener weiß,	1 Liter	65 ₰
Emmenthaler o. Rinde, 6 teil.		70 ₰	Hambacher rot	1 Liter	65 ₰
			Malkammerer	1 Liter	75 ₰

Große Auswahl in Geflügel

Rebhühner	Stück	1.50—95 ₰	Junge Hahnen	Stück	1.95
Fasanen	Stück	3.50—2.95	Masthühner	Pfund	1.15
Junge Tauben	Stück	95 ₰	Junge Gänse	Pfund	1.50
Schellfische	Pfund	40 ₰	Cabliau	Pfund	50 ₰

Für eilige Kunden Wurstverkauf am Haupteingang!!

KNOPF

Wir sind in Karlsruhe fremd ....

und suchen Anschluß an zwei junge, hübsche Damen ....

Eil-Angebote wenn möglich mit Bild an **UT** erbeten!

Schuhmacher gesucht.
K. Lange,
Blumenstraße 4. (B447)

Geschäftsführerin

für kleineren Wirtschaftsbetrieb gesucht. Kaution erforderlich. Zu erfrag. unt. I2309 in der Bad. Presse.

Jg. Mädchen

für halbtags zum 15. Sept. gesucht. Fr. Heß, Amalienstr. 46, part. (FH7238)

Junges, fleißiges

Mädchen

für Küche u. Haushalt tagsüber sofort o. 15. Sept. **gesucht.** Douglasstr. 1, 2. St.

Ich suche zu meiner persönlichen Unterstützg. im Verkauf einen

jüngeren intellig. Herrn

im Alter von 19 bis 21 Jahren. Angebote u. HR 9763/S 20985 an die Badische Presse.

Zur tatkräftigen Unterstützung des Bezirksleiters suchen wir für

BADEN

in Organisation und Acquisition nachweisl. erfolgreiche

Lebensversicherungs-Fachleute

als

Ober-Inspektoren

in gutbezahlte Dauerstellung!

Eilangebote mit lückenlosem Lebenslauf, Erfolgsnachweisen und Lichtbild erbeten an die

CONCORDIA Lebens-Versicherungs-Bank Akt.-Ges.
Köln a. Rh., Maria-Ablaß-Platz 15.

Zur Aushilfe tüchtiger

Konditor

sofort gesucht. (21246)
Café Lasch, Klauprechtstraße 13.

Existenz f. Frauen

Wäschefabrik vergibt **Vertretung** oder **Kommissionsware** geg. Sicherheit, an verkaufstücht. Personen. Offerten an: (FH7214)

Fa. Wilh. Häberle, Heilbronn.

Stellengesuche

Suche

Vertrauensstellg.

Kassier o. s. dgl. Kaut. bis 1000 M kann gest. werd. Führersch. 3b, sow. eig. Pers.-Wag. vorh. Beteilig. an gutgehd. Unternehmen geg. Sicherstellg. d. Kapitals nicht ausgeschl. Ang. u. T2169 a. d. Bad. Pr.

Jung. Kaufmann

20 J. alt, z. Zt. tätig in einem bedeutenden Papierverarbeitungswerk Süddeutschlands als selbstd. Expedient, wünscht sich auf 1. od. 15. Okt. in ähnlicher Position od. als Buchhalter zu verändern. Angeb. u. Nr. Z9786a an die Bad. Presse.

Junger, tüchtiger

Schuhmacher

sucht Stellung
Angeb. u. Nr. T2294 an die Bad. Presse.

Wo fehlt

Mitarbeiterin?

Vielseit. verwendb. kaufmänn. Kraft, an selbst. flottes Arbeit. gew., u. absolut zuverlässig. Bin Witwe, 35, anhanglos. Gefl. Angeb. unter Nr. E2255 an die Badische Presse.

Suche Stelle als

Kontoristin

od. Kassiererin, evtl. a. halbtags, b. besch. Ansprüchen. Angeb. unter B2290 an Bad. Presse.

Kinderfräulein

29 J. alt, evgl., mit gut. Zeugn., sowie in Krankenpflege, Küche u. Haushalt erfahren, sucht Stellung zu 1—3 Kindern von 2—8 J. Zuchr. unt. W9785a an die Badische Presse.

Mädchen

21 Jahre, m. Handelsschulbildung, auch in allen Hausarbeiten bewandert, sucht entspr.

Beschäftigung.

Gefl. Angebote höfl. erbeten unt. Nr. D2304 an die Bad. Presse.

Junge

Verkäuferin

d. Schuhwarenbranche, in ungekündigter Stellung, sucht Stellung. Angeb. unt. H.S.9743 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geb. Fräulein, im Servieren u. Zimmerdienst bewand., perf. i. Weißnäh. u. Schneid.

sucht pass. Stelle

auf 15. Oktober.
Ang. an **Else Bühler, Bad Liebenzell,** Erholungsh. Rastatt. (B425)

Frl., 20 Jahre, sucht

Heimarbeit

Nähen, Sticken, Adressenschreiben. Offert. an **M. W., Wolfach i. Kinzigtal, postlagernd.** (9814a)

Suche für m. Tochter, 16½ Jahre alt, fleiß., ehrl. Mädchen, angen.

Stelle

in gutem Hause, gegen geringe Vergütg. Familienanschluß erw. Angeb. u. Nr. B9781a an die Bad. Presse.

Frl., 18 J., sehr kdlb.,

sucht Stellung

zu Kindern.
Angeb. unt. F.W.8727 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Saub. ordentl. Mädchen sucht Stelle als

Alleinmädchen

Gute Zeugn. vorhand. Angeb. unt. H.Z.9775 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junges Mädchen

das alle Hausarbeit kann, sucht für ½ Tage od. einige Std. täglich Beschäftig. Offert. unt. T2293 an Bad. Presse.

Fleiß., ehrl. **Mädchen** sucht auf 15. Oktober **Stellung.**
Ang. u. Nr. S 2193 an d. Badische Presse.

Junge, gebild. Dame

t. all. kaufm. Fach bewand., repräs. Ersch., tücht. Propagand., sucht entspr. Position i. Innendienst. Angeb. u. H. R. 9742 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fräulein

19 J. alt, a. gut. Fam. (Bav.), mit best. Umgangsformen, sucht in nur gut. Hause **Stelle** als **Haustochter** oder **Stütze der Hausfrau** a. 1. od. 15. Okt. 1930. Offert. u. Nr. G2282 an die Bad. Presse.

Fräulein

sucht Stelle an Büfett od. z. Servieren, würde auch Zimmerarbeit mit übernehm., da i. Nähen u. Bügeln bewandert. Offerten unter Nr. F9773a an die Badische Presse.

Suche f. meine Nichte, 16 Jahre alt, eine

angenehme Stelle

bei gutem Haushalt. Kein Lohn, nur ein kleines Taschengeld. Famil.-Anschluß Angebote u. Nr. M9162 an die Bad. Presse.

Mädchen, in den 30er Jahren, vom Lande, welch. etw. Koch- und Nähkenntn. bes., sucht Stellung z. Mithilfe i. Haush., am liebsten z. ält. Ehepaar od. kleinerer Familie auf 15. Sept. Angeb. unt. Nr. T 9784a an die Badische Presse.

Mädchen

v. Lande, 18 J. alt, sucht Stelle i. g. Hause a. 15. Sept. od. 1. Okt. Zu erfrag. b. **Klumpp,** Klauprechtstr. 2, IV. (FH7237)

Mädchen

tüchtig, das ich bestens empfehlen kann, muß ich leid. umständehalb. entlass., suche ich Stelle in nur gutem Hause. Angeb. unt. H.Q.9766 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Tücht. Frau

unabh., mit gut. Empfehlungen, sucht

Stundenarbeit

f. vormitt. Offert. unt. H.X.9773 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Vorbeter

Für die hohen israelitischen Feiertage suche ich eine Stelle. Uebernehme alle Funktionen. Honorar nach Vereinbarung. Eilofferten unt. HB 9772 a. d. Bd. Pr., Filiale Hauptpost.